

---

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>





## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

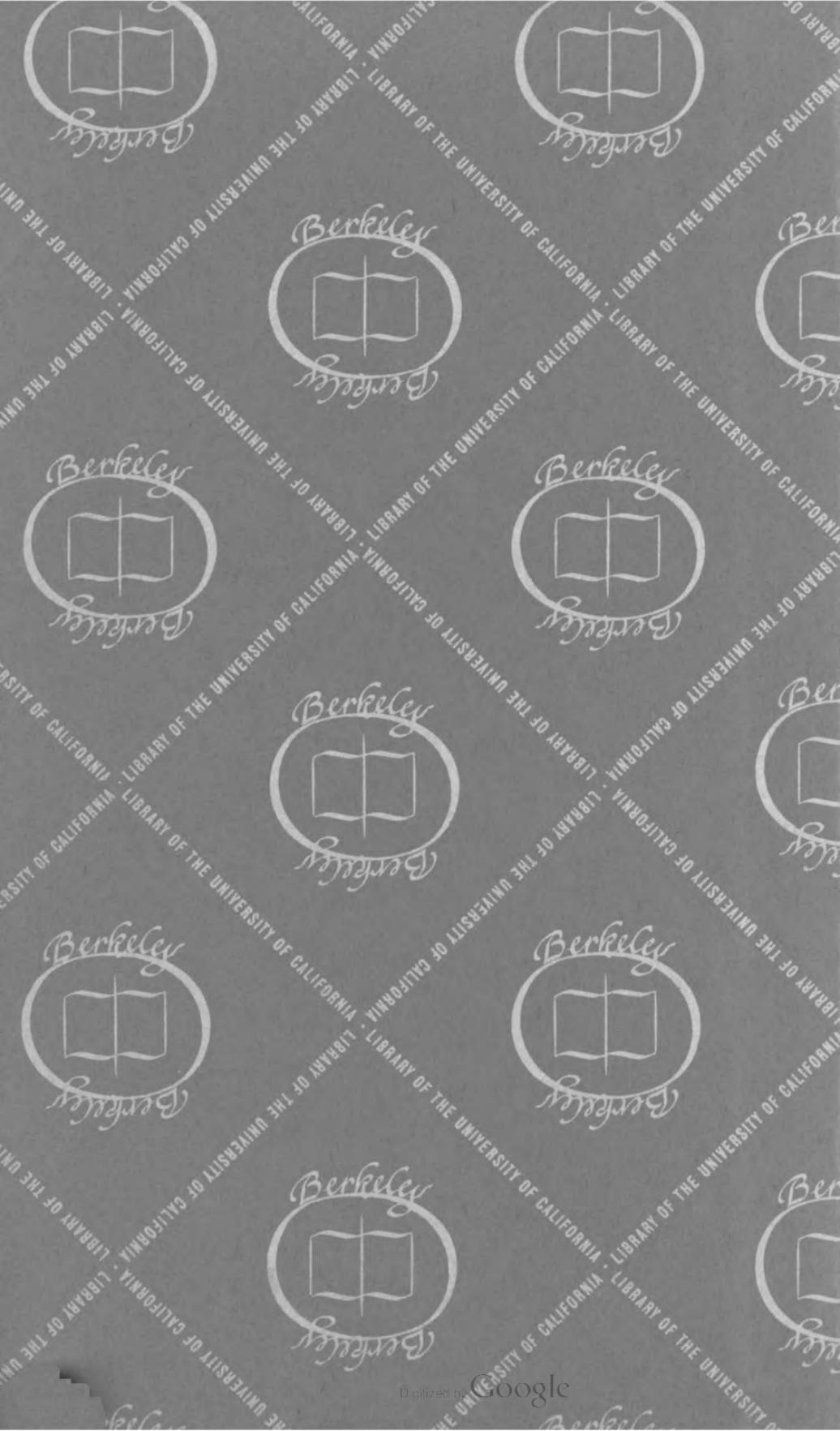
## Über Google Buchsuche

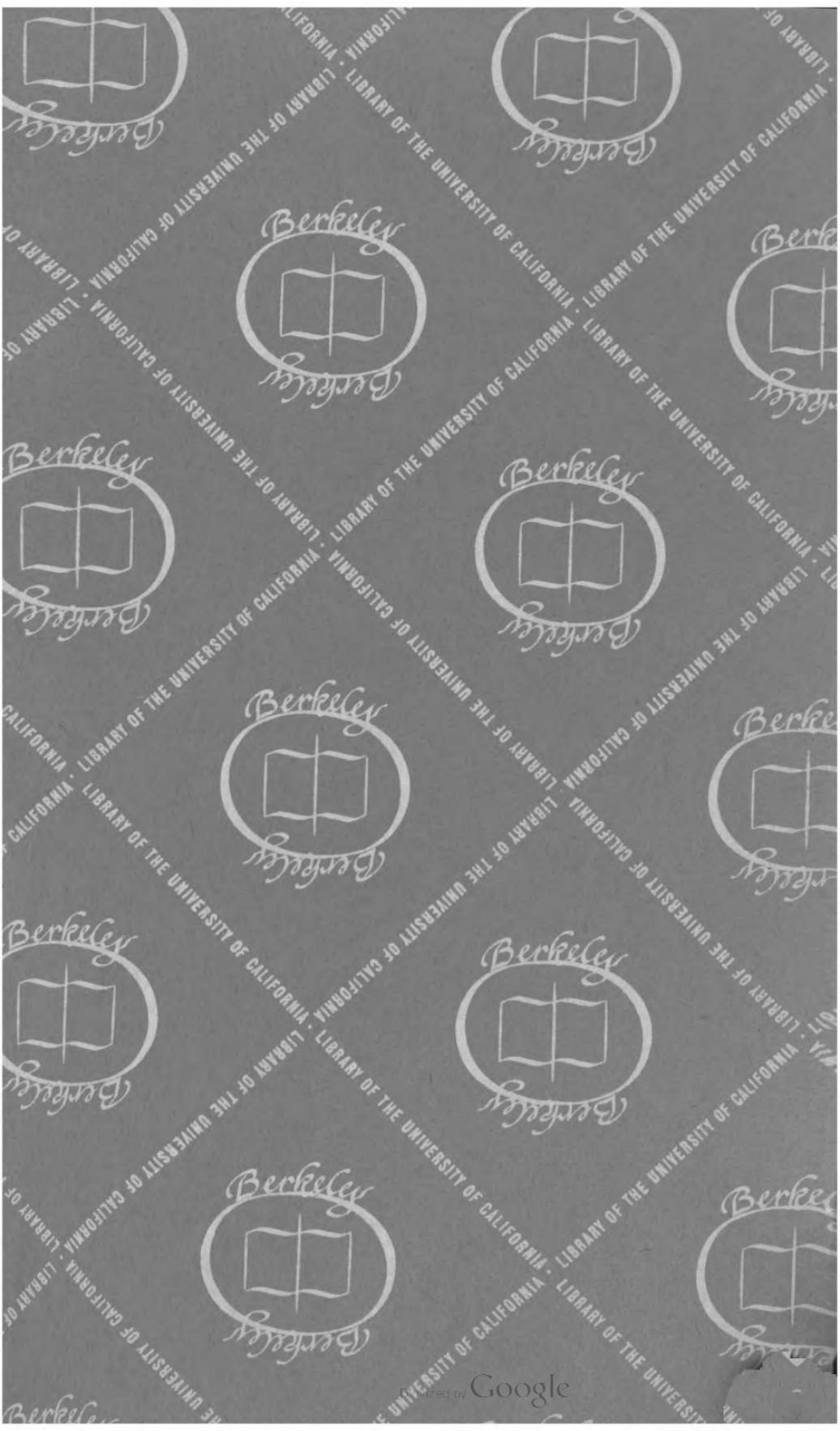
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



B 3 827 928















Cas oblique absolu du  
substantif en vieux-français.

par

H. Nohy



**Ueber den Gebrauch des absoluten Casus obliquus  
des altfranzösischen Substantivs.**

---

8° O

Berl. ph.

27



ÜBER DEN GEBRAUCH DES ABSOLUTEN CASUS OBLIQUUS  
DES ALTFRANZÖSISCHEN SUBSTANTIVS.

---

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

VON DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

GENEHMIGT

UND

ÖFFENTLICH ZU VERTHEIDIGEN

AM 11. AUGUST 1882

VON

HANS NEHRY

AUS PERLEBERG.

---

OPPONENTEN:

HR. W. CLOETTA, STUD. PHIL.

HR. O. SCHULTZ, STUD. PHIL.

HR. A. SCHULZE, STUD. PHIL.

---

BERLIN.

BERLINER BUCHDRUCKEREI-ACTIEN-GESELLSCHAFT  
SETZERLEHRSCHULE DES LETTE-VEREINS.

**LOAN STACK**

Catalog

1843

4-21-65

PC 2831

N4

*Sein Prof. Dr. Immanuel Schmidt*

*in Lichtenfelde*

*in Verehrung und Dankbarkeit*

*gewidmet.*



# Inhalt.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.)

## Einleitendes 1.

I. Abth. Der absol. Accus. besteht aus einem einfachen od. mit attribut. Zusätzen versehenen Substantiv. 2.

### A. Localer u. temporaler Accus. 2.

Analogieen der räuml. u. zeitl. Anschauung. 3.

1. Localer Accus. Verhältn. zum Lat 3; adverbelle Wendungen mit part u. lieu 4; lucc, lez, chez 5; part (Praep.); obl. Ortscasus bei Verben der Bewegung 6; ufz. le long de 7; die Accus. bei aval, amont, contreval, contremont 8; desgl. bei de l'onc en l'onc 9.
2. Temporaler Accus. Auf die Frage wann? l'endemain, l'autrier; Ersatz des lat. semper 9; Jahreszahlen 10; Praepos. zum Ausdruck des wann? a u. en 11; par 12; de; mehrere Zeitangaben nebeneinander; Zeitadverbien: hui, ore 13; encore, lores, anuit, oan, lues, tempre, mar, buer 14; Ersatz der lat. Zahladverbia 15; Gebrauch von foiz u. seiner Synonyma 16.

### B. Accus. des Maasses. 20.

#### 1. Räuml. Ausdehnung. 21.

a. Accus. bei Adj., die räuml. Grösse bedeuten; parallele Ausdrucksweisen 21; b. bei Comparativen 22; c. bei loin u. pres; d. bei Verben der Bewegung die Wegestrecke bez. 23; e. bei Verben comparativ. Begriffs die Differenz bez.; f. bei andern Verben den von einem Geschehen eingenommenen Raum bez.; g. Entfernung zw. zwei Dingen bez. 24; parallele praepos. Wendungen; a peu près etc.; a po . . ne u. a po, que . . ne 25.

#### 2. Zeitl. Ausdehnung 26.

Accus. auf die Frage wie lange? 26; plenté, totejor, tandis; Praepos. par 27; por; Accus. auf die Frage wie lange vorher oder nachher? à temporale Entfernung bez. 28; Ersatz des lat. Ablat. auf die Frage in wie langer Zeit? Möglichkeiten das Alter zu bez. 29.

#### 3. Wert, Preis, Gewicht. 29.

Der Accus. bei valoir u. coûter 29; Wertangaben bei valoir u. priser; Bezeichnung der Wertlosigkeit 31; Preisangaben bei coster, vendre 33; acheter; fuer, bon marché; Gewichtsangaben; kleinste Quantitäten bei der Negationspartikel 34; nient u. rien 35.

Besondere Fälle des Accus. Mens. 35; moitié-moitié etc. 36; tant mit Cardinalien; part mit Ordinale 37; Accus. des Maasses als Subject; plenté adverbial 38.

### C. Modaler Accus. 39.

1. mon vuel, 2. mal gre 39; 3. merci 41; grace 43; i. escient, 5. tesmoin 44; 6. foi 45; 7. die Adverbien, 8. Accus. der Gangart 46; faute, manque, crainte de 47.

**II. Abth. Der absol. Accus. besteht aus der Bezeichnung eines Seienden, welchem in praedic. Stellung die Bestimmung seines Verhaltens in Bezug auf die Aussage des Hauptsatzes beigefügt wird 48.**

**A. Bestimmungen zu einem an der Thätigkeit des Hauptsatzes als Subject od. Object beteiligten Seienden 49.**

**1. Bestimmungen zum Subject des Hauptsatzes 49.**

a. Die praedic. Best. ist ein Part. Perf. 49; b. ein Adjectiv (ou, plein) 51; c. ein Adverb od. adverbialer Complex 52.

**2. Bestimmungen zum Object des Hauptsatzes 54.**

a. Die praedicat. Best. ein Part. Perf., b. ein Adj., c. ein Adv. od. adv. Complex (tenir qu. à bras le corps), ein Part. Praes. 54.

**B. Bestimmungen zum Inhalt des Hauptsatzes als einem Ganzen 55.**

a. Die praedicat. Best. ist ein Part. Praes.; oiant, veant 56; nfz. Praepositionen 57; durant, pendant 58.

b. Die praedicat. Best. ein Part. Perf. 59; Unveränderlichkeit gewisser Part. vor ihren Beziehungsworten 60; excepté, hormis; praepositionale Participialconstr. 61; Verhältn. afz. Uebersetzer zu lat. Vorlagen 62.

c. Die praedicat. Best. ein Adj.; présent, sauf 66; Personalpron. mit Ordinale 67.

d. Die praedicat. Best. ein Subst. 68.

e. Die praedicat. Best. ein adv. Ausdruck 69.

**Freier Gebrauch appositiver Subst. u. Part. 69; Einschränkung des afz. absol. Cas. dem hfz. gegenüber; Character des absol. Casus 70.**

**E**s ist mir eine liebe Pflicht, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Tobler, für das freundliche Interesse, welches derselbe meiner Arbeit entgegenbrachte, sowie für die gütige Bereitwilligkeit, mit welcher derselbe mir in zweifelhaften Fällen Rat ertheilte, an dieser Stelle den herzlichsten Dank auszusprechen.

---

**I**ndem die französische Sprache die Zahl der lateinischen Casus auf zwei reducirte, that sie einen Schritt, der sich in der Entwicklung der alten Sprachen längst vorbereitet hatte. Schon im Lateinischen fiel die Hauptrolle in der Bezeichnung gewisser Verhältnisse, für welche ursprünglich einfache Casus genügt hatten, den Praepositionen zu, und so war es nur eine Consequenz, wenn, nach einer Zeit des Ueberganges, das Afz. seinem Streben nach Deutlichkeit und Einheitlichkeit dadurch genüge that, dass es den Praepositionen alle ihnen ihrer Bedeutung gemäss zustehenden Rechte einräumte und sich an einfachen Casus nur zwei, zunächst für die Bezeichnung des handelnden und des leidenden Seienden, bewahrte. Es blieb dabei nicht aus, dass einige Functionen der alten Casus sich dem neuen Cas. obl. erhielten, neben den auch hier, obgleich erst später, die Oberhand gewinnenden praepositionalen Wendungen. Dahin gehört die Anwendung des einfachen Cas. obl. im Sinne des possessiven Genitivs und des Dativs bei Bezeichnungen von Personen und personificirten Seienden (Diez III 140 u. 127; Clairin, du génitif latin, p. 254 ff.). Gerade diese entziehen sich gerne dem regelmässigen Verlaufe sprachlicher Erscheinungen, um dem alten Gebrauche treu zu bleiben; man vergleiche z. B. die neunglische Anwendung des sogenannten sächsischen Genitivs; auch möchte ich die Beschränkung des lateinischen Locativs und lokalen Ablativs und Accusativs auf einen ähnlichen Conservativismus zurückführen, welcher sich freilich in diesem Falle als sehr willkürlich erweist.

Daneben nun bildete das Afz., theils dem Lateinischen sich anschliessend, theils völlig selbständig einen umfassenden und namentlich auch für die Ergänzung seines Partikelvorrates sehr wirksamen Gebrauch des Cas. obl. aus, den wir als den absoluten oder unabhängigen bezeichnen können, sofern ein derartiger Ausdruck im Gegensatz zu dem Objectscasus in keinem engen grammatischen Zusammenhange mit dem Thätigkeitsbegriff des Satzes steht, sondern umständliche Bestimmungen verschiedenster Art hinzubringt, wie er auch oft durch ein einfaches Adverb, oft durch ein praepositionales Wortgefüge ersetzt werden kann.

Eine Eintheilung der verschiedenen Functionen dieses Accusativs nach Maassgabe der ihm im Lateinischen entsprechenden Casus scheint sich mir nicht zu empfehlen; einmal würden dadurch inhaltlich eng zusammengehörige Ausdrücke getrennt werden müssen, z. B. jene, welche das Maass der Ausdehnung eines Seienden enthalten (entspr. lat. Accus.), von den das Maass für den Unterschied angebenden (lat. Ablat.), oder die, welche den Kaufpreis bezeichnen (lat. Abl.), von den das Maass für die Schätzung ausdrückenden (lat. Genit.). Dann aber liegt auch kein Grund vor zu der Annahme, dass der Franzose bei allen zu besprechenden adverbialen Casibus etwas anderes zu gebrauchen sich bewusst war, als eben den Accusativ, denselben Casus, der ihm sonst für das directe Object geläufig war, und oft erhält dieser noch durch andere Sprachen dem abweichenden Latein gegenüber eine Stütze: vgl. z. B. jene häufigen modalen Accusative mit praedicativem Adj. oder Particip, zu denen auch Diez III 122 die deutsche Parallele herbeizieht, während das Lateinische den Ablat. verwendet. Ich möchte folgender Eintheilung den Vorzug geben.

I. Der absol. Accus. besteht aus einem einfachen oder mit attributiven Zusätzen versehenen Substantiv.

A. Localer und temporaler Accus.

B. Accus. des Maasses.

C. Modaler Accus.

II. Der absol. Accus. besteht aus der Bezeichnung eines Seienden, welchem in praedicativer Stellung die Bestimmung seines Verhaltens in Bezug auf die Aussage des Hauptsatzes beigefügt wird.

A. Bestimmungen zu einem an der Thätigkeit des Hauptsatzes als Subject oder Object beteiligten Seienden.

B. Bestimmungen zum Inhalt des Hauptsatzes als einem Ganzen.

## I. Abtheilung.

Der absol. Accus. besteht aus einem einfachen oder mit attributiven Zusätzen versehenen Substantiv.

### A. Localer und temporaler Accusativ.

Da wir uns den Begriff der Zeit nur unter dem Bilde einer unendlichen Linie vorstellen können, so ist die Grundanschauung auch für die temporalen Bestimmungen die räumliche. Die Sprache giebt dies kund, wenn sie von einem Zeitraum, einer Spanne Zeit redet, der Zeit Länge und Kürze zuschreibt u. dgl. m. Es ist daher natürlich, dass auch für parallele syntactische Beziehungen auf beiden Gebieten gleiche Ausdrucksmittel verwandt wurden.

#### 1. Localer Accusativ.

Schon im Latein. war, um die drei Beziehungen des Raumes auszudrücken, der Gebrauch der Praepositionen bei weitem überwiegend; nur bei einem kleinen Theile der Oertlichkeiten bezeichnenden Eigennamen, denen sich, durch häufigen Gebrauch gefestigt, wenige Appellativa anschlossen, genügte der reine Accusativ u. Ablativ bzw. Locativ. Im Französischen nun ist die Kategorie des woher? zunächst auszuscheiden, für welche stets ein *de* notwendig war; so ward auch lat. *unde* früh mit *de* verbunden und erschien frz. als *d'ont*, später *dont*, während das einfache norm. *unt*, prov. *on* sowol *ubi* als *quo* vertrat. Wie sehr die Partikeln geneigt waren, aus der Bedeutung des woher? in die des wo? sich hineinzudrängen, zeigen Zusammensetzungen wie *de devant*, *de desuz*, *de delez*\*) (cf. Diez II 465 f.; III 311 f.). Aber auch von dem einfachen Gebrauche des lat. wo- und wohin-Casus blieb im Frz. wenig übrig. In einem der ältesten französischen Boden entsprossenen Denkmäler, der Passion Christi, findet sich 30 b: *Christus Jhesus den s'en leved, Gehsesmani vil'es n'anez*. Hier würde auch im Latein. die Praeposition kaum fehlen; es wäre wichtig zu sehen, wie weit der Dichter seiner uns nicht sicher bekannten Quelle hier folgte. Das Ev. Matth. hat an der entsprechenden Stelle, XXVI 36: *Tunc venit Jesus cum illis in villam, quae dicitur Gethsemani*. Die anderen Evangelien kommen nicht in Betracht. Doch

\*) wol besser so getrennt zu schreiben, wie z. B. P. Meyer, *Recueil* 267, 59, thut, da sich auch *par devant* etc. findet.

ist dies Beispiel ganz vereinzelt. Sonst findet sich ein absoluter Gebrauch eines localen Accus. im Afz. nur in den zahlreichen, adverbialen Wendungen mit *part*, in der Bedeutung „Seite, Ort“. (cf. lat. *parte, partibus, local*, immer mit einem Attribut, Draeger, *Histor. Syntax der latein. Sprache I 532.*)

a) Bezeichnung des Ortes, an welchem eine Thätigkeit stattfindet.

Qu'alez vos ceste part querant? Erec 165; ne savioie, Quel part jou querre le devoie, Fl. u. Bl. 1334; il n'a point de mal autre part, Ch. Lyon 2966; Mult par fu esbaie la gent chaperunee, Quant il virent lur veie tutes parz estupee, S. Thom. 71, 20 (Bekker); Voirs est que uns hons tant solement ne pot fere un jugement nule part en le conté de Clermont, mais doi home le font bien, Beaum. LXI 52.

b) Bezeichnung des Zieles, in dessen Richtung sich eine Bewegung vollzieht, und bei welchem sie endet.

Si s'adrece lors vers le cri Cele part, ou il l'ot oi; Et quant il parvint cele part, Vit .I. Lyon en un essart, Ch. Lyon 3340; Dites quel part vos vorroiz or aler, Charr. Nym. 822; Cil faiseient grant mal, quel part que il aloent, Rou II 30; A tant turnad Joram le curre altre part, L. Rois 377; encontre sa volente Ne voloit aler nule part, Ch. Lyon 3425.

Diese Redensarten haben sich bis ins Nfz. erhalten; Belege b. Littré, part 8.

Praepositionen finden sich bei diesen Ausdrücken namentlich, wenn *part* die Bedeutung „Seite“ hat; bemerkenswert ist hier der Gebrauch von *de* auch zur Angabe des wo? und selbst des wohin?

li prouvos i doit venir et faire crier le pais et dune part et dautre, Taill. Actes 492\*); il s'en revait d'autre part, J. Cond. I 344, 1342; Si com paille s'en volle au vent, S'en va li siens de toutes pars, eb. I 323, 639; Ensi s'en alla l'Empereres vers cele part, Villeh. 254.

Das synonyme *lieu* kommt seltener in diesem absoluten Gebrauche vor; am häufigsten scheint noch *nul lieu* = *nulle part*.

a) Et une pucele en menrai Tant bele, tant gente et tant preu Que sa paroille n'est nul leu, Erec 1036; uostre paranz n'estoit nul leu, eb. 2540; onques nul lieu n'aresta, Barb. u. M. III 474, 97.

---

\*) Tailliar, *Recueil d'actes des XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles, en langue romane et wallonne.* Douai 1849.

b) Lors dist qu'après lui s'en ira, Jà cel lieu aler ne saura,  
Barb. u. M. III 156,96.

Ausserdem erscheint lat. loco in dem afz. Adverb luec wieder, hier zugleich das lat. ò dem gewöhnlichen Wandel zu ue überlassend, während das Substantiv sich nur als leu oder lieu findet.

Wie schon im Lat. ursprüngliche Casus obliqui adverbial u. praepositional gebraucht werden (cf. Mätzner, Gramm. 217; Burguy II 263; Draeger, Hist. Synt. I 117 ff.), so zeigt sich Aehnliches in der Weiterentwicklung der Sprache.

Das als Praeposition absolut gebrauchte lez hat in dem in gleicher Weise üblichen mittellatein. latus einen Vorgänger; cf. Ducange, latus 1; Scheler, Dict. d'étym. Noch im 16. Jahrhundert war es lebende Praeposition, findet sich jetzt aber nur noch erstarrt in einigen Ortsnamen (Darmesteter, Mots composés p. 53). Selten wird lez durch de mit dem Substantiv verbunden, so z. B.: Et li cuens dou Perche faisoit l'avantgarde et courut tout leiz des portes, Men. Reims 298. Neben lez existirt das afz. Compositum delez.

Die Praeposition chez repräsentirt ebenfalls ursprünglich einen localen Casus; das Etymon ist lat. casa. Aus der Bedeutung, „im Hause jemandes“ ergibt sich, wie chez zu praepositionaler Verwendung kommen konnte; es wurde und wird noch jetzt (cf. Littré, chez Rem. 2; Diez III 141) nur bei Personenbezeichnungen gebraucht, denen im possessiven Verhältnis die Praeposition de fehlen durfte und bei so häufigen Wendungen, wie die mit chez sind, gewiss immer fehlte. Da nun ein chiese als selbständiges Substantiv afz. nicht sehr ge- läufig war\*), so konnte man die eigentliche Natur von Ausdrücken wie „chies son oste, chies Guillaume“ leicht verkennen\*\*). (Vgl. die Redensart: de par le roi=de part l. r., Raitzel, die afz. Praepositionen I 32; ähnliches wird noch öfter zu erwägen sein, z. B. bei malgré, s. u.) Daneben finden sich gleichbedeutend en chies und a chies (Beisp. b. Littré u. Burguy III 60). Doch ist wol nicht chies eine Abkürzung von diesen, wie Littré, Burguy, Scheler meinen; chies ist

---

\*) Ducange kennt cheze in einem specialisirten Sinne; Godefroy bringt nor einen Beleg aus dem 14. Jahrh.; häufiger ist das Compositum chiesedeu.

\*\*) Auch wenn chies ausserhalb jener Wendungen von praepositionalem Charakter vorkam, bedurfte es der Erläuterung: la place de terre ou Florence siet, fu jadis apelee chies de Mars, ce est a dire maisons de bataille, Brun. Lat. Trésor p. 46. (T.) — Die mit einem (T.) bezeichneten Beispiele hat mir Herr Prof. Tobler freundlichst überlassen.

ebenso ursprünglich und scheint viel gebräuchlicher als en u. a chies. Die Sprache liebt gerade so häufige, formelhafte Bezeichnungen möglichst abzuschleifen; cf. das nfz. je demeure rue Racine, place de la Concorde u. dgl., selbst, wo man eher Praepositionen erwartet: Cette rue commence place du Châtelet et finit aux boulevards, Paul de Kock, La grande ville. A l'entrée de Louis XI, en 1461, on imagina, rue Saint-Denis, un spectacle très-agréable, eb: auf die Frage wohin?: Le jeune sculpteur se hâta donc, à peine arrivé, de se rendre rue Saint-Lazare, où demeurait M. de Riol, Souvestre, Au coin du feu. —

Die Stelle aus Brun. Lat. zeigt, dass chies als selbständiges Substantiv doch auch einmal bestanden hat und kann (neben dem altspan. cas in en cas) als Stütze für Schellers Annahme eines zwischen casa u. chies vermittelnden \*casum dienen. Fände sich chies ausschliesslich in jenen adverbialen Verbindungen, so würde auch die von Diez II 457 gegebene Erklärung der Form ansprechen.\*)

Lez und chez beantworten sowol die Frage wo? als wohin?

Das lat. parte erscheint gleichfalls praepositional gebraucht im prov. u. altcatal. part, mit der Bedeutung „jenseits, über-hinaus“ (darnach übertragen „neben, ausser“. B. Chrest. prov.<sup>3</sup> 293, 23), Rayn. Lex. Rom. IV 432; Diez II 486. Gegen diese Etymologie erklärt sich Suchier, Zeitschr. f. deutsche Philol. XII 336, welcher eine osk.-umbr. Praepos. pert als Etymon vorschlägt. Im Afz. scheint praepositionales part selten zu sein, cf. Destre part la citet demie liue grant Troevent vergiers (d. h. rechts neben . .), Karls R. 264.

Ein obliquus Ortscasus steht auch bei den Verben der Bewegung zur Angabe des Weges, auf welchem hin sich dieselbe vollzieht. Hier kann der Accusativ, da er das enthält, was der Bewegung unmittelbar unterworfen ist und nach Ablauf derselben als zurückgelegt, verbraucht erscheint, auch als Object der Thätigkeit angesehen werden, wenn nicht die Bewegung selbst repräsentirt wird durch ein mit directem Object verbundenes Transitiv od. die Bildung des Perfects mit être eine transitive Auffassung des Verbalbegriffs ausschliesst. In jenem Falle kann das passive Particip des betreffenden Verbs dem Ortsaccus. gemäss flectiren; so wird es in folgenden Sätzen gehalten:

quant il a alees Trestutes les cuntrees . . Comp. 1861; Quant ele ot une piece la sentelete errée, Berte 1147. Ein Accus. des

\*) Ueber die Sonderstellung der Partikeln gegenüber dem regelrechten Lautwandel cf. Curtius, Verhandlungen der königl. sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1870, XXII 29.

Pron. pers. kann die Wegesangabe wieder aufnehmen: *Bien savoit le bois tot entier, Que mainte foiz l'avoit allé*, Ren. 4891 (cit. Littré, aller, Hist.).

Jene Ortsbestimmungen zu Subjecten eines passivischen Satzgefüges zu machen, scheint sich das Afz. nicht gestattet zu haben, im Gegensatz zum Latein. (Draeger I 361; cf. ferner: Wüllner, die Bedeutung der sprachlichen Casus u. Modi p. 109; Diez III 111.) Ueber tout bei diesen Accusativen, als praedictives Adjectiv, welches angiebt, dass die ganze Bewegung auf dem bezeichneten Wege stattfindet, handelt Tobler, Mitth. Gloss., tout. Das nfz. praepositionale *le long de*, *tout le long de* verdankt wol dieser Anwendung des Accus. seine Entstehung (s. Littré, long 17.).

Sehr häufig ist afz. *aler le droit chemin, la droite voie*, cf. deutsch „geradeswegs“. (Littré, aller 17; Stimming, Zeitschr. I 197): *este vus les vaches ki vunt dreit le chemin vers terre de Jsrael*, L. Rois 21; *ele de l'errer exploite Vers le chastel la voie droite*, Ch. Lyon 4930 (2313; 3776); *prov. anet s'en al marques dreg cami*, B. Leseb. 162, 20. — Weitere Beispiele: *Chevalchet l'emperere tres parmi cruiz partie Les bois e les forez*, Karls R. 105; *Au matin monte, pense de chevauchier Trusqu'a Lion un riche gaut plentier*, Cor. Lo. 2075. Bei entrer bezeichnet der Accus. den Ort, in welchen man eintritt: *Castel Emanas ab els entret*, Pass. 107 c; (*Li diables*) *entrat lo porc. = porcun. inuasit*, Dial. Greg. 154, 14. (Vorher: *en cui enterrai? entre en cest porc = in quem intrabo? in hunc porcun ingredere*).

Während, in Ansehung der obigen zweifellos objectiven Accusative, in diesen Stellen die adverbiale Natur der Ortsbestimmung nicht sicher feststeht, liegt dieselbe in den folgenden klar zu Tage.

a) Der Thätigkeitsbegriff ist ein transitives bereits mit directem Object versehenes Verb.

*Ses (scil. mil tonneaus de chevaliers emplis) conduisist tot le chemin de Nymes, Charr. Nym. 927; La conquist une ymage Aiols li frans . . Qu'il amena en France le cemin grant, Aiols (ed. Normand u. Raynaud) 383; Et li varlés qui le convoie Le mena tant la droite voie Que Sur ont devant iaus coisie, J. Cond. I 230, 1964; Johannis . . les ot totejor suiz tote lor route, Villehard. 197; A grant peinne me monta l'on les degrez, Joinv. 270 c.*

Ebenso würde auch ein reflexiver Ausdruck, in dem das Pron. Accus., für die adverbiale Natur des lokalen Casus zeugen.

b) Der Thätigkeitsbegriff besteht aus der mit estre gebildeten Form eines intransit. Verbs.

Curu sunt les dons parz de Leire, Rou I 436; Nicolete o le viscler fu montee le fossé, Anc. 17, 2: pour lui sui la mer passée, J. Cond. I 238, 2201: quant il son hosteil fut entreiz=dum eius hospitium intrasset, Dial. Greg. 147, 6. Ein auf eine Ortsbestimmung gehendes Relativ in dieser Verbindung muss gleichfalls adverbial sein: Nous ne pouvons faire meilleur exploit que de aller ce chemin que nos ennemis sont allés, Froiss. II, II 237 (cit. Littré, aller Hist.).

Häufig steht ein praepositionaler Ausdruck mit par statt des einfachen Accns., cf. Raithel, Afz. Praep. I 15.

Als Accusative des Ortes sind, hierauf machte mich Herr Prof. Tobler aufmerksam, vielleicht auch die mit aval, amont, contrevail, contremont verbundenen Substantive zu erklären. Diese Adverbien schliessen, ihrer Bildung gemäss, den Begriff der Bewegung in sich und können daher, ebenso wie die Verba der Bewegung, einen Accns. zu sich nehmen, der den Schauplatz, das Terrain bezeichnet, über welches hin sich dieselbe vollzieht (s. Tobler, Zeitschr. II 626). Naturgemäss zeigen sich diese Verbindungen am häufigsten da, wo auch das Verb eine Ortsveränderung ausdrückt.

Amunt Leire cururent, Rou I 430; s'en ala aval le gardin, Anc. 12, 18: Ele segna son chief si se laissa glacier aval le fossé, eb. 16, 17; ensi corrurent contremont le braz Saint Jorge, Villeh. 66: (li chevalier) montent contremont le mur par forcé, eb. 128: li cheval traient les nefz contremont le[s] ianes, Liv. mét. 42.

Doch geben sie auch bei Thätigkeiten, die nicht räumliche Bewegung bezeichnen, an, dass dieselben sich über eine gewisse Fläche hin, continuirlich oder discontinuירlich, ausdehnen.

de toutes les marchandises et les veneus ke on vendera et acatera aval ceste vile a artisiens, ke on en prenge esterlins, Taill. Actes 134: or estes tel menei par vos pechiés que nous vous prenons aval les chans comme bestes, Joinv. 296 d; les fiens et les tieraus ki sunt mis aval les rues, que li ostes les ait fait oster, Taill. Actes 292: vit à meinz de deus liues grant foison de baronnie esparsse aval la terre (Var: le tertre) à destre et à senestre, Men. Reims 110.

Wiewol hier jene Adverbien schon ganz das Aussehen von Praepositionen haben, erkennt man doch an ihrer Stellung hinter dem Substant. den ursprünglichen Character.

En plusurs liens pert la ruine, Que firent la gent Sarazine En Auremen e en Gernesì . . E le riuage cuntremunt, Rou I 426.

In gleicher Weise findet sich aval temporal: lan aval, Taill. Actes 412. —

In folgendem Satze wird der Accus. le pont bei dem ein Fortbewegen in einer Richtung bezeichnenden Ausdruck de lonc en lonc gleichfalls adverbial zu fassen sein: *li crestien avoient tendu une roi de lonc en lonc le pont*, Men. Reims 162.

## 2. Temporaler Accusativ.

Weit ausgedehnter als der Gebrauch des obliquen lokalen Casus ist der des temporalen. Die Anschauung des dreidimensionalen Ortes bietet viel mannigfaltigere Verhältnisse als die der einer Linie vergleichbaren Zeit. Deshalb war der Sprache die Bezeichnung der Oertlichkeit eines Vorganges durch den einfachen Casus des Substantivs bald zu unbestimmt, und sie griff zu den praecisirenden Praepositionen. Bis heute dagegen erhielt sich die Verwendung des abs. Cas. obl., um aus der unendlichen Zeitlinie einen Theil auszuscheiden, in dessen Raume eine Handlung stattfindet, gleichviel, ob sie denselben vollständig erfüllt oder ob ein ein- oder ein mehrmaliger Eintritt einer solchen, ohne Rücksicht auf ihre Dauer constatirt wird: *tant vos estes travailliez et penez, De nuiz veillier et de jorz jeñner*, Charr. Nym. 43: *De fevrier mnt le jour premier*, J. Cond. I 225, 1786; *par la force de la maladie de l'ost se pasma il le soir par plnsours foiz*, Joinv. 8 a. Das wann? in der Zeit entspricht genau dem wo? des Raumes. Im Lat. diente diesem Zwecke der Ablativ (Ausn. Draeger I 397: Accus. n. 572: Locativ), seltner begleitet von der Praep. in. Der temporale Accus. ist im Franz., wie auch in anderen Sprachen, so gebräuchlich, dass weitere Belege dafür zu geben nicht nötig scheint. Nur wenige Einzelheiten seien hervorgehoben.

Als substantivirte Zeitadverbia fast nur im absol. Cas. gebraucht werden *l'endemain* und *l'autrier*: *L'endemain, lues que l'aube crieve, Isnelement et tost se lieve*, Erec 691: *vint es essarz l'endemain*, Ch. Lyon 791: *batus i fus l'autrier*, Raoul Cambr. p. 84; *un petit devant le jour Me levai lautrier*, Afz. Lieder XLI 2.

Der Begriff „zu allen Zeiten, immer“ wird im Franz. durch Umschreibungen gegeben, da das dem lat. *semper* entsprechende *afz. sempre* die Bedeutung „sogleich, auf der Stelle“ angenommen hatte. (Burg. II 324). Das Franz. greift irgend einen bestimmten, regelmässig wiederkehrenden Zeitabschnitt heraus und drückt so den Gedanken des immer-Geschehens einer Thätigkeit dadurch aus, dass es das Geschehen derselben in allen einzelnen Theilen, sei es nun aller Zeit überhaupt, sei es eines durch den Zusammenhang der Rede bestimmten Zeitraums, setzt. Hierhin gehören die adverbialen Accusative:

toz dis, verstümmelt in toudis (Burg. II 329): „baisiés, baisiés moi, amis, toudis“, B. Chrest.<sup>3</sup> 336, 32; Toudis en est sour moi la faute, J. Cond. I 206, 1212.

toz jorz, toujours: Sire, tuz jurz avez nostre conseil desdit, Fors ço qu'avez tuz dis en vostre quer eslit, Meyer, Rec. 311, 205; Et il touz jourz se deffendoit au mieuz qu'il pouoit, Men. Reims 266; toz jorz durra li renons, Ch. Lyon 38; Toz jorz doit pair li fumiers, eb. 116.

totes ores: Totes ores a li pansoit, Brut 8813 (cf. Scheler zu Baud. Cond. XXI 1722).

Auch das allgemeine „tans“ wird verwandt in toz tans oder toutans (s. Suchier, Reimpredigt p. XXVIII): Jaim toutans, Afz. Lieder XXV 11.

Zu tote voie in dieser Bedeutung vgl. unten.

Sofern die Ausdrücke des Afz. für „immer“ auch die Dauer eines Zustandes angeben (neben der durch sie stattfindenden Bezeichnung des sich stetig erneuernden Eintritts einer Handlung), berühren sie sich mit den Accusativen, welche ein Zeitmaass zur Darstellung bringen.

Auch die Jahreszahlen sind Accus. temporis.

Ce fut fet lan de grace mil deux ceus et quatre vins et tresse, Taill. Actes 367; L'an de grâce mil deus cenz quatre-vinz et treize fut regardé par sire Jehan Popin . . que . . , Liv. mét. 356 u. 373; Fu fet cest acort environ li (?) Saint-Jehan-Baptistre mil deus cenz quatre-vinz et huit, eb. 359; Ce fu fait . . l'an de grâce mil deus cenz quatre-vinz-dis et neuf, ou moys de mars, eb. 386.

Früh mag man daneben die Zahl ohne jegliche Flexion dem l'an oder en l'an beigefügt haben. Die Zahlen geben ja keine materielle Bestimmung zum Wesen des sie begleitenden Substantivs, sondern enthalten etwas rein Formales, Aeusserliches und entziehen sich infolge dessen gern den Regeln der Syntax; ist doch auch schon durch ihre graphische Wiedergabe ihre isolirte Stellung genugsam ausgedrückt. Die Thatsache aber, dass, wie in obigen Beispielen, im Falle der Flexion ein Accus. des Plurals neben das singulare l'an trat, scheint zu einem eigentümlichen Gebrauche geführt zu haben. Das Sprachgefühl duldet die flectirten Numeralia nicht ohne einen ihnen Inhalt verleihenden Begriff, und da l'an als Singular dem Plural der Zahl nicht eng genug verbunden war, so fügte man noch den Accus. des Plur. von an hinzu; dadurch entstanden Formeln wie die folgenden:

ce fu as octave[s] de la feste Saint Remi, en l'an de l'incar-

nation Jesu Christ MCC anz et II, Villeh. 38; en l'an de l'incarnation Jesu Christ MCC aus et IV, eb. 139; ceste aventure si avint l'an de l'incarnation Jesus Christ MCCV anz, eb. 194; ce fu en l'an de l'incarnation nostre seignor Jesu Christ mil et deuz cens ans et six, eb. 231; cette mesaventure avint en l'an de l'incarnation de Jesus-Christ mil deux cens et sept ans, eb. 257; Ce fu fait en lan de lincarnation nostre seigneur MCC et XLVII ans, au mois doctobre, Taill. Actes 147 (zwei Mal); Chou fu fait en lan de lincarnation nostre seigneur Jesu Christ mil deux cens et quarante huit ans, le jour des ames, eb. 168; Ce fu fait lan de lincarnation nostre seigneur mil CC et LX ans el mois daoust, eb. 237; Co fu fait a Quinci el mois de mars et li (?) incarnation MCC et XVIII ans, eb. 60.

Vielleicht war es auch nur ein nachlässiges, asyndetisches Hinstellen des seit Anfang der Zeitrechnung bis zu dem betr. Ereignisse verflossenen Zeitraums, wobei das Jahr der Handlung stets mit eingerechnet ward, so dass dieser Accus. dann dort zu erwähnen wäre, wo vom Zeitmaass die Rede ist. In obigen Sätzen geht immer l'an de l'incarnation etc. vorher, wodurch jener Ausgangspunkt für die Zahl bestimmt wird. Doch ist dies nicht wesentlich dabei; vgl. mourut entour la saint Jehan mil et deus cent quarante ans, Men. Reims 338. Dieser Form der Jahresangabe entspricht folgende des Datums: Ce fu fait en lan XLVI<sup>me</sup>, VIII jours en fevrier (d. h. am achten Februar), Taill. Actes 133. —

Im Nfz. kann man, um die Zeit eines Vorganges zu bezeichnen, auch die umfassendere Handlung ohne Praeposition gebrauchen, aus welcher jener eine Episode ist; z. B. C'est un coup de mousquet que je reçus la dernière campagne que j'ai faite, Mol. Préc. rid. XL. Ein derartiger Fall ist mir im Afz. nicht begegnet.

Wie hier im Afz. meist Praepositionen in Anwendung zu kommen scheinen (Raithel, a. a. O. p. 53), so beherrschen dieselben überhaupt ein weites Feld, was die Beantwortung des wann? anbelangt. Am häufigsten sind a und en; jenes giebt nur dem Zueinandersein der Zeitbestimmung und des Ereignisses Ausdruck, dieses stellt das letztere als innerhalb der Grenzen des Zeitraumes liegend hin. (Ueber en v. Raithel, a. a. O. p. 52).

Doch scheinen auch noch andere Momente im Spiele zu sein, welche in gewissen Fällen die Praeposition begünstigen. Im Allgemeinen kommen nur die alltäglichsten Zeitbestimmungen wie jour, nuit, veille, matin, soir, heure, semaine, an (namentl. auch mit Jahreszahlen) in reinen Accusativen vor. Dagegen z. B. die Namen der

Feste mit Praepos.: a blanches Pasques, Cor. Lo. 738: 983: 986: Il ne pooit lever a Noel ne as Pasques, Al jor de Pentecouste ne as festes plus hautes, Aiol 81. Wie hier, so auch sonst bei Zeitengaben im Plural: E poro fut presentede Maximien Chi rex eret a cels dis sovre pagiens, Eulal. 12: cf. Leod. 3a: 6b.

Mit dem Ordinale bei der temporalen Bestimmung ist mir bei weitem häufiger die praepositionale Wendung begegnet als der adverbiale Accus.

al terz di vins pareistra, Pass. 91b: 98a: Al sedme jor fut faite la herberge, Alex. 116a: Dens jors sejourne, puis s'en parti au tierz, Cor. Lo. 2040: 776: Venu sunt al quint jur de la nativité A Cantorbire cil, S. Thom. 66b, 1.

Endlich ward auch, wenn der Zeitbestimmung noch ein längerer Zusatz folgte, meist die Praepos. gebraucht:

Quant el tens des forsenez Wenles Lumbardie fut degnasteie = Cum saenientium Wandalorum tempore fuisset Italia . . depopulata, Dial. Greg. 111, 14: En la samaine qued il s'en dut aler Vint une voiz, Alex. 59a: Artus . . Tint cort . . A cele feste, qui tant coste Qu'an doit clamer la Pantecoste, Ch. Lyon 5; le bataille qui fu el tans que noz fesions cest livre, Beaum. LXI 63.

Ausserdem nun finden sich aber die Praepositionen auch unendlich oft, wo der einfache Accus. ebenso gebräuchlich ist.

al jur, L. Rois 119: a nul jor, Cor. Lo. 1147; Meyer, Rec. 251, 358: a .I. mardi, Ch. Lyon 3136: cf. Joinv. 278b: 288b: a a l'andemain, Ch. Lyon 3819: a une matinee, Cor. Lo. 2024: cf. Ch. Lyon 3480; en icest jor, Cor. Lo. 1581: lateinischen Ablativen entsprechend: a un jur avint = accidit quadam die, L. Rois 45: en un jor = quadam die, Dial. Greg. 5, 2; 8, 15. (Vgl. dagegen z. B. vint en Sylo meisme le jur = . . in die illa, L. Rois 16).

Manchmal stehn sich beide Ausdrucksweisen im Afz. parallel: La nuit i jurent, au matin s'en tornerent. Charr. Nym. 837. Ebenso findet Wechsel zwischen a und en statt: cil qui achatent le mestier devant la feste Saint-Jehan-Baptistre doivent les III s. et VIII den. de hauban en celle première année, ausi bien come aus autres après, Liv. mét. 242.

Ueber temporales dedenz und enmi cf. Raithel, a. a. O. p. 66 u. 75: par eb. p. 16 ff. Andere hierhergehörige Beispiele: Par un jour si très bel qu'il ne pluuet ne ne vente, Espousa rois Pepins Bertain la bele gente, Berte 271: en Jerusalem sont venu, Assés main par. .I. venredi, J. Cond. I 221, 1667; De fevrier mut le jour

premier, Qui fu droit par .I. diemence, eb. I 225, 1787; Sour mer monta(i) par .I. demarc, eb. I 226, 1836.

Endlich wird auch *de* in dieser Weise verwandt; es scheidet den Zeittheil von dem begleitenden Zeitraume aus, welcher für die in Rede stehende Handlung in Betracht kommt. Deshalb war *de* namentlich beliebt in negativen Aussagen; die Verneinung wird viel energischer, wenn der Redende in Abrede stellt, dass ein Vorgang an irgend einem Theile des Zeitraums stattgefunden, als wenn er den letzteren als Ganzes ins Auge fasst. Doch ist *de* auch in affirmativen Sätzen gebräuchlich: *il puet . . fère son mestier de jours et de nuiz*, Liv. mét. 29; *Oliviers . . lessa le roy et demoura en Cypre, lequel nous ne veismes puis d'an et demi après*, Joinv. 10e; *tonniaus de vin, que il avoient achetei de dous aus devant que li rois venist*, eb. 86g; *Se feme requiert que division soit fete des biens son mari, du vivant du mari, on ne doit pas obeir à sa requeste*, Beaum. LVII 2 (vgl. Diez III 163; Mätzner, Gr. 371).

Treten mehrere Zeitangaben nebeneinander auf, von denen die eine die andere umfasst, so scheint es am beliebtesten, erstere durch den Cas. obl. zu geben, letztere durch *a* einzuführen.

*Lou samedi a (= au) soir*, B. Chrest.<sup>3</sup> 50, 9; *le samedi au matin*, Joinv. 250 f; *la nuit a Favespre*, Meyer, Rec. 317, 382; *chascun an au jour de la saint Jehan*, Men. Reims 208.

Doch kommen (auch mit *en* und *par*) alle möglichen Combinationen vor. Jedenfalls ist ein Streben nach Wechsel im Ausdruck bei den einzelnen Bestimmungen unverkennbar. —

Einige afz. vollständig zu Adverbien gewordene Ausdrücke lassen einen alten ablat. temporis erkennen.

*hui* = *hodie* hatte schon im Lat. adverbialen Character.

*ore*, *or* (über den Verlust des *e*: Diez II 457), *ores*, prov. *ara* leitete Diez, Et. Wb. I 294, von *hora* ab, was wegen des offenen *o* (infolge dessen norm. nie *\*ure* etc.) nicht zulässig ist (Tobler, Gött. gel. Anz. 1872, 887). Dem gegenüber schlägt Foerster, Rom. Stud. III 178 und IV 59, *hac hora* vor, dem Suchier, Zeitschr. III 149, beistimmt, nachdem er vorher, Zeitschr. I 431, schon *\*ha hora* aufgestellt. Dies *hac hora* würde durch altspan. *agora* = *ahora* eine gute Stütze erhalten.\*) Schon im Fragm. v. Valenc. steht *ore*, B. Chrest.<sup>3</sup> 6, 28 etc. Die Form mit *—s* erklärt Böhmer, Rom. St. III 142, am annehmbarsten.

\*) Cornu, Rom. VI 381, Böhmer, Rom. Stud. III 142, führen *ad horam* ins Feld, welches auch Paris, Rom. VI 629, „plus plausible“ findet.

In *encore*, *encor* sah Diez, Et. Wb. I 294, den Acc. *hanc horam* und auch diese Etymologie ist schon wegen der Natur des o zurückzuweisen. Böhmer, a. a. O., hält *hanc ad horam* für die Quelle, während Suchier, Zeitschr. III 149, mit Recht anführt, dass das Wort *encui* alsdann isolirt steht, dass ferner die altnorm. Form *uncore* nicht wol mit jener Herleitung sich verträgt. Er sieht in den betreffenden roman. Wörtern Zusammensetzungen aus *adhuc* = \**adhunc*, *aunc*, it. *anche*, prov. *anc*, norm. *nnc*, pic. *ainc* mit *ora* resp. *ore* und *ara* = *hac hora*, wobei freilich die pic. „Erleichterung“ des *aunc* zu *ainc*, sowie der *nene* Lautwechsel zu *enc-ore* noch einige Bedenken erregen könnte. — Wie dem auch sei, jedenfalls ist *hanc horam* unzulässig: dies würde auch wol die Bedeutung „jetzt“ hervorgerufen haben, die ich für das Wort nicht kenne. Gachet glossirt es zwar mit „*maintenant, à cette heure*“ ohne diese Erklärung zu beweisen; denn in der von ihm citirten Stelle: *A ses sergans luès demanda Se li mangers est encor fès, Gilles de Chin 4761*, meint es „schon“. Diese Bedeutung ergibt sich aus dem in negativen Sätzen gebrauchten *encore* = bis jetzt, noch. Wenn man sagte: *il n'est encor venuz*, konnte man fragen: *est il encor venuz*, indem man jene Antwort erwartete. Vgl. *Est-va encore toz mes charroiz entrez? Charr. Nym. 1162; Ne sumes apresté Que voillumès encore estre a la mort livré, S. Thom. 70, 7.* (Der ganze Gedanke ist negativ.) — Auch das it. *ancora* zeigt ähnliche Verwendung (*Blanc p. 533*).

*lorc-s*, *lor-s* ist *illa hora* mit *paragog. s*.

*annit*, prov. *annech* geht wol auf *hac nocte* zurück (Suchier, Zeitschr. III 149; nach Zeitschr. I 431 kehrt es wieder in *enque- nit* = *enc* + *annit*, prov. *ancannech*).

*oan*, *ouan*, altsp. *ogaño*, prov. *ogan*, (*Diez II 461*) entsprechen *cinem hoc anno*; z. B. *tot ensemment vic jou owan . . caiens une pucele entrer, Fl. u. Bl. 1533*.

*lues* ist ursprüngl. identisch mit dem örtlichen *lucc* (cf. deutsch *da*; mhd. *dâ* örtl., *dô* zeitl.; letzteres später durch ersteres verdrängt). Auch das Subst. *leu* ging in der Bedeutung „Gelegenheit“ in temporale Anwendung über (wie lat. *locus*).

Lat. *tempori*, *temperi* adverbial für *tempore* erscheint afz. als *tempre* (*Burg. II 330; Diez II 472*) mit der Bedeutung „sogleich“. (Auch im Gegensatz zu *tart*: *tart et tempre Est bielle parolle en saison, J. Cond. I 167, 2*).

Endlich sei auch der alten Adverbien *buer* und *mar* gedacht, bei deren Herleitung, wie *Diez, Et. Wb. I 294, Burg. II 276* gezeigt, auf *bona* und *mala hora* zurückzugehen ist. Von einem Ereignisse,

welches einen glücklichen oder unglücklichen Ausgang nahm, sagte man, es sei bona oder mala hora eingetreten. Daraus ergibt sich dann der Gebrauch von *mar* mit dem *Fatur* und *Conditionnel* in der Bedeutung eines stark negativen Imperativs, indem man jemanden durch das einfache *mar* auf die üblen Folgen eines Thuns hinwies und ihn dadurch an der Vollbringung desselben zu hindern suchte. Es erinnert dies an die negativen Functionen der Verwünschungsformeln (cf. Tobler, vom Verwünschen; Diez III 282; Perle, Zeitschr. II 418; Bischoff, der Coniunctiv bei Chrestien p. 12). So wird: *nolite timere*, L. Rois 41, durch: *mar avrez pour, ne interficias eum*, eb. 103, durch: *mar l'ociras* wiedergegeben. Male oder bone heure statt *mar*, buer ist mir nicht vorgekommen; doch: *Issi fu la paiz graantee*, *Ki a male hure fu dunee*, Rou I 573; *A male heure vous y monstrastes*, J. Cond. I 359 136. — Prov. steht auch einfaches bona und mala: *cel bona i vai qui amor ab lei pren*, Boeth. 253; . . la cata . . dis: „*trabuquet, malat vi*“, B. Chrest.<sup>2</sup> 318, 3; *Mala vi sa gran beutat*, Peire Vidal XLIV 17.

Für den soeben besprochenen Gebrauch des *cas. obl.* kam es zunächst darauf an, den Zeitpunkt für den Eintritt eines Ereignisses durch Angabe des Zeitraums, in welchen derselbe fällt, zu bestimmen. Derselbe *accus. temporis* findet aber im Französischen auch statt, wenn der Nachdruck auf der Anzahl der Zeitpunkte liegt, an welchen das nämliche Ereigniss vor sich geht, ohne dass dabei der concrete Zeitraum in Betracht gezogen werden braucht. Ueber diesen Abschnitt vgl. L. Tobler, Innere Sprachformen des Zeitbegriffs, Zeitschr. für Völkerpsych. und Sprachwissensch. III 299 ff., besonders p. 316.

Die lat. Zahladverbia gab das Romanische auf (über die Reste von *semel* und *bis* cf. Diez II 474 und 435). Zusammensetzungen wie *septiesdecies*, *undetricies*, *quinqnies millies* waren dem Volksmunde wol zu schwerfällig und mussten in ihrer Weiterentwicklung Gestalten annehmen, die mit der Reihe der *Cardinalia* in keinem fühlbaren Zusammenhange standen\*); auch war dann ihre Form im Verhältnis zu ihrer Bedeutung zu wenig charakteristisch. Das

---

\*) Dass es dem franz. Sprachgeiste gerade hierauf ankam, bestätigt sich auch bei der Bildung der Ordinalien, wo zwar das lat. Suffix verwandt ward, aber der Stamm der Cardinalien in seiner franz. Gestalt für die modernen Schöpfungen maassgebend wurde.

Suffix-ies hätte wenigstens betont sein müssen, wenn man das den sämtlichen Zahladverbien gemeinsame Element in demselben auch weiterhin zum Ausdruck hätte bringen sollen. Der analytische Character des Romanischen zeigt sich auch hier. Dagegen bot schon das Latein. in Wendungen wie *tribus vicibus, tertia vice* einen Fingerzeig zum Ersatz jenes Verlustes, dem die roman. Sprachen denn auch folgten, indem sie zugleich noch arderen Wörtern eine gleiche Function zuertheilten. Bei weitem am häufigsten und bei Cardinalzahlen fast nur gebräuchlich sind afz. *foiz* und *foiiee* mit ihren lautlichen Varianten. Daneben kommen, mehr oder weniger allgemein in Gebrauch, andere Ausdrücke vor, denen eine sinnlichere Bedeutung innewohnt. Dergleichen wird eine ganze Reihe belegt von Tobler, Zeitschr. V 204 ff.

Der absolute Accus., gegeben durch einen dieser Ausdrücke in Begleitung einer Cardinalzahl oder einer anderen, allgemeineren Quantitätsbestimmung, bezeichnet das einmalige oder das wiederholte Geschehen einer und derselben Thätigkeit, den ein- oder mehrfachen Eintritt des nämlichen Zustandes.

*Lo nostre seindra en eps cel di Veduz furae veiades cinc*, Pass. 105 b; *Vint une voiz treis feiz en la citet*, Alex. 59 b; *Mais faillet une feiz par sa recreantise, Trencherai lui la teste*, Karls R. 697; *cent foiz cuidai estre morz Des fondres*, Ch. Lyon 444; *Mil foiz las et dolanz s'apele*, eb. 3488; *„Vos merci ge,“ fet li prodom, „C. mile foiz en .I. randon,“ eb 3946; certes j'aieroie plus cher estre pilorié trois tours . . que faire si villain office*, B. Chrest.<sup>2</sup> 478,7. — *Tantes feiz (sc. ai) por tei en loinz guardet*, Alex. 95 c; *Dame, quantes fois vo longhece A auuit esté mesurée?* J. Cond. I 277, 204; *Quant Solehadins aperçut sa molesce et sa nicetei, si li manda plusieurs foiz bataille*, Men. Reims 7; *maintes foiz morir veomes Chevaliers junes*, Ch. Lyon 5321; *Mainte feiz i out mis trente humes en essai*, Karls R. 510.

Merkwürdigerweise sagte man, analog dem d. „oftmals“ für „oft“, auch *soventes foiz* für *sovent*, das sich nur in dieser Formel adjectivisch zeigt; nfz. als Archaismus *souventes fois* und *souventefois*.

*Soventes foiz lor veit grant dol mener*, Alex. 49 a; *il issoient plus soventes fois*, Villeh. 89. (cf. it. *spesse volte, fiato*, Petrarca „O aspettata in ciel“ VI 8; mittelengl. *ofte tyme*, Chaucer ed. Morris II 234, 72, ne. *often times*).

Die vollständige Negation einer Thätigkeit findet statt, indem der einmalige Eintritt derselben in die Wirklichkeit in *Abrede ge-*

stellt wird. Der Zeitraum, für welchen die Negation Gültigkeit hat, kann von sehr verschiedener Ausdehnung sein.

. . ne sui autres nule foiz, Ch. Lyon 330; toz jorz a cheval se tient, Que nule foiz a pie ne viennent, eb. 858.

Eine Zählung (vollständige oder theilweise) der Zeitpunkte, an denen das nämliche Ereignis vor sich geht, wird auch vorgenommen, wenn durch foiz mit dem Ordinalzahlwort einer jener Zeitpunkte ins Auge gefasst und angegeben wird, der wievielte er in der Reihe ist. Tierce fiende Den[s] Samuel apela e tierce feiz a Hely Samuel retorna (vocavit adhuc Samuelem tertio), L. Rois 11; La premiere foiz a consoil Li dist: Ch. Lyon 1599. In der Stelle: Jhesus. cum vidra los judeus, zo lor demandet que querent il lui respondent tuit adun: „Jhesum querem Nazarenum.“ „En soi a quel,“ zo dis Jhesus. tuit li felun cadegren jos. terce vez lor o demandet, a totas treis chedent envers, Pass. 35 c, hat terce vez, ein drittes Mal, vollständig den Sinn von treis vez, und der Dichter fährt auch fort, als hätte er letzteres gesagt. Ebenso verhält es sich in: Anz que la noit lo jalz cantes, terce vez Petre lo neiet, Pass. 94 b, wo von den beiden ersten Verleugnungen des Petrus noch nichts gesagt wurde. In folgendem Satze erscheint in der nachdrücklichen Aufzählung der einzelnen Wiederholungen die Cardinalzahl der Einheit neben dem Ordinale der Mehrheit: li arcevesques contremanda une foiz et autre et tierce foiz, Men. Reims 468.

Eine Handlung kann nun auch zu wiederholten Malen stattfinden mit der Besonderheit, dass jedes Mal ein andres Handelndes in Betracht kommt. Dann können die verschiedenen Wiederholungen gleichzeitig, nebeneinander vor sich gehen. Soll nun die Thätigkeit der einzelnen Subjecte dabei hervorgehoben werden, so dient dazu meist das Subst. tour; wie aber dieses in die Functionen von foiz eingreift, so sehen wir hier den umgekehrten Vorgang.

Chacuns me bati sa foiee, Tant que l'eschine ai peçoiee, Ren. 18831 (cit. Littré, foiz, Hist.); En son dangier passer ainsi convient, Et tost ou tard chacun sa foiz y vient, Alain Chart., Débat des 2 fortunes (cit. eb.).

Durch die adverbialen Accusative mit foiz kann ein Geschehen mit dem ein-, mehr-, jedesmaligen Eintreten eines andern Geschehens in eine temporale Beziehung gebracht werden, indem ein theilweises oder vollständiges Zusammenfallen beider Thätigkeiten constatirt wird.

Il amenèrent un vilain à pié qui lour geta trois foiz feu gregois. L'une des foiz requieilli Guillaume de Boon le pot de feu gregois à

sa roelle, Joinv. 160 c; Se je puisse estre colons Totes les foiz, que je vouroie . . . Ch. Lyon 2583; Toutes les fois que l'on crioit aus armes, je y envoioie cinquante et quatre chevaliers, Joinv. 336 c; La par po ne reforscna Mes sire Yvains cele foice, Quant la fontainne a aprochiee, Ch. Lyon 3485; Assez en orroiz la reison Une autre foiz, quant leus sera, eb. 3775. — Toutes les eures que chrestien assailloient à Damiete, li Sarrezin assailloient les crestiens, Men. Reims 153; Tele hore\*) cuide on desirrer Son bien qu'an desirre son mal, Ch. Lyon 3114. — Il fist .II. cours par tel samblance Que cascun cop brisa sa lance, J. Cond. I 183, 514; Ciex à le mance est preus sans faille, Il ne jouste cop que il faille, eb. I 188, 646.

Endlich kann foiz auch den Zeitpunkt des Eintritts einer Thätigkeit bezeichnen, ohne dass auf eine andere Handlung dadurch Bezug genommen wird. Es geschieht dies vorzüglich in den Formeln: une foiz (Littré, fois 10), einmal, wie im d. „es war einmal“ d. h. zu einer gewissen Zeit, die im Augenblick zu bestimmen nicht möglich oder nicht nötig ist, — und: autre foiz, zu einer andern Zeit als der gerade in Rede stehenden oder gegenwärtigen, sei es der Vergangenheit (nfrz. autrefois nur so) oder der Zukunft.

Une foiz a la cort le roi M'envoia ma dame an message, Ch. Lyon 1002; Il fu une foiz uns leus . . . Men. Reims 405. — Enmi les cans seoit une eure, J. Cond. I 363, 252. — Seigneur, je sai plus de covine de cest pais que vous ne savés, quar j'i ai esté autre foiz, Villeh. 62; „Dame, autre foiz,“ fait ele, „m'avez vous dit ainsi“, Berte 2877; car entre nous de la court nous sommes marchans affectez qui achaptons les autres gens et autres foiz pour leur argent nous leur vendons nostre humanité precieuse, B. Chrest.<sup>s</sup> 449, 40. —

Praepositionale Wendungen finden sich auch in allen diesen Ausdrücken oft statt des einfachen Accus. In dem ersten der besprochenen Fälle ist namentlich par beliebt (Raithel, a. a. O. p. 17): Par trois foiz molt longuement Sona li corz, Ch. Lyon 4859; par la force de la maladie de l'ost se pasma il le soir par plusours foiz, Joinv. 8 a. — Sonst findet sich vorzüglich a: Li cevaliers dist e afe Que à la proumerainne fie Qu'il venront sus les yra coure, J. Cond. I 215,

---

\*) Gewöhnl. „tel(e) heure est“ (Tobler, Zeitschr. IV 162; V 205): on i vendoit un sestier de vin XII saus . . . tele eure fu, R. Clari LX; Ours ne lion n'est ne beste sauvage Qui, tel foiz est, ne fraigne son vouloir de faire mal, Eust. le peint. (cit. Littré, fois, Hist.); a. auch Tobler. Mitth. Gloss. „tel“.

1504. — a l'une des fois que li amiraus veoit que sa gent estoient presséi, il lour envoioit secours, Joinv. 364 a: Li roys Richars fist tant d'armes outre-mer à celle foys que il y fu que . . . eb. 372 e; Dex le gari à cele foiz, Erec 942; Plus n'en dirai a cheste foiz, Vrai an. 432; Li rois respont, en Dieu amor, Por vos li pardoint à cest tor, Ren. 11834 (cit. Burg. II 293). — avint à une feiz=accidit, L. Rois 96; 11; 356.

A la foiz bededeutet „bisweilen, dann und wann“. Car grans biens faisoit as pluisours, Nient à le foiz, mais tous les jours, J. Cond. I 291, 46. Es wird gern verwandt um auszudrücken, dass die Thätigkeit eines und desselben Subjectes sich an verschiedenen Zeitpunkten in verschiedener Weise äussert. Einfaches la foiz ist mir statt dessen nicht begegnet. Li bastart qui sont né en mariage, sont à le foiz prové en le maniere que noz deismes dessus . . . et à le foiz en autre maniere, Beaum. XVIII 14; Car ainsi vont les aventures, Qui à le foiz viennent moult dures Et à le foiz miex qu'à souhait, J. Cond. I 188, 638. Vgl. L'unne eure gist, l'autre se lieve, J. Cond. I 224, 1753; Si ala bien une quinsainne Une eure aval et l'autre amont, eb. I 225, 1793.

Eine besondere Betrachtung macht das adverbial gebrauchte toutefois nötig, da es seine Bedeutung verschiedentlich modificirt hat. Im Afz. waren die üblichsten Formen: tote voie, totes voies (auch totevoiz, totevoies kommen vor). Zunächst heisst es: jedes Mal, alle Mal, indem es von einer Reihe gleicher Thätigkeiten jede einzelne in Betracht zieht.

De sarbote, ceo est de la dular: si la plaie lui vient el vis en descuvert, (so muss derjenige, welcher die Wunde schlug, zahlen) al polz tuteveies VIII den., n en la teste n en anter liu n ele seit cuverte, al polz tuteveies IV den.; e de tanz os cum home trarad de la plaie, a l'os tote veie IV den., B. Chrest.<sup>3</sup> 40, 34 ff.

Die weitere Bedeutung: immer, immerfort geht aus der von „alle Mal, in allen einzelnen Momenten“ unmittelbar hervor.

Sur l'herbe verte li quens Rollanz se pasmet. Uns Sarrazins tute veie l'esnardet, Rol. 2274; Erec vait sivant tote voie Le chevalier, Erec 336; Au reconoistre molt tarda Et tote voie l'esgarda, Ch. Lyon 2896; eb. 4632; 5659.

Wenn eine Thätigkeit in Bezug auf die Dauer einer andern, „immer“ geschieht, so entwickelt sich daraus der Begriff der Gleichzeitigkeit; alsdann kann tote voie mit „unterdessen“ übersetzt werden.

Aus torneiemenz vont andui Par toz les lens, ou l'en tornoic

Et li anz passe tote voie, Ch. Lyon 2672; a .I. mardi Vint au chastel li cuens Aliers A sergenz et a chevaliers, Et mistrent feu et pristrent proies. Et cil del chastel totes voies Montent et d'armes se garnissent, eb. 3140.

Da sich eine immer, unter allen Umständen eintretende Thätigkeit zu einer andern, von welcher man erwartet, dass sie jene aufheben, an der Verwirklichung hindern wird, in Gegensatz stellt, so erhält tote voie dann eine adversative Färbung und bedeutet: immerhin, gleichwol. Nur in diesem Sinne gebraucht man nfz. toutefois. Zu einer ähnlichen Bedeutungsverschiebung von toujours cf. Littré, toujours 5.\*)

Tant li prient, que ele otroie Ce qu'ele feist tote voie, Ch. Lyon 2138; Donc m'i covient il tote voie Combatre maleoit gre mien, eb. 5498; cf. eb. 325; 1559; 4772; 6615. Mult fu contrariez (li plaiz) de cels qui volsissent que l'oz se departist, mes totes voies fu faiz li plaiz, Villeh. 32.

## B. Accusativ des Maasses.

Der unabhängige Cas. obl. dient dazu festzustellen, über welchen Raum, örtlich oder zeitlich, sich ein Geschehen erstreckt, oder Grösse, Wert, Preis, Gewicht eines Seienden anzugeben, und besteht alsdann aus je nach der Art des zu Messenden verschiedenen, als Maasseinheiten zu Grunde gelegten Gegenständen, mit welchen verbunden Zahlen anzeigen, wie oft genommen jene für das Geschehen oder das Seiende in Betracht kommen. Die Herstellung eines Abhängigkeitsverhältnisses zwischen dem Thätigkeitsbegriff und der Maassangabe wird nicht für nötig erachtet, da die Verständlichkeit der Beziehung der letzteren durch den Gebrauch des blossen Accus. nicht beeinträchtigt wird; auch mag z. B. in den Preisbestimmungen bei acheter etc. das Streben der Geschäftssprache nach möglichst knappem Ausdruck gewirkt haben.

Vorliebe für gedrängte Kürze begünstigt stets auch das Erstarren der betreffenden Formeln oder ihrer Elemente; letzteres findet im Deutschen statt, welches gerade in dem absoluten Gebrauche als

---

\*) Auch das mit toujours synonyme toutes eures erhielt dieselbe Bedeutungsnuance: Tout ausement Com un aweule sans meneur Veut de moi faire adevineur Ma dame; dont je riens ne sai De çou dont me met en assai. Toutes eures faire l'estuet, Baud. Cond. XXI 1722 (v. Schelers Anm.)

Maassbestimmungen theils alte, unfectirte Pluralformen erhielt, theils anderen die regelmässige Flexion in Analogie an jene nahm (Grimm, Gramm. IV 285). Aehnliches findet sich im Englischen. Im Franz. sind gewisse neutrale Ausdrücke allgemeinerer Geltung wie *plus*, *moins*, *que* etc. (Mätzner, Gr. 364 u. 152), afz. auch *moult*, *quant* ganz zu Adverbien geworden. Gleiches gilt von *beaucoup* (cf. Littré, *beauc.* Étym.; Gessner, zur Lehre vom fz. Pron. II p. 28 [Progr. des frz. Gymnas. 1874]), afz. *grant piece*, gr. *masse*, gr. *partie* (cf. engl. *a great deal*, *a good deal*; v. Tobler, Zeitschr. V 182<sup>1</sup>, 183<sup>1</sup>).

### 1. Räumliche Ausdehnung.

Im Lat. theilten sich Accus. u. Ablat. in die Bezeichnung der räumlichen Ausdehnung; ersterer beantwortete die Frage nach der absoluten räumlichen Grösse eines Seienden, letzterer gab den Grössenunterschied zweier mit einander verglichenen Gegenstände an. Im Afz. verschmolzen die Gebiete der beiden lat. Casus. Wir begegnen hier dem Cas. obl. des räumlichen Maasses in folgenden Verbindungen.

a. Bei Adjectiven, welche räumliche Grösse bedeuten, giebt der Accus. das Maass, in welchem dieselbe dem Gegenstande anhaftet. Hier verwandte das Franz., um die absolute Länge, Breite, Höhe etc. auszudrücken, den blossen Accus. merkwürdig selten; er findet sich z. B. FL u. Bl. 859: *la roelle estoit un topace, qui plus estoit clere que glace; et si estoit XII piés lee*. Viel häufiger sind in diesem Sinne andre Wendungen:

Die Grössenbestimmung wird als Objekt aufgefasst zum Verb *avoir*, dessen Subject der zu messende Gegenstand ist; die Art der Ausdehnung tritt praecisirend zur Maassangabe in Gestalt eines prae-positionalen Ausdrucks mit *partitivem de*.

*fud apelez li champions Goliath . . Sis alnes mesurées par le cute en avant e plain dur out de halt, L. Rois 61; Vne image fist faire d'or, Seisante cutes de haltur E sis cutes out de laur, Rou I 31; ot bien .XVII piez de lonc, Ch. Lyon 320; Cinq piés ot et demi de long, plus n'en ot mie, Berte 44; Fist ferreir le tronc de l'orme de bandes de fer tout entour qui avoient bien cinq toises de lei, Men. Reims 97: S'ont ly grant mur d'espès plus de paume et demie, Chev. Cygne 20261 (Gachet, espès); D'autre part sunt li mur de boe, Qui n'ont pas d'espès plaine paume, Rose 6131 (cit. Littré, épais); eles (les tiretaines) aient deus annes de largece en ros, Taill. Actes 127.*

Die Maassangabe findet sich auch als Object bei tenir: Touz dras qui tiennent XIX aunes et demie sont de celle[s] meismes coutumes, Liv. mét. 338\*), oder als absol. Accus. bei durer: Or estoit li forés pres a .II. arbalestees, qui bien duroit .XXX. liues de lonc et de le, Auc. 16, 29.

Ferner wird sie an das Verb. subst. mit de angereiht: Le seconde manière de voie qui fust fete, si fu de huit piés de largue, Beaum. XXV 2; mit gleichem de auch als adnominale Bestimmung: . . et i puent faire fosse de vingt piés de le(z), Taill. Actes 160.

Im Nfz. kann ebenso verfahren werden; meist wendet dasselbe aber die Adjectiva der Ausdehnung an und giebt die Maassangabe durch einen appositionalen Ausdruck mit de wieder. Dies de scheint mir dasselbe zu sein, wie in la coquine de Toinette, la ville de Paris etc.; möglicherweise ist es aber auch causal zu fassen, da es dasjenige einführt, welches dieses oder jenes Praedikat des zu messenden Gegenstandes begründet. Der absol. Accus. ist nicht mehr gebräuchlich (Mätzner, Synt. I 188 u. 216; Gramm. 375). Auch dies kommt afz. vor: Li talemelier . . pueent . . porter leur estal . . por tant que li estan(s) ne soient plus lon(s) que de V. piés, Liv. mét. 17.

b. Nicht viel beliebter ist der absol. Accus. der Ausdehnung bei Comparativen, wo er das Maass desjenigen Raumtheils bezeichnet, um welchen ein Seiendes ein andres übertrifft oder hinter einem andern zurückbleibt.

Li chevaliers . . fu sanz dote Plus granz de moi la teste tote, Ch. lyon 520; (Amauris fu) De Huon graindres un grant pié mesuré, Huon Bord. p. 53 (cit. Clairin, Du gén. p. 275); Plus haute fu (le table) .II. grans piés mesurés Que ne fu cele ù Kallemaines ert, eb. p. 302. Mit Unrecht nimmt Clairin, a. a. O. p. 288, vom Nfz. ausgehend, eine Unterdrückung der Praepos. de an. In Karls R. 811 steht in der Hs.: Carlemaigne fut graindre plein piet e treis polz, syntaktisch unantastbar; aber aus metrischen Rücksichten (wenn man, was Tobler, Versbau p. 73, vom zehnsylb. epischen Verse sagt, mt. mt. auf den Alexandriner anwenden darf) emendirt Koschwitz mit Recht: de plein piet.

---

\*) Bemerkenswert ist die Auslassung der näheren Bezeichnung der Ausdehnung, da dieselbe an sich verständlich ist; cf. Nus boutonier[s] ne doit rien de chose qu'il vende ne achate appartenant à son mestier, fors que le cens de leur estaus qu'il paient au Roi; c'est à savoir, pour chascun estal de VI piés XII s., Liv. mét. 186.

Comparativischen Sinn hat auch: *Pié et demi sont trop lonc li estrié*, Cor. Lo. 1133.

c. Bei den Adverbien *loin* u. *pres* giebt der absol. Accus. das Maass entweder der zwischen zwei Punkten stattfindenden Entfernung oder, bei *loin* in Begleitung eines Verbum der Bewegung, der von dem sich bewegenden Seienden zurückgelegten Wegesstrecke d. h. also der Entfernung zwischen Ausgangs- und Endpunkt der Bewegung.

*ere à Finepople bien neuf journées loing de Constantinople*, Villeh. 182; *ne fuiroie por Turc ne por Escler Lonc une lance*, B. Chrest.<sup>3</sup> 69,22\*); (li Crestien) *les (les Sarrezins) requirrent deus lieus loing parmi le sablon chaut et ardent*, Men. Reims 155; *n'avoient pooir que il porçaçassent viande quatre arbalestées loing de l'ost*, Villeh. 86; *L'on presenta au grant roy des Tartariens un cheval chargié de farine, qui estoit venus de trois mois d'aleure loing*, Joinv. 324 c.\*\* — *Quant il fu XII lieues priés de Roume . . .*, Ph Mousk. 4283 (T.).

d. Bei Verben der Bewegung enthält der Accus. das Maass derjenigen Wegesstrecke, auf welcher sich dieselbe vollzieht. Dieser Accus. berührt sich nahe mit dem pag. 6 ff. erörterten, und es kommen für die Entscheidung, ob der Accus. adverbial oder objectiv anzufassen sei, dieselben Rücksichten in Betracht. Letzteres ist jedenfalls das secundäre. Zweifelhaft kann man z. B. sein in: *Plus tost l'aurai ocis et detranchié, Que n'i iriez demi arpent à pié*, Cor. Lo. 660; *Tant cum tendrez les nis n'irai un pas avant*, Meyer, Rec. 315, 320; *sailli bien quatre piez dedenz le fossei*, Men. Reims 429.

Unbedingt Object aber ist der Accus. in den Sätzen: *il n'ot pas une archiee alce Quant il vit . . . I. chevrel*, Ch. Lyon 3437; *Dont n'enssiés vos mie demie lieue alée Que la citez est toute en abisme conlée*, Gui Bourg. 4292.

Ebenso sichere adverbiale Accus. hingegen liegen vor in den folgenden:

*Ensi les chacierent une lieue*, Villeh. 179; *N'orent mie eslongié la ville une lieue et demie, quant . . .*, eb. 211; *IV. piés de tere l'a souslevé*, Aiol 1044. — *Puis m'en eistrai en sus demie lieue large*,

\*) Bartsch fasst im Glossar *lonc* als Subst. „Länge“; doch bleibt mir die Stelle dann unverständlich.

\*\*) Interessant ist hier die Bezeichnung der örtlichen Entfernung durch die Angabe der Zeit, in welcher sie zurückgelegt wird. Nfz. provinciell: *une heure de chemin*, cf. Gachet, *lieue*.

Karls R. 609; Neis siudre ne convoier Ne s'i vost il lessier un pas, Ch. Lyon 3315; Et il a une pointe feite Tant, que d'ax .I. arpant s'esloigne, eb. 4479. Die Bewegung wird von zwei Subjekten von einem Punkte aus nach zwei entgegengesetzten Seiten ausgeführt: il s'entresloignent un arpent et demi, Cor. Lo. 2526; ähnl. Erec 859. — Granz quinze lieues en est la voix allée, Ronc. p. 84 (cit. Littré, grand. Hist.) — In dem Satze: Granz .XXX. lieues l'oïrent il respundre, Rol. 1756, wird die Entfernung der beiden Thätigkeiten des Antwortens und des Hörens angesehen als der von dem Schall zurückgelegte Weg; in respundre wird die Bewegung des Schalles ausgesprochen. Allgemeine Maassangaben: Looyz le convoia grant masse, Cor. Lo. 257; Or le comandent a deu tuit, Que grant piece l'oient conduit, Ch. Lyon 5788; Joinv. 134 d: il les chaça une grant piece arriere, Villeh. 256; une piece me treis arriere, Ch. Lyon 283; Un po se sont arrieres tret, eb. 6144: un petit est avant alez, Erec 367.

e. Entsprechend seiner Anwendung bei Comparativen dient der Accus. auch zur Ergänzung von Verben, welche einen comparativischen Begriff in sich schliessen und bezeichnet die Differenz zwischen der Ausdehnung eines Gegenstandes vor und nach dem Vollzuge der durch das Verb bezeichneten Thätigkeit, deren Subject oder Object er ist.

Grant demi pié les (les estriés) a lors acorciez, Cor. Lo 1134; .I. petit les (les lances) ont aloignees, Ch. Lyon 2248.

f. Liegt eine Thätigkeit vor, welche nicht räumliche Bewegung oder Ausdehnung bedeutet, so kann durch den Acc. des localen Maasses derjenige Raum angegeben werden, welchen dieselbe einnimmt, wenn durch eine adverbiale Bestimmung noch der Ort, die Richtung der Thätigkeit, die Art ihrer Ausdehnung ausgesagt wird.

(Aigline) ot vestu un bliant de cendel, qui granz deus aunes trainoit par les prez, Rom. u. Past. I 13, 17; que touz ceus qui font tapis sarrasinois plains et ouvrez tieingnent cet usage diz lieues en touz sens de Paris, Liv. mét. 409; Touz li flums estoit pleins de mörz dès l'une rive jusques à l'autre et de lonc bien le giet d'une pierre menue, Joinv. 192 f

g. Endlich giebt der adverbiale Accus. auch die Entfernung an, durch welche von einem Seienden getrennt eine Thätigkeit sich vollzieht oder bis auf welche eine Annäherung derselben an jenes stattfindet. (In diesem Sinne bei loin u. pres s. o. p. 23).

Sublacus, li queiz lius estanz pres uint leues del borc de Romme gettet fors froides aigues=S. qui ab Romana urbe XL fere milibus distans . . . Dial. Greg. 57,5; ne l'ot talent de laisser Ensus de lui

plain pié arrier, Cleom. 14669 (cit. Gött. gel. Anz. 1875, 1067);  
 . . et s'en alerent hastivement après le chardenal, et l'ateindrent une  
 lieue ensus de la vile et l'arrestèrent, Men. Reims 220; dormoit . .  
 en sa nef qui bien estoit une lieue devant la nostre, Joinv. 436 a;  
 A nostre main destre, bien le trait à une grant arbalestree, ariva la  
 galie, eb. 106 b; Venoit vers le flum bien le giet d'une pierre  
 poignant, eb. 180 f.

Ueber Ausdrucksweisen für das Maass räumlicher Entfernung ge-  
 bildet mit praedicativem plein s. u.

Was den Gebrauch von Praepositionen zur Angabe der Entfernung,  
 anlangt, so fällt hier a der Haupttheil zu (Mätzner, Gr. 384). So  
 bei loin u. pres: Li baron d'outre mer se descordèrent dou chastel  
 refermer, pour ce que c'estoit loing de la mer à cinq lieues, Joinv.  
 370 b; Or estoit li forés pres a .II. arbalestees, Anc. 16, 28.

à peu près, à beaucoup près, à cela (quelque chose) près etc.  
 sind hier auch ihrer Bildung nach anzureihen; peu, beaucoup etc.  
 bezeichnen in diesen Formeln die Entfernung, auf welche der wirk-  
 liche Ausgang einer Thätigkeit einem möglichen nahekommt oder auch  
 die Differenz, durch welche sich der Inhalt eines Seienden von dem  
 eines andern unterscheidet: die ursprüngliche Maassangabe kann in  
 letzterem Falle durch jedes beliebige Substantiv ersetzt werden (cf.  
 Littré, près 3—7).

Für loin mit de vor der Angabe des Entfernungsmaasses giebt  
 Clairin, Gén. p. 203 ein Beispiel. (Vilheh. 92).

Zur Bezeichnung der zurückgelegten Wegesstrecke scheinen  
 Praepositionen weniger verwandt worden zu sein. Dagegen dient a  
 um die Entfernung zu bezeichnen, entsprechend obigem Fall g. des  
 absol. Casus.

tendirent leur treis et leur pavillons tout entour le chastel au  
 get d'une arbalestre à tour, Men. Reims 104; arivames à un port  
 qui estoit à dous lieues d'un chastel, Joinv. 436 f; Li maistres de  
 Saint-Ladre ot espie delez Rames, à trois grans lieues, bestes et  
 autres choses, eb. 360 b.

Die Anschauung der Entfernung liegt auch zu Grunde in den  
 afz. Wendungen: a po (un petit) . . ne . . od. a po (un petit), que  
 . . ne . .; po u. un petit bezeichnen hier den Raum zwischen dem  
 thatsächlichen Endpunkte einer Thätigkeit und einem nicht erreichten  
 möglichst hochgradigen Ausgange derselben, welcher in einem nega-  
 tiven Satze beigefügt wird. (Der Gebrauch der Negation ist hier  
 logisch nicht zu rechtfertigen; er wird herbeigeführt durch die sich

anfrängende Anschauung der Wirklichkeit.) Cf. Burg. II 387. a po li cuers ne li manti, Ch. Lyon 870; a po, qu'il ne l'anbrace, eb. 884; A bien petit que il ne pert le sens, Rol. 326; vgl. tute est nient devenue (la citéz de Lune) E a bien poi tute perdue, Rou I 497. Häufig auch par (s Raithel, a. a. O. p. 39): Par un petit cent pous ne li erraiche, Charr. Nym. 1318; ferner por: nostre tors la sus por poi ne fu versée, Meyer, Rec. 264.

Ueber de, insofern es das Maass des Unterschiedes einführt, handelt Mätzner, Gr. 375, Tobler, Zeitschr. V 181 ff.

## 2. Zeitliche Ausdehnung.

Der absolute Accus. dient zur Bezeichnung der Zeitdauer; er giebt den Zeitraum an, durch welchen sich eine Handlung oder ein Zustand erstreckt. Das Lat. ging bereits mit dem Accus. (seltner der Ablat., cf. Draeger I 534) voran. Indem der Zeitraum als das bei der Thätigkeit Aufgewandte angesehen wird, wird auch eine Auffassung der hierhergehörigen Ausdrücke als directer Objecte möglich und begrifflich, und es ist in der That in vielen Fällen (wenn nicht bereits ein Object des Thätigkeitsbegriffs vorhanden ist oder der letztere in einem mit être conjugirten Intransitiv oder in einem Passiv besteht) nicht bestimmt festzustellen, ob die adverbiale oder die objective Function des Accus. anzunehmen ist. So z. B. in den Sätzen: Iloc converset eisi dis e set ans, Alex. 55 a; Jorz i sejorna, ne sai quanz, Ch. Lyon 4692. Entscheiden würde hier in zusammengesetzten Zeiten das Particip, welches in Bezug auf die Zeitbestimmung verändert werden könnte. Das Nfz. nun hat die Unveränderlichkeit des Particips zur Regel gemacht; in Sätzen wie: les jours qu'a duré cette bataille . . ist que also relatives Adverb. (cf. Littré, dormir 4 u. 9 u. Rem.; Mätzner, Gr. 363 u. 434). Im Afz. finden sich öfter Beispiele vom entgegengesetzten Verfahren, wie sich dasselbe schon mehrmals bei localen Bestimmungen gezeigt hat: En la cuisine a puis .VII. ans estez, Bat. d'Alesch. 4365; La nuit a toute ensi vellie De si que l'aube est esclarcie, Percev. 24465 (T.); Ensi . . Ont il dormie la nuit toute, eb. 26397 (T.).

Als sichere adverbiale Accusative mögen folgende genügen.

Li mien barun, nurrüt vus ai lung tens, Rol. 3374; ne toldrai pas à lui le regne, einz le sufferai tut sun vivant, L. Rois 280; Tout son vivant l'a soustenue (l'honneur), J. Cond. I 292, 65; en tel maniere se combatirent bien l'ore d'une line d'un home à pié,

Beaum. LXI 63\*); Quinzainne se sont reposé, J. Cond. I 215, 1496; out esté juges del pople quarante anz, L. Rois 16; Ainsi furent tout l'hiver que riens n'i esplotierent, Men. Reims 54; Nas hom du mestier devant dit, qui est passé LX ans d'eage, ne doit point de gueit, Liv. mét. 44.

Um im Allgemeinen grosse oder kleine Dauer zu bezeichnen, dienen hier zum Theil dieselben Ausdrücke, welche schon beim lokalen Accus. des Masses begegneten: grant partie, Ch. Lyon 5312; grant piece, Charr. Nym. 419; une piece, Ch. Lyon 6358; un po, eb. 4049; .I. petit, eb. 547. Bemerkenswert ist hier der weniger häufige adverbiale Gebrauch des Subst. plenté, Ueberfluss, Fülle, Menge, in der Bedeutung „lange“, wie ihn Gachet zwei Mal belegt: Uns chines le mena en nng batiel plenté, Ch. cygne 3274; Mais se je suy là-hors, j'atenderay plenté, eb. 22846. Vorherging dieser spezielleren Geltung die allgemeine von plenté, grant plenté als „in grosser Menge, viel“; cf. u.

Als Zeitadverb zu betrachten ist totejor, den ganzen Tag über, dessen Bildung lange verkannt wurde. Tobler, Zeitschr. II 628, erklärt es aus \*totum ad diurnum. Ebenso wenig wie hier jor ist im prov. totadia (Boeth. 79; 118) dia als Femin. u. der ganze Ausdruck als absol. Accus. anzusehen. Ersteres wird klar aus der Stelle: Là taille toutejour entier A maniere de carpentier, J. Cond. I 75, 135 (cf. Schelers Note). Andre Beispiele: Tutejurn se deportent, Karls R. 702; Totejor m'i avoit espié, Cor. Lo. 2189; tel haine et tel descorde I ai hui totejor vene, Ch. Lyon 6317; cil manke qui totejor et tote nuit cropent devant ces antex, Auc. 6, 27.

Für einen verstümmelten Accus. des zeitlichen Maasses könnte man auch das nfz. tandis halten, das dann einem afz., mir nicht begegneten, tanz dis entsprechen würde; vgl. . . et queut-on ces XL s. tant dis que la foire Saint-Germain siet, Liv. mét. 237. Aber prov. tandius u. quandius (Boeth. 1) weisen wol auf tam diu als Etymon.

Von Praepositionen kommt für den Ausdruck zeitlicher Dauer namentlich par in Betracht, welches, entsprechend lat. per, das Sichhinziehen einer Thätigkeit durch eine gewisse Zeitstrecke am anschaulichsten macht (Raithel, a. a. O. p. 16).

---

\*) d. h. die Zeit, die ein Mann gebraucht, um eine Meile zu Fuss zu gehen; ore = Zeit auch sonst: il l'estrangla en moult peu d'eure, J. Cond. I 333, 979. Die Anmerkung des Herausgebers: „Pendant la durée d'un iour. Lue ou luye vient de lux et signifie jour“ ist verfehlt.

Equi estevent per mulz anz, Pass. 95 d; Par deus anz l'a il ja eu (l'esprevier), Erec 589; Se Diex ne m'eust aidie . . je l'eusse souffert à peine par si lonc tems, comme par l'espace de six ans, Joinv. 76 f.

Doch findet sich auch por: Ensi dura cil asalz bien por cinq jorz, Villeh. 42.

Der absol. Cas. obl. kann auch die zeitliche Entfernung eines Ereignisses von einem bestimmten Zeitpunkte enthalten und antwortet demnach auf die Frage: wie lange vorher od. nachher? Dieser Accus. entspricht dem p. 22 besprochenen, der bei Comparativen das Maass der räumlichen Differenz angiebt; apres u. devant können in vielen Merbergehörigen Fällen mit „später“ od. „früher“ übersetzt werden.

Un diemenche, .XV. jorz après Pasques, Estoit à Rome Guillaumes, Cor. Lo. 1420; mille cent quatre-vinz et dix huit ans après l'Incarnation . . ot un saint home en France, qui . . . Villeh. 1; Ensi se partirent del port de Corfol, la veille de Pentecoste, qui fu M et CC ans et trois après l'incarnation . . , eb. 62; La parole sor enfer brisié de parole si dist Diex à Job lonc tans avant ce qu'il venist en tere, Joinv. 518 g; Un petit devant le jour Me levai lautrier, Afz. Lieder XLI 2: murent trois liues devant le jour et vinrent à l'enjournée à Cesaire, Men. Reims 210\*).

Folgender nfz. Satz zeigt das die locale Entfernung bezeichnende à in temporaler Verwendung: A six mois de là, considérez de nouveau le même jeune homme, vous ne le reconnaitrez plus, Rouss. Émile II, IV.

Man giebt dem Gedanken auch oft eine andere Wendung, indem man statt zu sagen, ein Geschehen sei so u. so viel gleiche Zeitabschnitte vor od. nach einem Termin eingetreten, den Zeitabschnitt, in dem das Geschehen stattfindet, als den so u. so vielten vor od. nach dem Termin verflossener, jenem gleicher Zeitabschnitte bezeichnet.

Tierz jur devant ço que David revenist à sa cited Sicelech, ces d'Amalech la cited asaillirent=Cumque venissent David et viri ejus in Siceleg die tertia, Amalecitate impetum fecerant, L. Rois 114; Au tierch jour aprisès l'espousa, J. Cond. I 349, 1500. —

\*) liue bezeichnet hier die Zeit, welche man gebraucht, eine Meile zurückzulegen, also, was in dem p. 26 citirten Beispiele Beaum. LXI 63 l'ore d'une liue d'un home à pié sagen wollte. Cf. dazu Gachet, lieue. Ueber die entgegengesetzte Umdeutung ursprünglich zeitlicher Maasse in solche des Raumes s. o. p. 23.

Das Lat. gebrauchte den absol. Ablat. zur Angabe des Zeitraums, in welchem eine Handlung zum Abschluss gelangt. Hier wendet das Franz. stets praepositionale Formeln an.

s'il pot dedenz un an et un jur truver le larrun e amener a justice, si li rendra cil les vint solz, B. Chrest.<sup>3</sup> 39, 21; Alexandre . . Duze regnes prist en duze anz; Rou I 42; il vint à Marseilles en quatorze jourz, Men. Reims 140; se il dens trois jors ne le trove (le beste), ja mais n'iert garis de son mehaig, Auc. 18, 35; adont le doit on contraindre qu'il ait vendu de son heritage dedens quarante jors, Beaum. LIV 1; converra les X lib. paier dedens quinzaine, Taill. Actes 48.

Um das Alter jemandes anzugeben, fügte das Lat. die Anzahl der Jahre im Accus. zu natus. Auch hier schlug das Franz. eigne Wege ein. Entweder wird das Adj. âgé mit der Zeitangabe durch de verbunden, dasselbe de, welches sich bei Adjectiven der räumlichen Ausdehnung (s. p. 22) zeigte. Dem analog afz. auch jeune: un sien boin levrier retient Qui jounes iert d'an et demi, J. Cond. I 326, 741. Oder die Summe der Jahre wird als Besitz aufgefasst u. durch avoir mit dem betr. Seienden verbunden: (Carles) dous cenz ans ad e mielz, Rol. 539; plus ad de .II. C. anz, eb. 552; Mesire ert meines, n'a que .XV. anz entiers, Cor. Lo. 105; il n'avoit pas XVIII. anz, Ch. Lyon 5268; tant servi que il ot vint [et] huit ans, Men. Reims 137; disoit que, puisque le demisele estoit mariée, combien que ele eust d'aage, ele estoit en aage de terre tenir, Beaum. XV 29. — Eine dritte Ausdrucksweise zeigt folgender Satz: fu li jourz pris de l'enfant couronneir, qui estoit de l'aage de quatorze ans, au jour de la feste saint Andrien, Men. Reims 337; cf. vous dirons dou roi de France qui estoit en l'aage de vint ans, eb. 354. Eine Combination dieser und der ersten Art der Altersbestimmung liegt vor in der Stelle: il estoit junes de l'aage de quatorze ans, Men. Reims 135.

### 3. Wert, Preis, Gewicht.

Die Accusative des Wertes, Preises und Gewichts geben an, in welchem Maassverhältnis ein Seiendes nach diesen drei Richtungen hin zu anderen Seienden steht, welche, namentlich für die beiden letzteren Kategorieen, für diese Vergleiche als Maasseinheiten allgemein anerkannt sind. Die hier in Anwendung kommenden Verbalbegriffe sind vorzüglich die des Geltens, Schätzens, Kostens, Kaufens, Verkaufens u. Wiegens. Unter diesen nehmen valoir u. coûter insofern eine besondere Stelle ein, als ihr Verhältnis zu dem sie begleitenden Accusativ einer doppelten Auffassung fähig ist. Nur die Accusative,

welche eine den objektiven Wert und Preis angebeude Summe enthalten, werden allgemein als adverbial betrachtet, und demgemäss übt auch das dieselben vertretende Relativpron. auf die folgenden Partic. *valu* u. *coûté* keinen Einfluss aus. In diesem Falle bleibt es ganz unberücksichtigt, ob die betreffende Summe wirklich gezahlt ist oder nicht\*). Darüber kann nun kein Zweifel bestehen, wenn die Accusative Seiende bezeichnen, die durch das Subject jener Verben erst ins Leben gerufen werden, wie z. B. *Affecte* oder sonst Dinge, die als unmittelbare Folge oder als Ziel jenes Subjectsbegriffes erscheinen, cf. *la gloire que cette action lui a valué, la peine que ce travail lui a coûtée*. Hier werden *valoir* u. *coûter* synonym mit *procurer* u. *causer*, und die Auffassung jener Accus. als directer Objecte ist ganz unbedenklich. Dennoch gehen die Meinungen der franz. Grammatiker in diesem Falle auseinander. Die *Academic*, welche sich über *valoir* gar nicht ausspricht, sieht *coûter* stets als Intransitiv an. Ebenso *Littre*, *coûter* Rem., obgleich er aus den hervorragenden Autoren Belege für das entgegengesetzte Verfahren bringt. Für *valoir* macht er den oben angegebenen Unterschied, cf. *valoir* 14 u. Rem. 2 u. 3. Die *Grammaire des gramm.* (p. 266) u. *Aubertin* (a. a. O.) unterscheiden sowol für *valoir* als für *coûter* die doppelte Anschauung, und dies dürfte nach Allem wohl die der Praxis am meisten entsprechende Ansicht sein\*\*).

Alles dies gilt aber nur für das Nfz.; im Afz. setzt die grössere Freiheit bezüglich der Congruenz des Partic. der Erkennbarkeit des Charakters des Accusativs eine gewisse Schranke; doch hat er in den meisten Fällen wol adverbiale Geltung, ohne dass man deshalb eine Ellipse anzunehmen hat, wie *Littre* thut, indem er die vollständigen Wendungen: *cette étoffe vaut pour dix francs, cela m'a coûté pour dix francs* etc. lauten lässt. Auch das Lat. hatte in gleichen Fällen bereits den blossen Genitiv bzw. den Ablativ, bei *pondo pendere* od. *valere* den Accus. gebraucht, und andere Sprachen gestatten, wenn

\*) Ist dies offenbar geschehen, so will *Aubertin*, *Gramm. mod. des écrit. franç.* p. 391, die Veränderung des Part. *valu*. Auch *Littre* bringt unter *valoir* 14, v. a. den Satz: *Cette terre lui vaut dix mille francs de rente*, wonach man sagen müsste: *Les dix mille francs d. r. que cette terre lui a valué*.

\*\*\*) Dass *peser* in seinen beiden Bedeutungen wiegen u. wägen auch verschiedene Stellung zu dem es begleitenden Accus. hat, der ja nur im ersten Falle ein Maass für das Subject enthalten kann, im letzteren aber das Object bezeichnet, an dem sich die Thätigkeit vollzieht, hat nichts Auffälliges; cf. *Littre*, *peser* Rem.

auch nicht in demselben Umfange wie das Französische, dem absol. Accus. ebenfalls eine weite Anwendung auf diesem Gebiete. Für das Afz. nun ergibt sich im Einzelnen Folgendes:

Die Wertangabe geschieht absolut nach dem Maasse des landläufigen Geldes.

valoir. il n'a si ciere beste en ceste forest . . dont uns des membres vaille plus de dex deniers u de trois au plus, Auc. 18, 28; (La coronne) Cent mile mars valoit et plus, Berte 275; Sa grant richesse apparut en un paveillon . . qui valoit bien cinq cens livres, Joinv. 94 c.; li abbes de Clyngny . . li presenta dous palefrois qui vauroient bien aujourd'ui cinq cens livres, eb. 438 f.

Wird vaillant substantiv. gebraucht in der Bedeutung „das, was gilt“, so steht ebenfalls der adverbiale Accus. dabei: de toutes les rentes que on donne as karites de cheste ville . . chius cui li yretages est, le pueut racater au vaillant XXV livres d'Artois le marck, Taill. Actes 345.

prisier. Li arpens de bois . . est prisies dix sous l'arpent, Beaum. XXVII 12; le muis est prisies vingt sous, eb. XXVII 16; Li vins formentix . . doit estre prisies douze sous le mui de rente, eb. XXVII 25. —

Das zu schätzende Seiende wird mit einem andern derselben Gattung verglichen und festgestellt, ob es demselben, von einem aus dem Zusammenhange sich ergebenden Gesichtspunkte aus betrachtet, gleichkomme oder nicht.

valoir. cist gas valt treis des autres, Karls R. 616: li suens (hauberz) ne vaut A chascun gueres plus d'un froc, Ch. Lyon 845; certes une chanberiere Ne valent tuit . . Li chevalier, eb. 1630; se jou vif, ma vie vaura bien mort, Afz. Lieder VII 13.

In diesen Sätzen dürfte der adverbiale Character des Accus. allmählich ganz verschwunden sein, so sicher in folgender Stelle: onques . . Chevaliers sor cheval ne sist, Qui de rien nule vos vausist! Ch. Lyon 1290.

In diesem, wie im vorigen Falle findet sich bei prisier auch a: li merriens fu prisiez à dix mille livres et plus, Joinv. 140 c; Suz ciel n'ad rei qu'il prist à un enfant, Rol. 2739; namentlich wird a gebraucht, wo die Schätzung der in einer Gesamtheit vorhandenen Einzelbestandtheile vorgenommen wird: A trente milie chevaliers la preisierent (l'eschiele), Rol. 3029; vgl. tant des autres chevaliers (furent mort) que il furent esmei à trois cens, Joinv. 146 b; fu . . li despens tausie[z] à cent mil livres de tournois, Men. Reims 435. —

Zur Bezeichnung der Wertlosigkeit eines Seienden werden Ob-

jecte verwandt, die häufig keinerlei Beziehung zum Inhalte des in Rede stehenden Gegenstandes haben, indem ihrer allgemein oder wenigstens für das in Betracht kommende Individuum anerkannten Nichtigkeit und Unscheinbarkeit der Wert des betreffenden Seienden durch eine negative Aussage noch untergeordnet wird. Das Afz. — und ihm schliessen sich andre Sprachen des Mittelalters an — ist ungemein reich an dergleichen Ausdrücken, namentlich sind die volktümlichen Epen unermüdlich immer neue Objecte zum Vergleiche herbeizuziehen und geben damit ein Bild von der grossen Lebhaftigkeit des Gedankenflugs und der Sinnlichkeit der Ausdrucksweise jener Zeit. Vgl. Diez III 429 u. 444; Perle, die Negation im Afz. (Zeitschr. II 407 ff.); auch Draeger I 464 u. 567.

valoir. Sis bons escuz un denier ne li valt, Rol. 1262; N'i ai conquis vaillissant un festu, Charr. Nym. 259; N'i ai conquis vaillant un fer de lance, eb. 278; Ne troveroiz . . Qui vos en toile vaillissant un fromage, Cor. Lo 478; La vielle broigne ne li valut un paile, eb. 909; La ne vaudra pere au fill un bouton, eb. 1003; Ne valent mes ti cop un haveton, eb. 1052; Tous vos François ne valent pas maaille, eb. 2418; Tot ce ne vat un guant, Meyer, Rec. 333, 779; Vous ne valez pas une pomme pourrie, Men. Reims 10; Il est voirs et bien le connois Que ne valoit pas .II. nois, J. Cond. I 203, 1116.

prisier. Trestuz les altres ne pris jo mie un guant, Rol. 3189; (Li rois) ne prise home qui soit .I. oef pele, Tobler, Mitth. 4, 9; Tot le mont ne pris une bille, Erec 536; Mes sires Loueys ne pris a un pois quanque li apostoiles li manda, Men. Reims 300.

Dem gegenüber sind der Wendungen, die man gebrauchte, um einen möglichst hohen Wert auszudrücken, sehr wenige; die Phantasie bewegte sich hier in weit engeren Grenzen. Besonders gern stellte man das Nächstliegende, den Reichtum, als etwas sehr hoch zu Schätzendes hin: Men aniel vous donrai, ki vaut l'avoit de dis chites, Vrai an. 109; Sa simple esgardeüre valt .I. tresor d'or et d'argent, Meyer, Rec. 372, 23.

In einigen der obigen Citate sehen wir die geringfügigen Gegenstände adverbial bei den substantivirten vaillant und vaillissant = was wert ist, welche in jenen Fällen directe Objecte sind. Nun können auch diese ihrerseits wieder die Stellung einer adverbialen Bestimmung haben:

Ne l'enpira vaillant un esperon, Cor. Lo. 1049; Il ne se prise valisant .I. festu, Meyer, Rec. 260, 223; Ja coiffe n'y valut un seul denier vaillant, Ch. Cygne 13198 (cit. Gachet, vaillant).

Wie hier die Aussage durch *vaillant* und *vaillissant* erweitert ist, kann dies auch in der Weise geschehen, dass ausdrücklich der Wert, Betrag des nichtigen Dinges, nicht dieses selbst als Maassbestimmung hingestellt wird.

*Haubert*[z] n'i vaut la monte d'un festu, Cor. Lo. 1209; Je ne me pris le montant d'un denier, Meyer, Rec. 262, 287; Ne pris Mahon le monte d'un besant, B. Chrest.<sup>s</sup> 188, 25; Ne present voz menaces le pris d'une chastaine, Chans. Sax. I 52. —

Die Angaben des Preises eines käuflichen oder gekauften Gegenstandes werden den Verben *coûter*, *vendre*, *acheter* afz. wie nfz. im absol. Cas. obl. beigegeben (s. Mätzner, Gramm. 364).

*coster*. il volsist, qu'il fussent tuit ars, Si li eust coste cent mars, Ch. Lyon 1276; N'avoit mie .XX. solz coste Li setiers, eb. 2846; li marciés conste soissante livres au vendeur qutes, Beaum. LII 26; La royne . . fist acheter toutes les viandes de la ville, qui li cousterent trois cens et soixante mille livres et plus, Joinv. 266 b; cf. eb. 16 c, 376 a.

Auffallend ist der Accus. des Preises in folgenden Sätzen, wo man nach *li pris est* den Nominativ erwartet. Bei allen drei Beispielen tritt die Maasseinheit hinzu (im Accus. oder in zweifelhafter Form, s. u. p. 36), und deren Preis wird angegeben, damit der Hörer darnach den der Gesammtheit berechne. Es entsteht dadurch eine Anakoluthie, welcher vielleicht der auffällige Accus. des Preises zu verdanken ist. *Drois pris d'eritage . . si est le nuis de terre soixante sous par an*, Beaum. XXVII 11; *Li pris des vignes . . si est l'arpens quarante sous*, eb. XXVII 14; *Pris de prés . . si est l'arpent vingt sous*, eb. XXVII 15.

*vendre*. il nendit son cheual doze besanz = equum suum duodecim aureis uendidit, Dial. Greg. 37, 18; on i vendoit un sestier de vin XII sans XIII sans XV saus, tele eure fu, et une geline XX saus et un oef II deniers, R. Clary LX; Se aucuns talemelier[s] vent III pains doublians plus de VI deniers ou mains de V obole[s], il pert le pain, Liv. Mét. 11; que nus ne venge luisiel plus haut de XV sols de douisiens, Taill. Actes 351; sil le vent (le vin) plus ke le fuer de le vile, il en est a XX s., eb. 399. — *Nule(s) pians de loire . . ne doit point de ob. de tonlien . . se la piau[s] n'est vendue XII den. ou plus*, Liv. mét. 326; *li heritages qui fu vendus soissante livres qutes au vendeur . .*, Beaum. LII 26. Vergl. auch: *Ostes, que vent-on le sistier, Et quant fu cis vins aforez?* Barb. u. M. I 361, 164.

Por, par u. a. können daneben auftreten: vendirent al segnor Henri Wanbe XIII boniers de bos . . por XVI loenisiens de cens . . , Taill. Actes 6: il li avoit cel heritage vendu par chertain pris d'argent, Beaum. XXVII 9: Tout li talemelier de Paris et d'ailleurs puent vendre . . pain à touz feurs, Liv. mét. 13.

acheter. il ameroient miex mettre lour cors en avanture de noier, que ce que il achetassent une nef quatre mille livres et plus, Joinv. 420 a. Beispiele aus Commynes, Zeitschr. I 197. — Mit Praepos.: pour yretages quil aront arentet le puent racater pour XVIII mars le marc, Taill. Actes 365; Se jou et mes hoirs pouns trouver markans al tans dou vendage ki a plus chier pris acathent le bos . . , eb. 62. Zu de in diesem Falle cf. Clairin, Gén. p. 204.

Im Allgemeinen scheint die praepositionale Wendung den Vorzug zu haben, wenn der Preis nicht bestimmt in Zahlen ausgedrückt ist. Doch findet man fuer z. B. apch absolut, ganz abgesehen von den oben genannten Verben, wenn der für eine Arbeit zu entrichtende Preis in Rede steht: comment et quel fuer maunier de ble moelent, Taill. Actes 430. Ferner ist wol das nfr. bon marché ebenfalls als adverbiale, den Preisbestimmungen analoge Wendung anzuerkennen, cf. Littré, marché 11 u. Rem. 2, wo er den Gebrauch dieser Phrase ohne à mit Unrecht als nicht autorisirt tadelt. —

Gewichtsangaben zeigen folgende Stellen:

li halbercs pesad cinc milie sicles, L. Rois 61; XXIII parisiz tornois poisent XVI esterlins, Taill. Actes 259; N'en i remaindrat ja pesant une escauigne, Karls R. 575.

Als Accusative des Maasses sind auch diejenigen Bezeichnungen kleinster Quantitäten anzusehen, welche in Begleitung der Negation dazu dienen, das Stattfinden einer Thätigkeit auch in dem geringsten Maasse zu leugnen. Die grösste Mannigfaltigkeit derartiger Bestimmungen zeigt sich, wie wir oben gesehen haben, bei den Verben des Geltens und Schätzens, um die Wertlosigkeit auszudrücken. Von allgemeinerem Gebrauch sind geworden: pas, point, mie. Bei den ersteren beiden dürfte wol, um diese Anwendung zu erklären, von Sätzen auszugehen sein, in denen sie noch ein kleinstes räumliches Maass bezeichnen (s. o. p. 23), wie pas in: Un Sarrazin i out . . Co est Climborins, qui pas ne fuit pur hurne, Rol. 1485; Tant cum tendrez les uis n'irai un pas avant, Meyer, Rec. 315, 320; A Deu senz companion pas aleir ne voloit. eb. 328, 142.

Für das Nähere verweise ich auf Diez und Perle, a. a. O., ferner Tobler, Zeitschr. II 389. Nur einiges wenige mag hier noch seine Stelle finden.

nient und rien mit ne zusammen einer starken Verneinung gleichwertig (cf Littré, rien 23):

Li arcevesques plus de mil colps i rent, Li .XII. per ne s'en targent nient, Rol. 1415; tu murras, e nient ne viveras = morieris enim tu, et non vives, L. Rois 416; nient n'est enluminee (la lune), Comp. 2768; Ne me verrez pur ço, fait il, rien esmaier, Meyer, Rec. 311, 229. Eine Unterdrückung von de in diesen Fällen mit Clairin, Gén. p. 288, anzunehmen, ist unnötig. Allerdings findet sich de rien in ähnlicher Geltung (Perle, Zeitschr. II 23): de rien ne s'esbahi, Meyer Rec. 318, 408; tu ne l'as de riens meffait, J. Cond. I 66, 103. Aber hier ist die Anschauung eine causale, während wir es in dem absoluten rien mit einer Maassbestimmung zu thun haben. Dazu kommt, dass andere Sprachen ganz denselben Uebergang in den Functionen des Ausdrucks für das Nichtseiende zeigen und manchmal nur die secundäre für denselben behalten, so dass sie die ursprüngliche mit neuen Mitteln bezeichnen müssen. (Vgl. d. nicht, engl. not. Doch auch engl. nothing erscheint wiederum für not [schon bei Orm cf. Koch II § 378]: heo nas noþing bliþe, Kirg Horn 278; eb. 1172; Of long servise avaunte I me nothing, Chaucer ed. Morris IV 67 470; eb. II 241, 306; ebenso neuengl. Ueber Analoges im Lat. cf. Draeger I 390).

nient negirt oft auch allein einen Satztheil, welcher zu einem andern, parallelen im Gegensatz steht; in nient war ja ein wirklich negatives Element schon vorhanden (Perle, Zeitschr. II 18): Deus fut morz . . par nos anmes cunquerre sulunc s'humanitet, nient sulunc deitet, Comp. 1534: 1882 etc.; Tes enfances debes vos faire, nient baer a folie! Auc. 10, 42; de Dieu le tient (le terre) et nient dau truy, Taill. Actes 250; grans biens faisoit as plusours, Nient à le fois, mais tous les jours, J. Cond. I 291, 46.

Namentlich verbindet sich nient gern mit einem Adjectiv oder Particip, um den Mangel der in demselben ausgedrückten Eigenschaft zu bezeichnen.

De vestures nient coulourees doivent estre li frere et li (l. les) sercur[s] vesti, Taill. Actes 69; David donat la sentence contre lo nient culpable filh de Jonathas = contra innocentem Jonathae filium, Dial. Greg. 24, 13; nient horteit = inoffenso, eb. 63, 3; nient uolentria = inuiti, eb. 36, 8; 73, 13; par nient loisables faiz = per actus illicitos, eb. 61, 8; nient moblement = immobiliter, eb. 71, 5; 73, 18; nient present = absentem, eb. 77, 22 u. 24. —

Abgesehen von den Orts- und Zeitbestimmungen und den Angaben des Wertes etc. bei den aufgeführten Verben sowie den „Füll-

wörtern der Negation<sup>4</sup>, begegnet der absol. Accus. des Maasses noch in einzelnen, besonderen Fällen.

In den beiden folgenden Sätzen giebt er das Maass, auf welches sich die jemandem zugefügte Schädigung erstreckt: *Ne l'enspira vaillant un esperon, Cor. Lo. 1049; il li fist damage le valant dun mui de blet, Taill. Actes 138.*

Wenn der Preis für eine Gesamtheit von Dingen oder eine Gesamtmasse nicht direct angegeben, sondern die Berechnung nach Maassgabe des Einzelbestandtheils überlassen wird, so tritt auch diese Maassseinheit in den Accus.: *Li vins formentix . . doit estre prisies douze sous le mui de rente, Beaum. XXVII 25; Pris de prés . . si est l'arpent vingt sous; eb. XXVII 15; selbst: Li arpens de bois . . est prisies dix sous l'arpent, eb. XXVII 12.* Auch der Nominativ, an und für sich ebenso gut möglich wie der Accus. und unseren Sprachgebrauch entsprechend, scheint hier verwandt worden zu sein; wenigstens zeigt sich in folgenden Sätzen ein Schwanken zwischen Nom.- und Accus.-Form. *Drois pris d'eritage . . si est le nuis de terre soixante sous par an, eb. XXVII 11; Li pris des vignes . . si est l'arpens quarante sous, eb. XXVII 14.*

Eine Distribution geschieht durch die Formeln: *moitié-moitié; demie-demie, partie-partie*, welche bezeichnen, dass den einzelnen Theilen einer Gesamtheit verschiedene Attribute zukommen, oder dass eine Thätigkeit sich in verschiedener Weise oder nach verschiedenen Richtungen hin äussert. Wo eine appositionelle Auffassung der correspondirenden Glieder dieser Formeln nicht möglich ist, sind sie als adverbiale Accus. Mensurae anzusehen. So in folgenden Sätzen: . . *seroient a IX lib. cil sour cui on le trouveroit (le coutiel) . . moitiet a le vile moitiet as signeurs, Taill. Actes 425; il est a X lib. moitie a nous et moitie le commugne, eb. 47; Varianten: se aucuns fiert aucun . . il est a C et VII s. de lamende, moitie a nous et lautre moitie a le commugne, eb. 46; il est a C et VII s. damende a nous le moitie et a le commune lautre, eb. 47; das zweite Glied unansgedrückt: il amenderoit par II s. de fourfait moitiet a le vile, eb. 438. Vergl. Littré, moitié 6; partie 23; Mätzner, Gr. 493; Lücking, Franz. Schulgramm. § 544; Stimming, Zeitschr. I 505. — Dasselbe kann auch durch eine andre Formel gesagt werden: *li daerrains vivans soit li hom soit li feme partit contre les hoirs moitiet a moitiet, a droite parcon, Taill. Actes 451 (s. u.).**

Endlich dient der abs. Cas. obl. auch dazu, anzugeben, wie oft eine Grösse gesetzt werden müsse, um eine mit ihr vergleichene zu

erhalten. Dies geschieht zunächst durch *foiz* in Begleitung eines Quantitätsattributs: *d'or i donai sept fois son pois*, Fl. u. Bl. 2718 (cf. Littré, *fois* 3). Eine entsprechende Verwendung hat *tant* gefunden, welches in Verbindung mit einem Cardinalzahlwort auf diejenige Quantität hinweist, welche nach Maassgabe des Zahlworts vielfältigt werden soll. Ueber die dem ursprünglichen Sinne dieser Formel widersprechende Anwendung und Construction derselben vgl. Tobler, Zeitschr. V 203. Darnach sind es drei Momente, durch welche jene Ausdrucksweise, sich von der ursprünglichen Geltung entfernend, hindurchgegangen ist:

a. Das comparativische Gepräge der Aussage ruft hervor, dass das sich an *tant* anschliessende Vergleichungsglied nicht mit *com* sondern mit *que* beginnt und, sofern dasselbe in einem vollständigen Satz besteht, auch die Negation zum Verb fügt.

*Sire, n'aiez nule doute; car se cil de là estoient deus tant qu'il ne sont, n'averoint il pouoir à nous*, Men. Reims 39.

b. Dem Ausdruck mit *tant* wird, obgleich er an sich eine Vielfältigung bezeichnet, zum Ueberfluss noch ein Comparativ angegeschlossen.

*Amis, se vos desirrés la mort au jalous, si fas je, si m' alt dés, cent tans plus de vous*, B. Chrest.<sup>9</sup> 329, 39.

c. Die demonstrative Kraft des *tant* war in diesen Formeln so abgeschwächt, dass man demselben bisweilen noch ein *tel* als Begleiter gab.

*Si pouvoient estre les Anglois et les Bretons de la contesse de Montfort environ deux mille cinq cents hommes d'armes . . .; les François estoient quatre tels tant*, Froiss. I 1, 210 (cit. Littré, *tel Hist.*).

Vgl. auch Gachet, *tant*, wo auch auf die Verwechslung mit *temps* hingedeutet wird, ferner Tobler, Zeitschr. V 206.

Seltner begegnen Reste lateinischer Proportionalia an Stelle der besprochenen Wendungen; cf. *Si veirement cume Deu[s] vit, celi ki ço ad fait en murrad, E quatre duble la berbeiete rendrad = ovem reddet in quadruplum*, L. Rois 158 (Tobler, a. a. O. 202).

Man fügte auch den Theil der Grösse eines Seienden, welcher die vollständige Grösse eines anderen ausmacht, der Angabe der Art und Weise des Seins oder der Thätigkeit, welche als Ausgangspunkt des Vergleiches dient, im Accus. bei: *Que por voir n'i avra pucele Que la centieme part soit bele*, Ercc. 635. Wie in unlogischer Weise derartige Theilangaben mit einem Comparativ dazu dienen, eine durch

die Ordinalzahl bestimmte Vervielfältigung des Ganzen zu bezeichnen, ist hervorgehoben von Tobler, a. a. O. 208, Zus.

Ein freier Gebrauch des adverbialen Accus. des Maasses ist von Herrn Prof. Tobler bereits mehrfach erwähnt worden: Jahrb. XV 256; Gött. gel. Anz. 1877 p. 1620; Zeitschr. V 181 (auch 206). Es handelt sich hier um solche Fälle, wo die adverbiale Maassangabe eines Seienden im Accus. als Subject gesetzt wird statt des Nomin. des Seienden selbst, in den meisten dafür gefundenen Belegen speciell um die Bestimmung der Grösse eines Restes von einem gewissen Ganzen. Ausser den bereits citirten gehören auch folgende Beispiele hierher.

Bon vin burent . . Plaine une bont de trois sistiers, S'en remesq̄ deux boucians entiers, Barb. n. M. IV 261, 198; quant ils orent païé si failli de la convenance trente [et] quatre mille mars d'argent Villeh. 31; Bien poez savoir que grauz fu li avoires, que sanz celui qui fu emblez, et sanz la partie des Venitiens, en vint bien avant cinq cens mil mars d'argent, eb. 135. — Ferner wäre auch die Stelle aus J. Cond. II 51, 48: Ançois que II jours soit passez, noch anzureihen, zu welcher Ch. Lyon 2862 (wo jedoch Toblers Vermutung dem Sinne angemessener erscheint) eine Parallele bieten würde, und deren von Tobler, Jahrb. VIII 346, angebahnte Emendation wol nicht notwendig ist. Ob die Maassbestimmung Nom. oder Accus., ist nicht zu entscheiden in den Sätzen: quant je arrivai en Cypre, il ne me fu demourei de remenant que douze vins livres de tournois, Joinv. 90 d; Quant ce vint le dymanche au vespre, les gens le roy qui fesoient le paiement, mandèrent au roy que il lour failloit bien encore trente mille livres, eb. 252 a. —

Andrer Art sind Sätze, in denen das zu messende Seiende als Subject selbst angesprochen ist und die Quantitätsbestimmung nun adverbial hinzutritt: Baron, a icel tant dont vous m'oés conter N'estoient mie gens el siecle tel plenté, Aiol 1699; Là vint fées plenté, Bast. Buill. 3655 (s. Toblers Recension); La fut Phelippe d'Artevelle encloz et . . abatn, et gens de Gand qui l'amoient et gardoient grant plenté atterrez entour luy, B. Chrest.<sup>9</sup> 429, 41. Das Subst. plenté esfüllt hier in Bezug auf die Zahl dieselbe Rolle adverbialer Maassbestimmung, welche piece, masse, partie vornehmlich für das Gebiet räumlicher und zeitlicher Ausdehnung zugefallen ist.

### C. Modaler Accusativ.

Das Afz. besitzt eine Reihe von formelhaften Ausdrücken, welche einer Aussage modale Bestimmungen im absoluten Casus obl. begeben; die Anwendung des letzteren entspricht daher der des Ablativus Modi im Lateinischen. Das Nfz. hat einzelne dieser Redewendungen fallen gelassen, den Gebrauch anderer erweitert. Zunächst sind, was das Afz. betrifft, einige auszuscheiden, bei denen es darauf ankommt, möglichst kurz anzudeuten, dass der Inhalt einer Aussage harmonirt oder in Widerspruch steht mit dem Willen oder Wissen einer Person, welche selbst auch Subject der ausgesprochenen Thätigkeit sein kann. (vgl. auch Draeger I 542.)

1. *mon vuel*, wenn es nach meinem Willen geht (s. Diez II 461). Dass das Possessiv in dieser Redensart auch durch einen personalen Cas. obl. im Sinne des Genitivs ersetzt würde, scheint nicht vorzukommen. G. Paris bemerkt zu Alex. 34 b: „Cette locution . . ne parait guère plus tard que la fin du XII. siècle.“ Dem widerspricht, dass dieselbe noch bei Guillaume le Clerc, also im XIII. Jahrhundert sehr beliebt ist, worauf Martin zu Ferg. 49, 18 aufmerksam gemacht hat. Bei weitem vorwiegend ist die Anwendung von *mon etc. vuel* in Aussagen, in denen die Stellung des Willens der angegebenen Person zu einer noch unverwirklichten Handlung oder zu einer solchen, die demselben zuwiderlaufend geschehen ist, ausgedrückt werden soll.

ab Ludher nul plaïd nunqua prindrai, qui meon vol cist meon fradre Karle in damno sit, Eide; Ja son voil n'istrat de la citet, Alex. 34 b; Ja le lor voil de lui ne desevrassent, eb. 117 e; Mes il ne les atendra mie; Qu'il n'a soing de lor compaignie, Eincois ira toz sens, son vuel, ou a sa joie, ou a son duel, Ch. Lyon 691: Chose, qui vos face doloir, Ne vos dirai je ja mon vuel, eb. 3835: cf. eb. 717; 1604: 1822; 3440; 6242. Bisweilen wurde *vuel* durch das synonyme *volonté* ersetzt: La mee volenté usise isnelement del siecle = *utinam otius egredere a seculo*, Texte lorrain du XIIe siècle publ. p. Bonnardot, Rom. V 281.

Einmal ist mir statt *mon vuel* „*mon los*“ in derselben Geltung begegnet: Cuers, se ma dame ne ma chier, Ja pour cou ne ten partiras, Toujours soies en son dangier Puis kenpris et coumencie las: Ja mon los (Var. *ueul*) plente nameras, Afz. Lieder XXXVIII 41.

2. *mal gre*, wörtl. bei schlechtem Belieben, meint nur dassalbe wie die sich auch findenden Wendungen *sans, estre, outre le gre*

d'aucun\*). Da von einem Belieben nur bei persönlichen Wesen die Rede sein kann, so entsprach das Afz. dem ursprünglichen Sinne der Formel, indem es dieselbe nur in Bezug auf solche anwandte, besser als das Nfz., welches malgré vollständig praepositional zu jeder Art von Scienden setzt (Dicz III 188; Mätzner, Gr. 412; Burg. II 357; Darmesteter, Mots comp. 71). Auch war im Afz. die substantivische Natur des Ausdrucks noch vollständig lebendig, dies zeigt vor Allem die Anwendung des Possessivs bei demselben.

Si se fet preier de son buen, Tant que, ausi com maugre suen, otroie ce, qu'ele feist, Se chascuns li contredeist, Ch. Lyon 2110; .I. cop li a done si buen, Quel porte a terre maugre suen, eb. 4186; Celni, qui ne m'ainme ne prise, Me feras amer maugre mien, eb. 6751; Il l'avera tot maugre vostre, La terre et trestote l'onor, Ferg. 158, 33 (s. d. Ann.). Vgl. mal mio grado a morte mi trasporta, Petr. ed. Sonzegno, Son. VI.

Statt des possess. Pron. kann ein Cas. obl. der besitzenden Person stehen:

tuit le roi proier au vient, Que mangre l'ainznee seror Doint de la terre a la menor La tierce partie, Ch. Lyon 6171; Mangre lavresier, Mandons la dame salus, Afz. L. XL. 51; Mais la roine sa mere demoura avec lui, et le convoia trois journées maugrei le roi, Men. Rcims 370; les femes n'ont pas pooir de fere de lor enfans, malgré lor maris qui sunt lor parrastre, si comme li peres fet de ses enfans, malgré lor marrastre, Beaum. LVII 8.

Auch Umschreibungen des persönlichen Ausdrucks (Tobler, Zeitschr. I 14) finden sich bei mal gre.

Se losengier m'ont enuers nos meslee, Mangre lor nes i serai acordee, Tobler, Mitth. 87, 23; Maugré le vostre non en ai hui du mellieur, Band. Seb. XVIII 379. Vgl. maugré hir heed, Chaucer ed. Morris II 233, 31.

Der Cas. obl. begleitet von de z. B. in folgendem prov. Satze: mas diens e dreitz lor a camjat lor sort mal grat de cels qui uiseran (jureron St.) l'acort, Bertr. de Born 6, 32. (vgl. auch Scheler, Dict. d'étym., malgré).

---

\*) z. B. se cils qui le nes seroit . . menoit puisedi le nef aval . . sans le gret des signeurs . . il seroit a LX sous, Taill. Actes 467; rei uolunt fair estre so gred, Leod. 10 f; eb. 11 b; De lur filz li mustrent tute la verite, Qu'il volent en la terre remaindre ultre lur gre, Rou II 46; en celle amor la damoiselle ont prise si parent, et doné seignor outre son gré un vavassor, B. Chrest, 217, 12.

Gerade der Gebrauch des einfachen Cas. obl. im Sinne des Genitivs nun hat der falschen Auffassung von *mal gre* Vorschub geleistet: dem Nfz. vollends, das jene afz. Eigentümlichkeit als lebendiges Mittel zum Ausdruck des Besitzes aufgab, musste der ursprüngliche Sinn der Formel unklar werden. Merkwürdig aber ist, dass in afz. Zeit schon hie und da das Personalpron. nach *mal gre* auftaucht: *ont la litiere aportee sor coi la dame en ont portee si com lor plot et abeli maugré le roi et maugré li*, B. Chrest.<sup>s</sup> 143, 6; *Malgré lui faisoit astenance*, J. Cond. I 360, 170.

*Son gre* (entsprechend *son vnel*) begegnet an folgender Stelle: (*Li feable*) *ne le (le fiez) puelent de lor mains Oster ne engagier ne vendre, Ke li sires nel doie prendre Son gré, Trouv. Belg. I 188, 159.* *Bon gre* erscheint absolut in der nfz. Phrase: *bon gré mal gré = nolens volens*, cf. Littré, *malgré* 4 u. *gré* 2.

Die nfz., concessive Wendung: *malgré qu'il en ait*, bei üblem Belieben, welches er darüber haben mag, hat noch die älteste Bedeutung von *malgré* bewahrt, indem sie die Person, welcher der *malgré* anhaftet, durch einen Relativsatz einführt, der den substantivischen Ausdruck als Object aufnimmt. Dieselbe ist auch afz: *Mes fiex estes tot entresait, Maugré que toz li mons en ait*, Barb. u. M. III 157, 128. Daneben hat aber das praepositionale *malgré* im Nfz. eine andere Construction hervorgeufen, in welcher der Inhalt eines ganzen Satzes als das der Hauptaussage Widerstrebende an *malgré* conjunctional angeschlossen wird (Mätzner, Gr. 347). Diese Verwendung von *malgré* ist von der Academie, darnach von Gachet, Scheler u. A. (Littré, *malgré* 5, scheint mir nicht klar) getadelt worden, als der Grundbedeutung des Wortes zuwiderlaufend. Aber müsste man dann nicht auch *malgré* in seinem rein praepositionalen Gebrauch aus der guten Redeweise verbannen d. h. es auf den bei persönlichen Substantiven einschränken?

Endlich sei noch erwähnt, dass im Afz. gleichbedeutend mit *mal gre* mien auch *maleoit gre mien* gesagt ward, in dem hier das eigentlich eine Verwünschung enthaltende Wort einer energischen Verneinung gleichgalt (Tobler, Vom Verwünschen p. 11): *Donc m'i covient il tote voie Combatre maleoit gre mien*, Ch. Lyon 5499; *Veincuz sui maleoit gre mien*, eb. 5682.

Ueber das ins Engl. übernommene *maugre* s. Koch II § 476.

3. *merci* in Verbindung mit einem possess. Pron. oder Cas. obl. der Person wird häufig einer Aussage beigefügt, um etwas als durch die Gnade oder Güte desjenigen geschehen hinzustellen, welchen der

genitiv. Casus obl. oder das Pron. angiebt. Sehr gern nimmt es dabei seinen Platz in der Mitte dieser Aussage selbst.

*Cist camps est vostre, le mercit Dieu, e miens, Rol. 2183; „Oncles, fet il, estes sains et hétéiez?“ „Oil, fet il, la merci Dieu del ciel,“ Cor. Lo. 1149; Mes ne tocha, la deu merci, Mon seignour Yvain, Ch. lyon 946; Taut i travaillerent que pais en fu, Dien mercy, Villeh. 44; La merci Dieu, nous y venimes tout en paiz, Joinv. 410 d; der Wirt, bei dem der wunde Chevaliers à le Mance herbergt, kommt an sein Krankenbett und: „Prie que Dieus li doint santé.“ „Je n'en ai mies à plenté, Biax ostes,“ fait il, „Dieu mierci,“ J. Cond. I 233, 2041.)\* — Mon compaignon ne reconni . . Tant que il, la soe merci, . . mon non enquist, Ch. lyon 6328; Grant enor me porterent tuit, Les lor merciz, an la meison, eb. 569; Mes vos, la vostre grant merci, M'i enorastes, eb. 1010; (Ma querele iert desresnuice) Par cestui, qui, soe merci, M'en a sene anjusque ci, eb. 5939.*

Die Formel wird auch allein als Antwort von jemandem gebraucht, der durch die Worte eines andern veranlasst wird, etwas als Ausdruck der Güte desselben hinzustellen: „Ne vos fardrons por tot l'or de cest mont.“ Respont Guillaumes: „Vostre merci, baron,“ Cor. Lo. 2114; (Erec 384; 618).

Die Antwort kann auch dasjenige, wobei sich die Gnade des andern bethätigt hat, durch ein mit de angefügtes Substantiv aussprechen: *Vostre merci de la promesse! Ch. lyon 3732.*

Die Anerkennung der Güte und Gefälligkeit des andern schliesst das Gefühl des Dankes gegen denselben in sich. Deshalb gebraucht man jene Formel, wo man dieses Gefühl zum Ausdruck bringen wollte, dabei, wo es die Intensität desselben mit sich brachte, oft *merci im Plural.*

„Granz merciz, sire,“ dient li losangier, Cor. Lo. 113; Sire, fait Aucassins, grans mercis! Bon conseil aroie je cier, Auc. 20, 30; 26; Meyer, Rec. 252, 384; E dist li emperere: „Cinc cenz merciz de Deu!“ Karls R. 159; „Dame“, fet il, „V. C. merciz!“ Ch. lyon 6783.

Ausser in dem aus Karls R. citirten Beispiele wird hier die Person, welcher die merci zugeschrieben werden soll, nicht ausdrücklich noch genannt, da die Adresse der Formel unmittelbar verständlich ist. Doch kann dieselbe in andrer Weise noch ausgesprochen werden: *Granz merciz en aiez, Cor. Lo. 150; cent merciz*

---

\*) Cf. Gauch ai cobrat, merce de la meillor, Mahn Ged. 55, 2.

en aiez, eb. 2614. Hier ist die ursprüngliche Bedeutung des Wortes dem Bewusstsein völlig entschwunden\*).

Wie man nun in den bisher erwogenen Fällen die Redewendung auf etwas bereits Geschehenes bezieht, so kann man ferner einen Wunsch dadurch unterstützen, dass man die Erfüllung desselben als eine Gnade von Seiten des Angeredeten darstellt: „Quier mei, bels fredre, et enque e parchamin et une penne, ço pri, toe mercit,“ Alex. 57 b\*\*); je li pri . . . Que ja chose, qui me despleise, Ne me comant soe merci, Ch. Lyon 123.

Einer höflichen Frage wird dadurch die Bitte um die Antwort beigelegt: „Dame,“ fet il, „vostre merci, Quant vostre sires m'assalli, Quel tort oi je, de moi desfandre?“ Ch. Lyon 1999.

Einmal begegnete mir pieté an Stelle von merci: Ço li depreient, la soe pietet, que lor ensceint . . ., Alex. 63 a (s. Paris' Anm.)

Nachdrücklicher erscheinen die Wendungen mit merci, wenn sie von der Praepos. par begleitet werden, welche noch mehr die vermittelnde Rolle der merci hervorhebt: Vis attendeie qued a mei repairasses Par Den mercit que tum reconfortasses, Alex. 78 e; de met membres per ta mercet, Pass. 74 c; 76 b; Rent li la chartre par la toe mercit, Alex. 74 c; Par vos merciz, fetes nos en doner, Charr. Nym. 1144.

Im Nfz. hat merci, Gnade, weibliches, m., Dank, männl. Geschlecht, was Littré, m. 5, auf die Phrase: grand merci zurückführt, in welcher das Nfz. grand als Masc. ansah. Bei Marot findet sich dafür die ganz correcte Form: grammercy. Scheler, Dict. d'étym., fasst wol mit Unrecht merci als Verbalsubst. zu afz. mercier auf.

Ganz in gleicher Verwendung wie merci kommt afz. grace vor: Le grace Dieu nous avons bien fait, R. Clary XLIX (T.); onques le grace Dieu leur navies ne n' (l. n'en) eut garde, eb. LX (T.). Doch ist diese Formel im Nfz. veraltet (Littré, grâce, Rem. 3). Hier tritt grâce absolut vielmehr in der Bedeutung „Dank“ auf, indem zugleich durch à das Seiende dabei eingeführt wird, an welches er sich richten soll (Littré, gr. 13). Dabei kann aber von einem Cas. obl. im Sinne des lat. Ablat. Modi nicht die Rede sein, vielmehr ist grâce nun das

\*) Aehnlich ist es dem mhd. genåde ergangen; einem genåde sagen (cf. Dô wart der üterlichen magt von mir gnåde gesagt, Iwein 388) und genäden entspricht dem afz. mercier, das zunächst heisst „das Wort merci gebrauchen;“ s. auch Tobler, Zeitschr. III 146.

\*\*) vgl. Tobler, Gött. gel. Anz. 1872 p. 894.

Object des Gebens von Seiten eines Seienden an ein andres, wobei der Verbalbegriff unausgesprochen bleibt, also der ganze Ausdruck einem elliptischen Ausruf gleichwertig ist, analog *salut à u. dgl.* Das Afz. gebräuchte bei *grace* = Gnade übrigens bei weitem gewöhnlicher die *Præpos.*, selbst, wenn das stehende *Dei gratia* in einem zu übersetzenden lat. Texte vorlag: *Loys par la grace de Dieu roys de France* = *Ludovicus Dei gratiâ Francorum rex*, *Taill. Actes* 392.

4. *escient* (*Burg. II* 290; *Diez III* 261, *Ann.*), begleitet vom *possess. Pron.* dient dazu, eine Aussage durch Beziehung auf das Wissen der betreffenden Person hinsichtlich ihrer Gültigkeit zu beschränken. Es entspricht zunächst ganz dem d. „meines Wissens.“

*Il est mult vielz. si ad sun tens uset, Mien escient, dous cenz anz ad passet*, *Rol.* 524; *Vnkes nuls hom, puis ne anaut, Mien escient ne cunquist tant*, *Rou I* 50; *Je quier ce, que je ne vi onques Mien esciant, ne ne quenni*, *Ch. Lyon* 4893; *N'a en cest mont home ne fame, Cui il servist, mien esciant*, *eb.* 6597; *Por ce, mien esciant, cuit gie, Que j'ai bien et a droit jugie*, *eb.* 1771.

In letzterem Beispiel erscheint die Formel neben dem *cuit gie* pleonastisch. In gleichem Sinne wie *escient* wird *escientre* gebraucht:

*Mien escientre, dous cenz anz ad e mielz*, *Rol.* 539; 552; *Mien escientre, ne s'osent aproismier*, *eb.* 2073; *N'i perdrat Carles. li reis ki France tient, Mient escientre, palefreid ne destrier*, *eb.* 756.

An Stelle der absoluten begegnen auch mit *a. u. par* gebildete *præpositionale* Wendungen: *ele estoit au mien esciant Plus bele, que nule contesse*, *Ch. Lyon* 2366; 1288; *Ainc n'i ment de mot a son escient*, *Villeh.* 62; *Guillaume a non, par le mien esciant*, *Cor. Lo.* 2452. — Die Formel mit *par* hat oft bekräftigenden, *bethuernden* Sinn (s. *Raithel*, *Praep. I* 24): *Or sai jo veirement Que hoi murrum par le mien escient*, *Rol.* 1936; *Bataille i ad, par le mien escientre*, *eb.* 1791; *Par le mien escientre! Deus vus i at cunduit*, *Karls R.* 185.

Das *Nfz.* hat den freien *substantiv.* Gebrauch, welchen *escient* im *Afz.* besass (cf. *moult as fol escient*, *Cor. Lo.* 831), überhaupt nicht mehr. Aber auch die absolute Formel ist verschwunden, und es existiren nur noch die beiden *præpositionalen* Redeweisen: *à mon etc. escient u. à bon escient* (s. *Littre*; *Aubertin*, *Gramm. mod.* 455).

5. *tesmoin*. Als *modaler Accus.* wird den hier besprochenen in seiner ursprünglichen Geltung auch *tesmoin* zuzugesellen sein; in der Bedeutung „Zeugnis“ nahm es in *genitivischem* Verhältnis die Bezeichnung desjenigen Seienden zu sich, welches die Aussage des *Thätigkeitsbegriffes* zu bekräftigen geeignet schien. Da dies zumeist ein *persönliches* Seiende war, so brauchte ein die *Abhängigkeit* be-

zeichnendes de nicht zu stehen: Céenz ne lesse nus son gage, Ne covient fors conter sa dete, Tesmoing Manche-Vaire et Porrete Qui céenz menjnent et boivent . . , N'onques n'en paient un festu, Barb. u. M. I 361, 148. Daneben mit de: Tesmoing de mes voisines, de grans et de petites, Je ne sui une (L.mie?) telle, dieu merci, com vous dites, Afz. Liebeslied, Zeitschr. II 589. Aber eben jener Umstand der asyndetischen Nebeneinanderstellung der Substantive, Hand in Hand mit der Bedeutungsänderung von témoin, führte zur Verkenning des Ausdrucks: man hielt denselben für einen absoluten Casus, worin témoin praedicatives Subst. wäre (in welchem Falle er unten, Abth. II, angeführt werden müsste) und glaubte das Wort nach einem folgenden Plural flectiren zu sollen. (Cf. Littré, témoin Hist.). Dem widersetzt sich Vaugelas (Remarques II 348), indem er témoin parallel zu excepté u. réservé (s. u.) stellt, und seiner Forderung entspricht die afz. Regel (s. Mätzner, Gr. 355; Lücking p. 127 Anm. 2). — Eine ganz ähnliche Construction zeigt das mittellengl. witnes: Pardy, we wymmen can right no thing hele, Witnes on Myda, Chaucer ed. Morris II 235, 95; som tyme at our prayer have we leeve, Only the body, and not the soule greve; Witnes on Jope, whom we dide ful wo, eb. II 252, 193.

6. Hier anzureihen sind die der afz. Redeweise so geläufigen Formeln mit foi; dieselben enthalten in Bezug auf die Aussage das Pfand, die Gewähr für die Gültigkeit ihres Inhalts. Es trennen sich diese Wendungen entschieden von jenen, wo zur Bethuerung einer Aussage Seiende zu Zeugen und zu Rächern der Unwahrheit herbeigezogen werden, und welche nichts sind als einfache Anrufe. Wie in der lebhaften afz. Ausdrucksweise Bethuerungs- und Schwurformeln der mannigfaltigsten Art und Anschauung sich einer grossen Beliebtheit erfreuten, so finden sich auch die in Rede stehenden sehr oft.

Foi que doi vos, ç'a fet Aymes li viex, Charr. Nym. 708; Foi que doi saint Piere l'apostle, Il l'avera tot mangre vostre, La terre et trestote l'onor, Ferg. 158, 32; ja s'ocesist, foi que doi diu, Fl. u. Bl. 1049; „dans rois“, fait il, „foi que vous doi, del tot en tot pas ne l'otroi“, eb. 2761; Sire de Joinville, foi que doi vous, je ne bé mie si tost à partir de ci, Joinv. 504 d.

Um Aufforderungen, Bitten u. dgl. mehr Nachdruck zu verleihen, nimmt man die Treue der angeredeten Person gleichsam für die Ausführung des Geforderten zum Pfande.

Mes foi que vous devez le roi, Le vostre seignor et le mien, Comandez li! Ch. Lyon 128; Si vous en vueil crier merci, Foi que devez au Sauveur, C'un petit li faciez paor, Barb. u. M. III 261, 209.

Nicht selten wird *par* mit diesen Formeln verbunden (Raithel, *Præp.* I 24 u. 25): *par la foi que doi Dé*, *Charr. Nym.* 1290: *par le foit que iou doi nostre bel chief*, *Aliol* (ed. Foerster) 222; *Par ma foy! larges est li Frans quant il n'a pas barguignié sur si grant somme de deniers*, *Joinv.* 226 f.; — *sur: sur la foy que me devez, comme mes hom que vous estes*, eb. 256 e; — *en: peccié faites en moie foi*, *Fl. n Bl.* 2385. Für das Nfz. vgl. *Littré*, *foi* 1.

7. Von absoluten modalen Bestimmungen allgemeinerer Art sind vor allem die Adverbien zu nennen, obwol dieselben in ihrer ursprünglichen Geltung in der alten Sprache sicher nicht mehr empfunden wurden. In der Boethius-Handschrift freilich wird das weibl. Adj. von *men* fast durchweg getrennt. Afz. Formen wie: *liedement*, *fierement* etc., in welchen, das Wort als Ganzes betrachtet, zur Diphthongirung des alten Adjectivstammes kein Grund vorlag, sind wol als secundäre, durch Einfluss des Adjectivs entstandene Formen zu erklären, nicht etwa *liede ment. fiere ment* zu schreiben. Denn ein \**menz*, \**ment* als selbständiges Subst. existirte nicht mehr, und, selbst wenn Böhmers vorzüglich passende Conjectur zu *Eulal.* 15: *ell' ent* (vom „*nom christien*“) *adunct lo snou e le ment* (*Rom. Stud.* III 192) richtig ist, so wäre darauf für die entwickelte afz. Sprache nichts zu bauen. Vielmehr sieht diese in den Adverbien nur Zusammensetzungen der Adjective (in Femininform) mit dem für sie undurchsichtigen Suffix *-ment*. Zur Lehre vom Adverb cf. *Diez* II 462; *Darmesteter*, *Mots comp.* 69; *Tobler*, *Zeitschr.* II 549. Bezüglich des einmaligen Aussprechens des *ment*, das mit 2 weibl. Adjectiven verbunden zu denken ist, s. *Foerster*, *Zts.* II 88. *Müller* zu *Ch. Rol.* 1063 und eine neue Stelle *Romania* XI 49 Z. 131 (T.).

8. Für die specielle Kategorie der Gangart hat das Afz. mehrere adverbiale Cas. obl. Theils werden sie gebildet durch einfache Substantiva, theils durch solche in Begleitung attributiver od. praedicativer Adjectiva (cf. *Diez* III 123). *Tout* bei diesen Ausdrücken deutet an, dass die Bewegung in ihrem ganzen Umfange in der betreffenden Gangart erfolgt. (Vgl. *tout* bei Angaben des Weges, oben p. 7).

*il vint encontre aus le pas*\*), *Ch. Lyon* 4471: *Erec va sivant tot le pas* *Par le chastel le chevalier*. *Erec* 362: *Cele part ving plus que*

---

\*) Scheler, zu *J. Cond.* I 345, 1344, will in dem Satze: *Et il s'en revait d'autre part, Et ses levriers nel laisse pas. Par la foriest s'en va le pas* *Car ja ne voet plus sejourner*, „*le pas*“ mit aussitôt übersetzen, was mir nicht richtig scheint.

le pas, Ch. lyon 192; sun petit pas s'en turnet cancelant, Rol. 2227; il sunt le grant pas dedenz l'encloistre entré, S. Thom. 71, 29; Isnel le pas s'en endormissent, Fl. u. Bl. 646; Deus chalt pas sur les Philistiens tuna, L. Rois 25 (chalt pas hier sehr gewöhnlich); En sa maison l'enmaine le passet belement, Berte 1214; Li destriers li anble tost, bien l'en porte les galos, Auc. 23, 7; il s'en revient les galopiaux ariere, eb. 10, 29; D'enz de la sale uns veltres avalat, Que viut à Carle les galops e les salz, Rol. 731; Et puis sali sour le destrier, Si s'en torne les saus menus, Meyer. Rec. II No. 29, 27; Descent à pied, alez i est pleins curs, Rol. 2878; Li cuens Guillaumes les enchaunce grant erre, Cor. Lo. 2157; avant, courons li sus bonne erre touz troys, B. Chrest.<sup>3</sup> 434, 14; vinc après sur mun destrer le grant clez, eb. 94, 45\*); La pucele va l'ambleure Vers le chevalier, Erec 159; mes sire Yveins folement Hurte grant aleure apres, Ch. lyon 933. — Beispiele aus Commynes: Zeitschr. I 197.

Das Nfz. hat von diesem sehr ausgedehnten Gebrauch nur einen spärlichen Rest bewahrt in seinen Phrasen: aller, courir le galop, le grand galop u. aller grand' erre, belle erre. Die gewöhnliche Sprechweise fordert jetzt die Praep. à.\*\*)

Das Nfz. besitzt einige Redewendungen, welche einen Beweggrund zu einer Thätigkeit einführen, also einem lat. causalen Ablativ entsprechen würden, nämlich: faute de, manque de, aus Mangel an u. crainte de, aus Furcht vor. Im Afz. finden sich diese Formeln noch nicht. Zwar sagte man: il est faute de blés ou de vins, Beaum-XLIX 2; Tel plenté y ot de tous biens C'on n'i avoit faute de riens, J. Cond. I 199, 1008; auch: . . kil naient defaute deauwe a lor dortoir, Taill. Actes 322. Aber um auszudrücken, dass der Mangel von etwas die Schuld trägt an einer Thätigkeit, setzte man, wie es scheint, immer die Praepos. par oder pour: Par defaute d'entendement Voit on mout de reprendement En toutes gens, J. Cond. I 371, 1;

\*) Vgl. muntet d'eslais tuz les marbrins degrez, Karls R. 133; vindrent anbedui d'esles, Ch. lyon 903; danz Costanz venoit après . . a grant eslés, B. Chrest.<sup>3</sup> 212, 24.

\*\*) Bemerkenswert ist ein adverbialer Accus. der Sprache im prov. Marienliede v. Peire de Corbiac: Domna, dels angels regina, esperansa dels crezens, segon quem aonda sens, chan de vos lenga romana; quar nulhs hom justz ni peccaire de vos lauzar nos deu traire, cum sos sens mielhs l'aparelha, romans o lenga latina, B. pr. Chr.<sup>3</sup> 209, 27 ff.

.. Sen est li siecles en mal point Par defaute de boin regart, eb. I 373, 75; .. les quels deniers nous leur prometons .. a paier .. avoec tous cous .. kil i aroient ou porroient avoir pour defaute de no paiement, Taill. Actes 375. Doch ist in letzterem Satze der Ausdruck mehr conditional u. würde einem n fz. à faute de entsprechen. Für „par faute de“ fehlen mir noch die Belege. Cf. Littré, faute Hist., ferner No. 7 u. Rem.; mauque 3; Lücking § 502.

Wie Littré, crainte 5, zeigt, hat die Wendung crainte de im Nfz. einen beschränkten Gebrauch, indem sie nur mit sächlichen Seienden (Lücking § 505 Anm. 3: mit Abstracten) verbunden wird, nicht aber mit Personen, noch mit einem Infinitiv od. einem von que eingeleiteten Satze. A. a. O. werden Abweichungen von Rousseau hervorgehoben, welcher die Formel auch vor Infinitiven gebrauchte; vgl. auch: Je ne me laissois pas le temps de rentrer en moi, crainte de ne m'y plus retrouver, Émile, Ém. et Sophie, Lettre I<sup>re</sup> 3. (Andre Ausnahmen bei Aubertin, Gramm. mod. 306).

Scheler zieht im Dict. d'étym. sub „malgré“ in die Analogie von malgré u. crainte als Ausdrücken mit mangelnder Praeposition auch „force pour à force“. Einen vergleichbaren Gebrauch eines absoluten force habe ich nicht ermitteln können.

---

## II. Abtheilung.

**Der absolute Accusativ besteht aus der Bezeichnung eines Seienden, welchem in praedicativer Stellung die Bestimmung seines Verhaltens in Bezug auf die Aussage des Hauptsatzes beigefügt wird.**

Die praedicative Bestimmung kann ihrem Subjecte vorangehen oder folgen, darf aber natürlich nie zwischen Artikel oder demonstr. Adjectiv und dem Substantiv stehen. Ueber die Stellung der ganzen absoluten Construction sind keine bestimmten Regeln aufzufinden. Ihr Platz ist gleich oft am Anfang und am Ende des Satzes, seltener bildet sie ein Einschiesel in demselben (vgl. Lücking § 349, 3).

## A. Bestimmungen zu einem an der Thätigkeit des Hauptsatzes als Subject oder Object beteiligten Seienden.

Das, worüber in der absoluten Construction etwas ausgesagt wird, ist in der Regel ein in der unmittelbaren Sphäre des betreffenden Seienden der Hauptaussage Liegendes, angehörig seiner körperlichen oder geistigen Individualität oder dem mit derselben in enger Beziehung Stehenden (z. B. Kleidung, Ausrüstung; auch Begleitung kann in dieser Weise zum Ausdruck gebracht werden), kurz, jener Gegenstand bezeichnet etwas, was nicht als selbstthätig sondern als durch das Subject oder Object des Hauptsatzes an der Handlung desselben theilnehmend dargestellt werden soll. Besonders beliebt sind derartige Zusätze in der alten epischen Poesie; die knappen Wendungen gaben der Schilderung Energie und Lebhaftigkeit\*); sie mussten sich um so mehr einbürgern, als die mittelalterliche Dichtung stets ein grosses Gewicht legte auf möglichst detaillirte Beschreibung des äusseren Aufzuges, auf möglichst grosse Anschaulichkeit, und daher wiederholen sich gewisse, namentlich auf Rüstung und Kleidung der in den Kampf stürmenden Ritter bezügliche Formeln oft in ermüdender Weis.

Trotz der Gefahr, in manchen Fällen zweideutige Aussagen zu bilden, hat das Afz. jene Bestimmungen sowol zum Subject als zum Object des Hauptsatzes gefügt. Für das Nfz. vgl. Mätzner, Gr. 367; Lücking § 349, 3 u. § 194, 3.

### 1. Bestimmungen zum Subject des Hauptsatzes.

#### a. Die praedicatorische Bestimmung ist ein Part. Perf.

Païen chevalchent . . Halbercs vestuz e lur brunies dublees, Healmes laciez e ceintes lur espees, Rol. 710 ff.; Païen, tuit traites lur espees E les chapes des cols getees, Les portes cururent fermer, Rou I 702; Lances bessiees se sont moult tost requais, Cor. Lo. 2531; Et li vassal resont en piez sailli Espees traites, les escuz avant mis, eb. 2545; li uns vialt envair l'autre Lance levee sor le fautre, Ch. lyon 6076; Lor escuier bohordent sor lor roscins, les escus lor signors a lor caus mis, Aiol 615; (li cuens de Blois) en venoit à Marseilles, voile croisie, Men. Reims 66; Li roys sailli de son lit touz deschaus . . une cote, sanz plus, vestue, Joinv. 26 c; saillirent

\*) Mit Recht sagt Diez III 123, es hiesse den Genius der Sprache verkennen, wolle man diese Construction durch eine Ellipse des Partic. od. Gerundium von habere erklären.

bien de la sente de la galie quatre vint arbalestrier bien apparellié, les arbalrestres montées, eb. 250 a. — Quant ço vos mandet li reis . . qu'il devendrat jointes ses mains tis hom . . , Rol. 223; D'ures en altres si reclaimet sa culpe, Cuntre le ciel ambedous ses mains jointes, eb. 2015; id. eb. 138; 2392; Vet li encontre ses deux braz estendus, Cor. Lo. 619; Envers Guillaume revient gucule bace, eb. 1065; Si vos redirai ore de le gent desfaée Tot si com Corbarans s'en fuit teste enclinée, Meyer, Rec. 274; Sorleueies ses mains . . comenzat a oreir = elevatis manibus . . coepit exorare, Dial. Greg. 38, 12; il en vint au roy, sa main toute ensanglantée, Joinv. 234 c: par son pechié aloit en pelerinaige à Mahomet, à Maques, sa teste descuberte, eb. 238 c; Jointes mains li pria merci, J. Cond. I 66, 91. — Je remanroie lasse, mon ceur iré, Aiol 152; Si manga de grant volenté, Le cuer de joie entalenté, D'un boulyel d'un lait d'amande, J. Cond. I 235, 2122.

Das Lat. verwandte hier seinen Ablat. Modi (Draeger I 539). Dennoch wandelten französische Uebersetzer lat. blossc Ablative häufig in franz. praepositionale Wendungen mit dem auf ein Merkmal oder eine Eigenschaft hinweisenden a um: auch par findet sich.

uinrent a lui alcun pelerin . . a deschireiz uestimenz = acceserunt . . scissis nestibus, Dial. Greg. 134, 25; A détrenchiez vestures sparsent purriere sor lur chief = scissis vestibus sparserunt . . , Job (ed. Le Roux de L.) p. 454; li uilains a loiez braz lo menat al moustier = ligatis brachiis rusticus . . duxit, Dial. Greg. 97, 20; a loies mains ameneiz = ninctis manibus deductus, eb. 234, 7; cf. As jointes mains li vont merci proier, Cor. Lo. 1893; a ius flechiet haterel, ius mis son chief humlement, (li urs) comenzat a lechier lo ueske = deflexa cervice, submissoque humiliter capite, lambere . . coepit, Dial. Greg. 127, 19. — par abaissiez oez lur donoit lo seruise de reuerence = depressis luminibus etc., eb. 239, 15.

Während hier die Participien stets attributiv zu fassen sind, bemerken wir in folgender Stelle ein solches praedicativ: une meschine palazinouse . . a brisiez ses rains lo cors traoit par terre = dissolutis renibus . . , Dial. Greg. 159, 9.

Ein freierer Uebersetzer löst den lat. Abl. auch wol durch ein Verbum finitum auf: vint en Sylo, meisme le jur. Dessired out ses drapels . . = venit in Silo in die illa, scissa veste, L. Rois 16. Oder derselbe meidet eine jener oben citirten, geläufigen Wendungen (l'espée ceinte), um statt derselben einen Conjunctionalsatz zu setzen; im lat. Texte entspricht ein attributives Particip: Cum il out la spée ceinte, alad . . = accinctus ergo David gladio ejus super vestem suam . . , L. Rois 66.

**b. Die praedicative Bestimmung ist ein Adjectiv.**

Erec chevauchoit lance droite, Erec 741: Ensi coroiert sanz feintise Tuit e totes par enhatine La ou cil gist gole sovine, Ch. Lyon 4248.

Hierhin gehört auch nu in seinen absoluten Verbindungen, dem wir hier als einem jener Ausdrücke begegnen, welchen im Nfz., wenn sie ihrem Bestimmungsworte vorangehen, die Flexion genommen ist. Der Grund dieses Verfahrens ist wol derselbe, welcher auch dem Part. Perf., wenn das directe Object noch ungenannt, die Uebereinstimmung mit demselben in Geschlecht und Zahl verbietet. Manche Wörter sind infolge dieser Erstarrung, wie wir sehen werden, vollständig zu Praepositionen geworden. Dem gegenüber lässt die alte Sprache die beiden Bestandtheile der absoluten Wendung meist congruiren. Littré hat für nu (Rem. 2) einen Beleg des dem modernen entgegengesetzten Verfahrens noch aus dem 18. Jahrhundert.

Toz nus piés et en lange m'en irai oltre mer, Ren. Mont. 337, 8 (cit. Paris, Hist. poét. 305); Et se mut de Nostré Dame entre lui et la roïne . . deschanz et nuz piez, Men. Reims 369.

Die adverbiale Formel kann auch praedicativ bei estre stehn: Nus piés fu et en langes, Meyer, Rec. 271, 163; Toz nu (?) piez est. si drap sont enfumé, Bat. d'Alesch. 3453.

Während das Nfz. nu in der flexionslosen Form, wie schon die Schrift andeutet, als Theil eines Compositum empfindet (cf. auch: va-nu-pieds, Darmest., Mots comp. 27), nimmt plein unter denselben Verhältnissen die Stellung einer Praeposition ein. Bei letzterem hinderte die gewöhnlich stattfindende Begleitung des Substantivs von Artikel od. Possessiv das Zusammenschmelzen der Wörter zu einem Complex. (vgl. Littré, plein 23; Lücking § 194, 3).

Trait ses crignels pleines ses mains amsdous, Rol. 2906. Plein bildet auch, praedicativ (ähnl. tout) zu lance oder hanste tretend, Ausdrücke für das Maass der Entfernung, welche bezeichnen, dass eine Thätigkeit sich eine volle d. h. ganze Lanzenlänge weit erstreckt. Pleine sa hanste del cheval l'abat mort, eb. 1204; Pleine sa hanste l'abat mort des arçuns, eb. 1533; pleine sa lance le suvine, Gorm. et Isemb. 145 (Rom. St. III 553). Prov. eu lo (En Pons) vi en l'arena Jos trabucar, Que tota s'asta plena Lo fes tombar Us escudiers, Raimb. de Vaqueiras, El so que pus m'agensa VI 7.

Die Lanzenlänge begegnet auch sonst als Maass. In den Citaten giebt die adverbiale Wendung zugleich das Mittel an, durch welches die im Verb. fin. ausgedrückte Thätigkeit zu Stande kommt;

dabei ist das handelnde Subject der letzteren auch grammatisches Subject des Verbum. Dieses ist nun nicht der Fall in dem Satze: *N'en iert (li brans) mais receuz par nul hume carnel Tresk' il seit pleine hanste de tere destercz*, Karls R. 464. (eine Lanzenlänge tief wird man das Schwert ausgraben müssen; pl. hier attrib.). —

Diez III 122 zieht in diese Kategorie des absol. Casus auch Redeweisen wie: *Ogier chiere hardie*; diese sind aber vielmehr zu den zahlreichen synekdochischen Bezeichnungen zu stellen, in welchen ein Sciendes nach einem besonders ins Auge fallenden oder für dasselbe charakteristischen Bestandtheile benannt wird. Darmesteter handelt darüber ausführlich *Mots comp.* 32 ff. In *Ogier chiere hardie* würde also der vermeintliche absol. Accus. vielmehr Apposition sein.

**c. Die praedicative Bestimmung ist ein Adverb oder ein adverbialer Complex, meist den Ort angehend, an welchem der Gegenstand der absoluten Aussage sich befindet.**

*Des hostiex issent les escuz très avant*, Charr. Nym. 1396; *ensi pendit (li lerres) ius lo chief = deorsum capite pependit*, Dial. Greg. 16, 5. — *Les halbers suz les cotes lees E suz les chapes les especs Vnt Hastein en biere aporte A la porte de la cite*, Rou I 658; *Respont Aleaumes: „Irai-i-ge tot sol?“ — „Oil, beau frere, en ta main un baston,*“ Cor. Lo. 1776; *Assis estoit sor une coche, Une grant macue en sa main*, Ch. Lyon 291; *la dame rest fors issue . . An son chief une garlendesche*, eb. 2362; *La sist li emperere sur un cuissin vaillant . . As piez un escamel neielet d'argent blanc, Sun capel en sun chief*, Karls R. 291; *saingles ne poitraus ne leur porent aidier que chascuns d'eus ne chéist à terre sa sele entre ses piez*, Men. Reims 126; *fu apareilliez uns varlez, une grant hache en sa main et un tronchet en l'autre*, eb. 205; *Il venoit ou jardin de Paris, une cote de chamelot vestue, un seurtot de tyreteinne sanz manches, un mantel de cendal noir entour son col . . et un chapel de paon blanc sus sa teste*, Joinv. 42 a; *uns miens prestres . . s'adreça vers les Sarrazins, son gamboison vestu, son chapel de fer en sa teste, son glaive . . desouz l'essele, pour ce que li Sarrazin ne l'avisassent*, eb. 172 f; *Il en vindrent bien trente, les espées toutes nues ès mains, à nostre galie, et au col les haches danoises*, eb. 234 d; *cils qui d'anguisse fremy, Ist dou lit tout (l. tous) nus aparmain .I. contiel tout nut en sa main*, J. Cond. I 130, 88.

Der absol. Casus kann auch eine Aussage enthalten über die eine Person des Hauptsatzes begleitenden Personen: *Mes dites moi*,

se vos savez. Qui est uns chevaliers armez . . Qui par ci devant passa or, Lez lui une pucele cointe, Et devant aus un main boça (: a répondu), Erec 583: Aucassins . . est issus del gaut parfont, entre ses bras ses amors devant lui sor son arçon, Auc. 27, 4; chevauchierent jusques à l'orne de Gisors, les anbalestriers et les charpentiers devant, Men. Reims 98; monta amont, ses huisiers devant lui, — comme granz sircs, eb. 320. Vielleicht ist dann auch Meyer, Rec. 238, 23: (Li quens Guillaumes) Son arc d'aubor raportoit de berser, En sa compaigne .XL. bachelers statt bacheler zu schreiben. So wird auch die Stelle: Artus fu assis à un dois, Environ lui contes et rois, Brut 10902, eine andere Erklärung zulassen als die von Lebinski, Decl. der Subst. in der oßsprache p. 28, gegebene, indem man den 2. Vers als absoluten Casus fasst. —

Zu der vorliegenden Art von Accusativen möchte ich auch jene in den adverbialen Redensarten rechnen, welche eine Thätigkeit in der Weise präcisiren, dass sie das gegenseitige Verhalten der analogen Elemente zweier oder mehrerer gleichmässig an derselben beteiligten Seienden angeben, indem sie auch bei mehreren Beteiligten von der Stellung eines Paares derselben zu einander ausgehen (cf. Darmest., Mots comp. 68). Der erste der durch die Praeposition verbundenen Ausdrücke giebt den Gegenstand der absoluten Aussage, zu welchem die in der Praeposition und dem zweiten, in diesem Falle dem ersten gleichen Substantive vorliegende adverbiale Bestimmung praedicativ hinzutritt.

Tot main à main en montent le planchier, Charr. Nym. 722; Il pooient venir main à main as espées et as lances à cels dedenz, Villeh. 244: chascune bataille si ot son naville par soi et furent tuit costé à costé arengié, eb. 124; je me trais vers le roy touz costé à costé, Joinv. 152 d: La femme, qui son ami ot Entre ses bras et coste à coste, Ne se garde pas de tel oste, J. Cond. I 128, 25; li angre qui le voient (sc. Dieu) face à face, Joinv. 34 f: Le pourés veir faice à faice, J. Cond. I 235, 2107; Uns nains . . Les ot coe a coe noez (sc. les roncins), Ch. Lyon 4096.

Auch kann auf diesem Wege die Art und Weise bezeichnet werden, wie eine Thätigkeit durch die einzelnen Theile des Gegenstandes, an dem sie sich vollzieht, fortschreitet: Les noveles Calogrenant Li reconta tot mot a mot, Ch. Lyon 657; coustepointe . . sera cousue à l'aiguille, point contre point, Liv. mét. 387 Anm. 3; vgl. auch oben p. 36: Taill. Actes 451.

## 2. Bestimmungen zum Object des Hauptsatzes.

### a. Die praedicative Bestimmung ist ein Part. Perf.

A mes oilz vi quatre cent milie armez, Halbercs vestuz, healmes d'acier fermez, Ceintes espces as puuz d'or neiclez, Qui l'en cunduistrent entresque en la mer. Rol. 682 ff; .L. milie chevaliers unt par cunte. Helmes laciez e vestues lur brunics, eb. 3079; prist od sei set senz humes, les espées ceintes — tulit secum septingentos viros educentes gladium, L. Rois 354; li rois se leva et fist issir toute sa gent de Tournai, touz armeiz, et ses bannieres desploïes, et ses arainnes sonnanz, et toutes ses eschicles ordenées, Men. Reims 279. — Liades mans, cume ladron, si l'ent menen a passiuu, Pass. 41 c.

### b. Die praedicative Bestimmung ist ein Adjectiv.

il y avoit gens sarrazins apparelliés, les espées toutes nues, Joinv. 218 a.

Vermieden wird die absol. Construction z. B. L. Rois 218, wo der lat. Text leider nichts Entsprechendes bietet: Li reis vit le angele estre entre ciel e terre e teneit une spée nue al puing = cum (David) vidisset angelum caedentem populum . . .

### c. Die praedicative Bestimmung ist ein Adverb oder ein adverbialer Complex.

il jura que tant comme il viveroit il ne renderoit Gaillart, ne n'en istroit se on ne le getoit fors les piez avant, Men. Reims 264. — Eumi sa voie encontre un pelerin, L'escharpe au col, el poing le fust fresniu, Cor. Lo. 1444; il virent un chevalier Venir armé sor son destrier, L'escu ou col, la lance ou poing, Erec 141; il le trouverent estrainglei, les resnes dou frain entour son col, Men. Reims 26; . . et se portent à terre par desus les croupes des chevaus, leur seles entre leur cuisses, eb. 101; Atant ez vous le roi Richart, lance sour fautre, eb. 125. — Li cuens Rollanz quant mort vit sun ami Gesir adenz cunter orient sun vis . . , Rol. 2025: il le lièrent à une perche d'un paveillon, les mains darières le dos, Joinv. 242 a. — Estes le vos; venir le voient, Lez lui son nain et sa pucele, Erec 772. Einen Beleg aus Commines giebt Stimming, Zeitschr. I 197.

Die ufz. Formel „à bras le corps“ in „tenir quelqn'un à bras le corps“ ist dem eben erwähnten Gebrauche entsprungen, cf. Darmest., Mots comp. 67; Littré, bras 14. —

In dem oben sub 2a citirten Beispiel Men. Reims 279 sehen wir auch ein Part. Praes. als praedicative Bestimmung fungiren. Dies ist in den in Rede stehenden Wendungen selten; es lässt sich noch

anführen: *A con col pent un fort escu pesant Et en ses poinz un bon espié tranchant, A .V. clos d'or le gonfenon pendant, Cor. Lo. 2493* (vgl. *Prist en son poing un roit tranchant espié, A .XV. clos le gonfanon lacié, eb. 2089*).

## B. Bestimmungen zum Inhalt des Hauptsatzes als einem Ganzen.

Die in Folgendem zu erörternde Verwendung des absol. Cas. obl. entspricht der des lat. Ablat. absol. . Dabei ist aber vor Allem zu bemerken, dass der letztere eine viel bedeutendere Rolle spielte als die correspondirende Construction im Französischen. Jener vertrat Nebensätze der Zeit, des Grundes, der Bedingung und Einräumung, diese giebt vornehmlich temporale Verhältnisse an; das analytische Streben der modernen Sprache verlangte für jede besondere Nüancirung der im Lat. durch ein und dasselbe Mittel gegebenen Aussage auch einen eignen, charakteristischen Ausdruck, und wie sie, als durch die Entwicklung der Lautgesetze die latein. Casus im wesentlichen nur in einer einzigen Form fortbestehen konnten, durch Praepositionen die verlorenen Elemente der Unterscheidung ersetzte, so verwandte sie, um die verschiedenen Verhältnisse der ganzen Sätze zu einander deutlich kundzugeben, besondere Liebe auf den Ausbau ihrer Conjunctionen. Wenigstens das Altfranzösische; denn, wie sich aus Stimmings Angaben, *Zeitschr. I 220 f.*, ersehen lässt, zeigt bereits *Commines* die in Rede stehende absolute Construction häufiger, und das Mittelfrösische räumte ihr ein bedeutendes Terrain ein, wobei die Studien der Humanistenzeit von entschiedenem Einfluss gewesen sind (cf. *Diez III 266; Mätzner, Gr. 368 n. 432; Lücking §§ 349, 3 n. 4; 360, 3 n. 4*). Die Autoren dieser Uebergangsperiode lieben die absolute Satzbildung namentlich in Verbindung mit der latein. so geläufigen relativen Anknüpfung, vgl. *Gessner, vom fz. Pronomen II. Theil p. 8*. Im Afz. zeigt sich diese Art des absoluten Accus. am häufigsten in gewissen Formeln des Kanzleistils, wo ebenfalls lateinisch-gelehrter Einfluss sich unstreitig geltend machte, oder in Uebersetzungen lateinischer Originale. Die volkstümlichen Dichtungen scheinen derselben fast ganz zu entbehren; ebenso geben die hauptsächlichsten geschichtlichen Prosawerke des Afz. nur geringe Ausbeute an hierhergehörigen Citaten. In merkwürdigem Contrast steht deshalb in stilistischer Beziehung *Villehardouins „Conqueste de Constantinople“* zu der Uebersetzung von *Ducange*, welcher letztere in sehr reichem Maasse die absolute Participialconstruction anwendet

und damit allerdings häufig der durch gleichmässige Satzbildung monoton werdenden Erzählung des Chronisten mehr Frische der Darstellung verleiht, häufig aber auch durch allzu forcirten Gebrauch derselben, namentlich auch in latinisirender Weise mit relativischer Anknüpfung eines Satzes an den vorhergehenden, ihre stilistischen Vortheile annullirt. — Im Einzelnen ergibt sich nun folgendes.

Wie bereits gesagt, drückt der hier vorliegende absol. Accus. im Afz. wesentlich temporale Beziehungen aus. Die Zeitbestimmung wird gegeben durch Bezeichnung des Verhältnisses der Thätigkeit des Hauptsatzes zu dem Verlaufe der Tages- und Jahreszeiten, oder indem man die Haupthandlung im Verhältnis anschaut zu einer anderen bereits geschehenen oder eben geschehenden Handlung. Deshalb sind für diese Construction die beiden Participien als praedicative Bestimmungen besonders geeignet; wo hingegen die letzteren durch Adjectiva oder Substantiva gegeben werden, ist Gleichzeitigkeit zwischen den beiden Aussagen anzunehmen.

**a. Die praedicative Bestimmung ist ein Participium Praesentis.**

fu devisé, que li novians emperere seroit encoronez a la feste monseignor Saint Pierre entrant August, Villeh. 100; Ce fut fait . . le venredi denant le fieste St.-Pierre aoust entrant, Taill. Actes 13; id. eb. 143; 159: 160; 182; On fait le ban que toutes les trives . . soient ausi fermes . . dusques au jor saint Jehan et le jor toutejor et dusques a lendumain solet levant, que se eles estoient prises et fancies tout nouvelement . . , Taill. Actes 222.

Häufig begegnen Formeln mit den Participien von oir und veoir. Dieselben bilden zunächst vollständige Participialconstructionen; doch lässt sich die Congrueuz beider Bestandtheile nur an einem Plural mit Sicherheit darthun.

„A traitur,“ funt il, „nus oianz, le tenez!“ Meyer, Rec. 309; 165. — ueanz toz serat trebuchiez, Job (ed. Foerster) 344; 22; Auint une mult merueilleuse chose, eaz toz ueanz = cunctis uidentibus, Dial. Greg. 145, 15; 157, 16; jura le siege à sept ans, veanz ceus de Vernon à cui il pesa mout, Men. Reims 257; li eschevin les depecierent (les lettres) veanz touz cens qui là estoient, eb. 313; jura li rois, leur ieus veanz, eb. 333.

Viel öfter aber erscheinen sie in der Gerundialform.

tu es mal enseigniez Qui me dis honte oiant mes chevaliers, Cor. Lo. 1830; Nis le jur de Noel li oi um gehir, Oiant plusurs qu'i erent . . , Meyer, Rec. 313, 267; 313, 262; Le seignor del chastel meisme

Apele oiant toz, Ch. Lyon 4027. — La nos besames voiant cent chevaliers, Cor. Lo. 2121; Voiant lor euz abati lor seignor, Charr. Nym. 200; „Or estes vus mis hoem, veant trestuz les voz,“ Karls R. 803; Floire à le main prist, voiant tous, Fl. u. Bl. 3110; nos vos en semmonons voiant toz vos barons, Villeh. 112.

Wie weit die verbale Geltung dieser Gerundien dem Bewusstsein der Sprache bei dem sehr ausgedehnten Gebrauche derselben noch fühlbar war, ist nicht zu ersehen: Scheler, zu J. Cond. XXXVIII 146, bezeichnet voiant als „préposition participiale comme non-obstant, joignant, durant.“ Es lässt sich dabei auch hinweisen auf die archaische praepositionale Verwendung lateinischer Participia verwandter Bedeutung, nämlich praesente und absente (cf. Draeger II 818). Jedoch können sowol diese, als auch jene franz. Gerundien ihren Platz hinter dem Substantiv nehmen, was wiederum vermuten lässt, dass der Redende sich dann der eigentlich absoluten Construction völlig bewusst war. (Gleiches geschieht bisweilen mit dem nfrz. durant, s. u.) Vgl. Tout li oisel de France, més iex voiant, Venoient contre lui, Aiol 369.

Diese absoluten Casus konnten auch mit einer Praepos. verbunden werden, wodurch aber das Particip nichts von seiner praedicativen Natur einbüsst (s. u.): il benit (l'aigue) denant eaz toz ueanz = cunctis uidentibus, Dial. Greg. 180, 16; 236, 22.

Trotz der grossen Beliebtheit der obigen Formeln wurden entsprechende latein. Wendungen durch Uebersetzer manchmal geändert: nuncièrent cele male nuvele. Cum ço oïd li poples, forment s'en plainst e plurad = locuti sunt verba haec, audiente populo: et levavit omnis populus vocem suam et flevit, L. Rois 36; l'um list devant tuz les paroles del livre = legitque cunctis audientibus omnia verba libri, eb. 425.

Endlich finden sich jene Gerundien auch substantivisch, verbunden mit dem Possessivum, so dass die dann entstehenden Compositionen zu den oben besprochenen modalen Accusativen zu stellen sind: E lor vedent montet en cel, Pass. 118 a; Desfi les en, sire, vostre veiant, Rol. 287; Les serremenz . . Li feis sor les saintuaires De ta main destre, mun veiant, Ben. 14528 (cit. Burg. II 296).

Im Nfrz. ist von dieser formelhaften Verwendung der Gerundien oyant und voyant nichts übrig geblieben. Dagegen besitzt nun das Nfrz. eine Reihe von Participien, die völlig zu Praepositionen erstarrt sind. Von diesen scheinen durant und pendant am weitesten zurückzureichen; auch suivant ist aus dem 13. Jahrh. zu belegen: Gras de Bethune etc. ont werpi et clame cuite a Jakemon Doucet IV men-

caudees et demi d'avoine, ke il disoient kil avoient sour le mes Jakemon devant dit de rente par au, qui siet a Demevencort, suivant le droit jugement deschevins, Taill. Actes 233 (Urk. v. 1259); ebenso joignant (s. Littré): nonobstant zeigt sich nach Littré zuerst im 14., moyennant und touchant im 15. Jahrh., über attenant und concernant ist mir nichts Einschlägiges bekannt. Ueber die bei Commines sich findenden Partic dieser Art s. Stimming, Zeitschr. I 208. Ausser durant und pendant sind wol diese praepositionalen Participien zunächst in der Gerichtssprache heimisch; nonobstant zeigt schon äusserlich seinen unvolkstümlichen Ursprung. Touchant, concernant, suivant machen in vielen Fällen den Eindruck, als ständen sie im Sinne von Partic. Praesentis Passivi, indem das begleitende Substantiv nicht dasjenige Seiende giebt, welches die Thätigkeit vollzieht, sondern das, an dem sie vollzogen wird (s. Tobler, Zeitschr. I 17 ff.). Aber Lücking, § 363 b. Anm., hat wol mit Recht behauptet, dass die absolute Verwendung dieser drei Participien erst eine secundäre und hervorgegangen ist aus der attributiven und praedicativen (wie es z. B. auch mit der nfrz. Formel „chemin faisant“ der Fall sein dürfte).

Das Afz. betreffend ist noch Folgendes anzuführen: durant als wirkliches Partic. behandelt und dem Substantiv folgend; letzteres noch nfrz. zuweilen (Mätzner, Gr. 399; Lücking § 361).

nous . . devons avoir, le fieste et le paiement durans ensi, . . la moitie de toutes assises, Taill. Actes 266 (Urk. v. 1265); se li termes ne quay pas le bail durant . ., Beaum. XV 26; mais que ce soit avant que le coze ait esté tenue an et jor, le tans du pere ou du fil durant, eb. XVI 1.

Auch hier steht oft zum Ueberflusse noch eine Praeposition: Uns chevaliers et une dame, en lor mariage durant, aceterent un fief en l'eritage du chevalier, Beaum. XIV 20.

Doch begegnet durant schon ganz dem nfrz. Gebrauche analog: durant les foires Saint-Germain-des Prez et Saint-Ladre, on paie . ., Liv. mét. 341; durant les dites foires, eb.; durant ces dis anz il ne pourra prendre autre aprentiz, eb. 358.

Wie bei den meisten der obengenannten „Praepositionen“ das Subject der absoluten Construction auch durch den Inhalt eines ganzen Satzes, welcher mit que eingeleitet wird, repräsentirt werden kann (moyennant que, nonobstant que schon bei Commines, s. Zeitschr. I 213; ebenso cependant que, eb. I 507), so hat das Nfrz. auch durant que als „Conjunction“. Dieselbe liegt aber nicht vor in dem von

Littré, durant 3, dafür gegebenen Belege, dass durant von dem que durch einige eingeschobene Worte getrennt werden könne. Denn in: Durant près de vingt ans que ce professeur a enseigné la grammaire — ist durant Praeposition und que relatives Adverb, auf vingt ans bezüglich.

pendant ist auch absolutes Participle in dem nfz. cependant; vgl. nous en irons, fist il, tout ce pendant, aussi comme se nous de- viens aler vers Damas, Joinv. 388 a. Cependant que als Conjunction gilt jetzt für veraltet. An sich wäre diese Verwendung wol möglich und zu rechtfertigen, wenn man nämlich das ce als auf den folgenden que-Satz vorbereitend ansieht, während es in dem Adverb cependant auf Vorhergehendes zurückweist. Dennoch ist cependant que viel ge- tadelt worden, so namentlich von Vangelas (Remarques ed. Chassang I 358 u. II 207).

Von en begleitet erscheint der mit pendant gebildete absolute Casus analog dem von durant: qui apeleroit en cel delai pendant, il n'aroit pas bon apel, Beaum. LXV 5.

#### b. Die praedicative Bestimmung ist ein Partic. Perf.

quant je arrivai en Cypre, il ne me fu demourei de remenant que douze vins livres de tournois, ma nef paie, Joinv. 90 d; Il se trairent à le cort de Crestienté e monstrèrent comment ele avoit esté deceue en decepier le mariage; et le cors, le deceuance conneue, rapela le sentence que ele avoit donée contre le mariage, Beauman. XVIII 18; Les II tonniaus venduz, il puet avoir I tonniau de vin ou II pour ses hostes tant senlement, Liv. mét. 353; La dite sédule leue au commun desus dit . . il affermèrent . . que . . , eb. 395; nous . . deismes nostre dit en la manière qui s'ensuit: c'est assavoir que la dite lettre . . sera tenue et gardée. Ce adjousté, que les dits var- lets venront tous les jours ouvrables . . , eb. 399. In der Stelle: .XXX. mil saudoiers arez ung an passe, Paiianz (Zeitschr. I 21) de mez deniers, H. Cap. p. 183, hat der absol. Casus eine ungewöhn- liche Anwendung; er kann bei dem Futur nur bedeuten: so lange bis ein Jahr verflossen ist.

Ihre grösste Blüte hat diese Construction im Kanzleistil. In den absoluten Casus werden am Beginne einer Verordnung (meist nach Nennung des Beschliessenden) der Reihe nach Thatssachen gegeben, welche zur Motivirung derselben dienen sollen; je zahlreicher diese Praemissen sind, um so mehr Nachdruck liegt dann auf dem Verbum finitum „ordonnons“ oder „avons établi“, womit der eigentliche Text

des Erlasses einsetzt. Reich an Belegen hierfür ist das Livre des Métiers.

ceste suplication reçue, délibération eue, . . li prévost s'accorda à la dite suplication . . , Liv. mét. 387; nous, leur requeste oye, . . leur avons otroié leur requeste, eb. 361; ebenso: leur suplication oïe, eb. 375 u. 409; nous, oïe la requeste et la supplication du comun desus dit, . . meismes en ces lettres le seel de la prevosté de Paris, eb. 396; Nous Gaill: Thibout, prevost de Paris, oyes et diligement entendus leur resons, . . eu en sus le conseil de sages homes, ordenasme[s] que . . , eb. 412; cf. eb. 421; nous, vene leur suplicacion, et seu et entendu que leur requeste estoit bonne . . , nous otroions . . , eb. 417.

Aber schon hier müssen wir bemerken, dass ein Gebrauch Wurzel fasst, welcher für gewisse, unten zu nennende, nfrz. Participien Regel geworden, dass nämlich die Part., welche ihren Beziehungsworten vorangehen, auf das Geschlecht oder die Zahl derselben keine Rücksicht nehmen, sondern in unveränderter Form, gleich Adverbien oder Praepositionen auftreten. Es ist dies in den absoluten Constructionen ein durchgehender Zug, dem sich auch in dieser absoluten Weise verwandte Adjectiva fügen müssen, und dem wol auch témoin in dem besprochenen absoluten Gebrauche seine Unveränderlichkeit im Nfrz. zu danken hat. Ursprünglich existirt er aber in der nfrz. Consequenz nicht, und erst mit der sich herausbildenden Abneigung, das Part. Perf. des Verbums finitum mit noch ungenanntem Object congruiren zu lassen, wird sich auch in den vorliegenden Fällen der gleiche Gebrauch eingebürgert haben.

Li diz prevost et eschevins, eu sur ce grant déliberacion et conseil de sages, distrent . . que . . , Liv. mét. 454; Vene la deposicion d'aucuns tesmoins . . et ven les us et coutumes de la dite marchandise, deimes et prononçames . . , eb. 457.

Ausser vu, oï, entendu, eu, welche wir in den obigen Citaten meist noch in vollständiger Congruenz mit ihrem folgenden sowol als mit ihrem vorangehenden Subjecte figuriren sahen, hat das Nfrz. folgende Participien, die es nach den angegebenen Rücksichten entweder veränderlich oder unveränderlich sein lässt: excepté, réservé (cf. Vangelas, Rem. II 348 u. 386; z. B. avoient laissé en leurs logis ce de barnas que ilz avoient, malles, lits, . . , réservé leur armures, chevaux, . . B. Chrest.<sup>3</sup> 427, 40), passé, compris, supposé, approuvé, attendu, ci-joint, ci-inclus; diesen schliesst sich das nicht mehr als Particip empfundene rez (rasum) in: rez terre an. Hormis ist vollständig Praepos. geworden und kann dem Subst. nie folgen.

Wenn das von den Partic. bestimmt Seiende durch den Inhalt eines ganzen Satzes gegeben wird, so entstehen die entsprechenden „Conjunctionen“: *vu que*, *bien entendu que*, *excepté que*, *hormis que*, *supposé que*, *attendu que*, ferner in analoger Bildung, *posé que*, *pourvu que*, (bei Commines, s. Zeitschr. I 213) und *joint que* (Littré, *joint* 6; Zeitschr. I 507). Für das Nfz ist zu vgl. Mätzner, Gr. 433; Lücking §§ 350 u. 349, 2 Anm.

Was das Afz. angeht, so sind mir nur *excepté* und *hormis* (afz noch getrennt: *hors mis* od. *mis hors*) mit ihrem Subject congruierend begegnet. Stimming belegt aus Commines *considéré\**), *excepté* u. *vu* je nach dem Genus u. Numerus des folgenden Substantivs flectierend (Zeitschr. I 208).

*excepté*: *por acheter le mestier, saura l'en lesquies doivent estre mestres, exceptez et mis hors les fuz des mestres fourbeeurs . .*, Liv. mét. 365; *les chapelliers de Paris peuent mettre en leur chapias autres que noirs, de quelque colour qu'il soit, . . exceptez les noirs chapians, apparoil raisonnable . .*, eb. 249 Anm.; daneben aber findet sich schon der nfz. Regel entsprechend: *les pelletiers, espiciers, etc. ne peuent vendre leur marchandise à Paris durant la dite foire . . excepté ceulx qui sont demourans ès terres franches . .*, eb. 442.

*hormis*: *Nuz ne peut estre talemeliers dedans la banliue de Paris . . se il ne demeure à Saint-Marchel . . ou en la terre du chapitre Nostre-Dame de Paris . . hors mise la terre Saint-Magloire . .*, Liv. mét. 4; *Li eschevin ont la joustice de touz les crieurs de toutes choses fors mise la justice de propriété et de sanc*, eb. 26; *Nus cordier[s] ne puet ne ne doit nule corde faire de quelque manière que èle soit, que èle ne soit faite tout[e] de une étoffe . . hors mises les cordes que on fait de poil*, eb. 41. Vgl. dagegen: *. . horsmis tant seulement les amendes faites des vesprées*, eb. 61. Auffällig ist das Fem. in der Stelle: *se il (li çavetonnier) ne vendent ne achatent aucune chose en ces foires, il ne doi[ven]t rien fors mise tant seulement en la foire Saint-Ladre devant dite*, Liv. mét. 232. —

Viel beliebter als der absolute Casus, durch welchen eine Handlung ausgedrückt wird, in Bezug auf welche die des Verbums finitum als gleichzeitig, früher oder später geschehend hingestellt werden soll, ist für diesen Zweck eine andere Construction, welche Tobler, Zeitschr. II 557 ff., besprochen und erklärt hat. Dieselbe besteht aus einem mit einer Praeposition verbundenen Substantiv, welchem in einem

\*) Ob *considéré* gleichfalls in obige Reihe zu stellen, weiss ich nicht. Littré giebt nichts darüber.

prae-dicativen Particip die in Betracht kommende Art seiner Thätigkeit beigegeben wird. Es mögen hier noch einige Belege ihre Stelle finden. Vgl. auch Draeger II 788.

Li matins fu biels apres le soleil un poi levant, Villeh. 82; a soleil levant, Joinv. 176 c; au soleil levant, eb. 244 c; dès le soleil levant, eb. 244 f; devant solel levant, Taill. Actes 410; au soleil couchant, Joinv. 162 c; entour soleil couchant, eb. 248 c; jusques à soleil couchant, eb. 244 g; puis solel coukant, Taill. Actes 410; dedens solel enconssant, eb. 454; puis vespres sonans, puis complie sonant, Liv. mét. 48; devant le fieste entrant et puis le fieste et les paiemens fallans, nos ne poons . . prendre tonliu, Taill. Actes 266; Li uns (amans), en son desir venant, De hardi cuer son couvenant Dist à sa dame, J. Cond. I 298, 40. — Einçois le vespre ne le soleill couchié, Cor. Lo. 2557; devant prime sonnée, Liv. mét. 353; depuis solel esconssse, Taill. Actes 454; puis lan passe, eb. 462; fac me devise en tel maniere apres mes detes paiees tout avant et mes forfais amendes de mes plus parans meubles . . , eb. 280; après saisine fete, Beauman. XXVII 7; ains leur servise parfet, Liv. mét. 71; ainz son terme acompli, eb. 93.

Dass auch lat. Ablat. absol. in dieser Construction wiedergegeben werden, zeugt für ihre grosse Geläufigkeit: Icestni (Seneir) uns peres de maihnies . . rouat ke il . . proiast por ses pechiez, par ke il apres faite penitance de ses mals, desloiez de culpe eisteroit del cors . . . . . ut acta de malis suis poenitentia solutus culpa ex corpore exiret, Dial. Greg. 50, 12: quant a houre stable apres fincie la psalmodie li frere soi donassent en orison = Cum . . constituta hora expleta psalmodia sese fratres in orationem dedissent . . , eb. 65, 16.

Wir hatten oben, pp. 57, 58, 59 bereits mehrere Beispiele gefunden, in denen die prae-positionalen Participialconstructionen den absoluten gegenüber die seltneren waren. Sind nun diese, denen sich auch noch einige der letztgenannten Belege anschliessen könnten, da wenigstens analoge absolute Wendungen ebenfalls vorkommen, ohne weiteres in eine Linie zu stellen mit jenen Formeln, die fast nur mit Praepos. gebraucht zu werden scheinen? Sollte nicht hier wenigstens jene Erklärung am Platze sein, welche Tobler für die letzteren zurückweist, dass der absoluten Wendung als einem Ganzen zur näheren Bestimmung des Zeitverhältnisses zwischen ihrem Inhalt und dem des Hauptsatzes die Praepositionen beigelegt worden sind? Aber die beiden hier aufgestellten Kategorien der prae-positionalen Participialconstruction sind schwerlich von einander zu trennen, und der Rück-

blick auf das Latein. spricht für die Annahme der Tobler'schen Erklärung in beiden Fällen. —

Von besonderem Interesse für den Gebrauch der absoluten Participleconstruction im Afz. sind Uebersetzungen lateinischer Schriften. Slavisch sich an den Text des Originals haltende Uebersetzer bilden auch, so weit es irgend angeht, den im Lat. so sehr gebräuchlichen Abl. absol. im Afz. getreulich nach; ebensowenig wie man diese Art von Uebersetzungen aber für die Darstellung der Regeln der afz. Wortstellung verwenden dürfte, kann man aus ihnen Schlüsse ziehen auf die Geläufigkeit des absoluten Cas. obl. oder gar des Accus. cum Inf. im Afz.. Ein solches Denkmal sind z. B. die Dialoge Gregors, welche Foerster, Vorrede p. XI, mit Recht „eine für die afz. Syntax gar trübe Quelle“ nennt. Selbständiger stellte sich der Uebersetzer der Bücher der Könige seiner Vorlage gegenüber, und hier wird es wieder interessant sein, den verschiedenen Wegen nachzugehen, welche er zur freien Wiedergabe der latein. Lieblingsconstruction in seiner Muttersprache verfolgte. Uebrigens geben auch hierfür die Dialoge Gregors reichliche Beiträge. Doch wird diese Umwandlung durchaus nicht nach bestimmten Principien und oft da vorgenommen, wo auch das Franz. sehr gut die absolute Form der Aussage ertragen hätte.

Zunächst einige Beispiele der wörtlichen Uebernahme latein. Wendungen ins Franz..

#### Part. Praes.

Ge ne doi pas taisir ce ke ie sai de cest homme, racontant lo tres redotable Valencinien ki jadiz fut mes abes = Silere non debeo, quod de hoc uiro abbate quondam meo reuerentissimo Valentino narraute agnoui. Dial. Greg. 24, 24; Se ge soules les choses . . reconte, cui ge uns hommeleiz des parfiz et des aloseiz hommes ai conues, u tesmoianz les bons et les feoz hommes, u cui ge apris . . = Si sola . . referam quae de perfectis . . uiris . . , uel bonis ac fidelibus uiris attestantibus, agnoui, nel . . , eb. 7, 9; moi souient auoir racontéit une chose, a cui Speciosus mes comprestes . . moi racontant donat tesmoin = cui Speciosus . . me narraute attestatus est, eb. 213, 15; la tronat lui defailhant les antiquaires escri sanz = ibique absente illo antiquarios scribentes repperit, eb. 21, 22; Li queiz uenant lo mal del cors meisme ia auesprissant lo tressaint sethmedi de la paske fut mors = qui eueniente molestia corporis, ipso sacratissimo uesperascente iam Sabbato paschali, defunctus est, eb. 47, 25.

#### Part. Perf.

manes neit lo conseilh eissirent auoc son cors . . = repente orto consilio excurrentes cum eius funere . . , Dial. Greg. 226, 8; Ge

sai ke ce ne toi at pas mestier, ke tu t'en nas moi contristeit = Scio quia tibi non expedit quod me contristato discedis, eb. 46, 17; cant li hom deu faite l'orison empressat as oez de celui l'ensenge de la croiz, enhelement rendue la lumiere s'en alat de ses oez la nuiz d'auogleteit = cum uir Dei oratione facta oculis eius signum crucis imprimeret, ab eis, protinus luce reddita, nox caecitatis abscessit, eb. 44, 20; quant moi souient de ma premiere uie, alsì com menez mes oez derriere mon dos uene la riuè sospire = cum prioris uitae recolo, quasi post tergum ductis oculis niso litore suspiro, eb. 6, 10.

Diesem latinisirenden Stile gegenüber werden Umbildungen lat. Abl. absol. mit folgenden Mitteln bewerkstelligt.

1. durch Auflösung derselben in conjunctionale Sätze.

quant li soleilz lieved par matin = oriente sole, L. Rois 211; orat cant tuit furent eissut fors = cunctisque egredientibus orauit, Dial. Greg. 30, 24; Gieres quant cil ses nierz ne fut pas presenz, dunkes uint il a la luige = Absente igitur eodem nepote suo . . , eb. 38, 1. — quant passée fud la plainte, David la mandad si la prist a femme = transacto autem luctu, misit D. . . , L. Rois 157; Cum cil fud del chemin remuez, tuz li poples sewid Joab = Amoto ergo illo de via, transibat omnis vir sequens J., eb. 199. Gieres cant paremples furent les hymnes matinciles, dunkes uint Libertins = Expletis igitur hymnis matutinalibus, L. . . uenit, Dial. Greg. 14, 7; Li queiz cant ses espirs fut humiliez, manes corut az genoz d'E- quice = Qui humiliato mox spiritu ad eins genua cucurrit, eb. 23, 2; Quant ce fut fait, dunkes auint ke . . = quo facto contigit . . , eb. 102, 21.

Während in den bisherigen Proben das grammatische Subject der absol. Construction Subject des conjunctionalen Satzes ward, tritt in den folgenden als Subject des letzteren das handelnde Subject der ersteren auf, welches meist auch Subject des lat. Verb. fin., und (wenn nicht eine noch freiere Umgestaltung erfolgt) das grammatische Subject derselben wird zum Object des sich nun in einem Verb. fin. darstellenden Thätigkeitsbegriffes des lat. absol. Abl.

Cum il furent assemblé, le pople de Israel tost turnad à fuie = Inito autem certamine terga vertit Israel . . , L. Rois 14; puis que il ourent tute la terre avirunée . . vindrent en Jerusalem = Iustrata universa terra affuerunt . . in J., eb. 216; Quant il cez choses ot dit, manes soi donat en orison = Quibus dictis protinus se in orationem dedit, Dial. Greg. 11, 9; Quant ce ot oit li sainz hom, si rist = Quo audito uir sanctus . . subrisit, eb. 18, 18; toi siurai

quant ge aurai l'ocure emplie = opere expleto te subsequor, eb. 22, 12.

Durch ungeschickte Anwendung dieser Auflösung verfiel der Uebersetzer der Dialoge oft in den entgegengesetzten Fehler, indem sich dann bei ihm die gleich gebauten Conjunctionalsätze häuften.

cant il ot parfait les sollempniteiz des messes, quant il astoit nennz a la table . . manes estint denant l'uis uns hom . . = Peractis igitur missarum solenniis, cum ad praedicti Fortunati uenisset mensam . . , Dial. Greg. 36, 21; Quant li rois cez choses ot oies, il mult espowenteiz, quant il ot demandeie l'orison, si s'en ralat = Quibus auditis rex nehementer territus, oratione petita recessit, eb. 79, 11.

Die Unbehilflichkeit des Uebersetzers der latein. relativen Anknüpfung gegenüber rief in dem franz. Texte auch ungewöhnliche Anakoluthe hervor: Li queiz cant il s'en fut aleiz, si auint chose . . quo discedente contigit . . , Dial. Greg. 18. 6.

2. durch Coordination der im absol. Ablat. und im Verb. fin. ausgedrückten Thätigkeiten: eine Bezeichnung des temporalen Verhältnisses beider erfolgt dann nicht.

e chascuns saisid sun cunpaignun par les chevols e nafrad a mort = apprehensoque unusquisque capite comparis sui, defixit gladium in latus contrarii, L. Rois 126; Firent un tur entur Beteron e vindrent à lur recet = Lustrata omni Bethhoron venerunt ad castra, eb. 127; Prist de ses chevaliers mil e set cenz et vint milie de gelde; trenchad les garez des chevaux ki traistrent les curres = captis David ex parte ejus mille septingentis equitibus . . subnervavit omnes jugales currum, eb. 147; Dunkes entrerent en conseilh sei parent . . si amenerent . . = Tunc inito consilio parentes eius . . duxerunt . . , Dial. Greg. 43, 3. Noch freiere Umgestaltung: feissent dous humes avant venir ki Naboth acusassent = adductis duobus viris . . fecerunt eos sedere contra cum, L. Rois 331.

3. durch Anwendung von Praepositionen, die dem Subject des Abl. abs. beigegeben werden. Das praedlicative Partic. kann bleiben, und es entstehen dann Wendungen analog den p. 61 ff. besprochenen, oder es wird in einen Relativsatz aufgelöst.

Del quel homme ge sai encor un altre miracle par racontant Venance le ueske Lunense = De quo etiam uiro aliud quoque miraculum Venantio Lunensi episcopo narrante cognoui, Dial. Greg. 128, 6. — il par la cariteit ki lo destrainst achatat ce ke il n'anoit pas mestier = caritate cogente emit quod necessarium non habebat, eb. 45, 12; uint a moi ciz meismes honorables Maximiens par cariteit qui ce demandoit = caritate exigente, eb. 178, 10.

**c. Die praedicative Bestimmung ist ein Adjectivum.**

... s'il li cussent dit vilonnie en son siège ou fait à un autre présent le mestre, . . Liv. mét. 15; les parties présentes en jugement par devant nous . . provocasmes que . ., eb. 421. Vgl. dagegen: pur ço vine parler a tei, mun seigneur, ceste parole devant le pople = nunc igitur veni ut loquar ad dominum meum regem verbum hoc, praesente populo, L. Rois 169. — Auch im nfrz. juristischen Stile ist diese Formel noch geläufig, cf. Littré, 1. présent 1.

Im Nfrz. zur Praeposition erstarrt ist sauf (cf. Lücking § 194, 3 Anm. 1; den analogen Gebrauch von lat. *salvus a. bei Draeger II 805*); das Afz. zeigt dasselbe noch in vollständig adjectivischer Geltung.

Ensi fu la ville rendue en la merci le duc de Venise, sals lor cors (vies sauves néantmoins aux habitans, Ducange), Villeh. 43; jou Annies devant nomee ai fait et fac ce testament, sans les drois de le ville, Taill. Actes 9; Li houme de le prosic saint Brisse doivent estre de le commugne de Tornai . . sans les houmes del Bruillie = exceptis hominibus de Brolio, eb. 498; vint à sa merci, saus les despens le roi et sa conqueste, Men. Reims 366; comment ke mes-fais soie, A nous me renc, sauve ma vie Et mon cors, Ch. II esp. 11495; Lors dona li marchis Bonifaces a Geoffroi de Ville-Hardoin . . la cité de Messinople . . et cil en fu ses hom liges, sauve la fealté l'empereor, Villeh. 255; bien le porra faire (sc. le pais) sans perdre membre, sauve no droiture de LX lib., Taill. Actes 48; Maistres Roberz, sauve vostre grace, je ne faiz mie à blasmer, Joinv. 22 f; quand il vint la, si li fu rendu (Bochedelion) salves les vies a cels qui dedenz estoient, Villeh. 131; chascuns hom loiaus . . puet entrer en le commugne sil vent; mais ke il warge les accoustumanches de le commugne, salves nos rentes et nos deniers, Taill. Actes 50.

Seltner findet es sich hinter dem Substantiv: li devant dit home paieront a mi u a mes hoirs cascun an au Nouel un mui davaine ale grande mesure de Saint Pol, sauves toutes mes rentes et sauf men droit et toute me justice sauve, Taill. Actes 83; se je le vous povoys dire mon honneur sauve, volentiers le vous diroye, B. Chrest.<sup>2</sup> 485, 41.

Wie sich aus Littré, sauf Hist., ergibt, flectirt noch Rabelais sauf vor dem Subst. — Aber neben diesem rein adjectivischen Gebrauch findet sich schon afz. der praepositionale, oft in denselben Urkunden:

sera se personne a le volente du seigneur sauf les membres,

Taill. Actes 57: en aprez jou leur recognois que tous les bans . . eschevin(s) les pevent muer . . sauf les bans qui sont en le charte . . -- salvis bannis . . , eb. 390; sauf no droiture, eb. 50; li homs en liretage de le feme nient i retenra, ne li feme en liretage de sen mari(s), fors le doaire, sauf necquedans de lun et de laut[re] les meules en le terre cultive[e] de cest an, eb. 12; sauf a nous nos rentes et nos fourfais et le justice del liu, eb. 42; sauf no[s] droitures, eb. 52.

Auffallend ist *saufe* vor männlichem Substantiv in den Sätzen *Li II prendome . . doivent ravoir . . tout le coustement qu'il metent pour garder le mestier devant dit, et en sont creu par le serment qu'il ont fait, saufe le taxement au prevost de Paris, Liv. mét. 174; id. eb. 215 u. 250; Sauves les avoires et les cors, G. Guiart II 5319 (T.); Saufe mon serement, Baud. Seb. XI 652 (T.)*.

Sollte hier bei dem beginnenden Erstarren des Wortes eine Verwirrung in Bezug auf die Flexion eingetreten sein? Dann würde durch dieses *saufe* vielleicht auch das p. 61 citirte *fors mise* in Beziehung zu adverbial. Bestimmung eine grössere Bedeutung erhalten. Aber grössere Wahrscheinlichkeit hat wol die Annahme für sich, dass in jenen Stellen *sauvé, sauvés* zu lesen sei. Eine dritte Möglichkeit wäre die, dass neben *saufe* als richtige männl. Form bestanden hätte, wie neben *chauf* *chauve*.

Dem *nfz. saufe* que entspricht *afz. saufe* ce que; *jou Annies . . fac ce testament . . saufe chou que jou en retieng le pooir de muer, Taill. Actes 9; li eschevin de Douay doivent avoir lautre moitié contre nous avoec le communauté de le ville de Douay, saufe cou ke li eschevin(s) . . doivent avoir . . tous les proufits des linaiges des haies de le ville de Douay . . e saufe ce kil ne pueent nullui deforans destraindre de venir seoir es haies . . , eb. 266.*

*présent* und *saufe* finden sich auch bei *Commines* absolut, ersteres auch seinem Subject folgend, letzteres mit dem seinigen bisweilen congruierend, cf. *Zeitschr. I 208; saufe* que eb. 508.

Wol dem Lat. nachgebildet ist diejenige Ausdrucksweise, welche man anwandte, um ein Seiendes als ein so und so vieltes der an einer Handlung theiligten Seienden zu bezeichnen und dadurch zugleich anzugeben, wieviel Seiende in Gemeinschaft mit jenem an der Thätigkeit theilnehmen (*Diez III 18; Mätzner, Gr. 489*). Es geschieht dies durch einen absoluten Casus, dessen Subject ein *Cas. obl.* des betonten Personalpronomens und dessen praedicative Bestimmung ein Ordinalzahlwort ist; das Pron. kann sich sowol auf das Subject als das Object des Hauptsatzes beziehen. Durch Beispiele der ersteren

Art irrefgeführt, hat man wol in denselben schon im Afz. ein Eindringen des Accus. des betonten Personalpron. in den Nominativ sehen wollen, was N. de Wailly in seinem *Mémoire sur la langue de Joinville* (Bibl. de l'École des chartes, 1868 pag. 343) mit Recht zurückweist.

il sen purgera lui tierch, Taill. Actes 46: passames de là atout vint chevaliers, dont il estoit li disiesme et je moy disiesme,\*) Joinv. 74 f: si y alai. moy disiesme de chevaliers et moy tiers de banieres, eb. 76 f: Toutes les fois que l'on erioit aus armes, je y envoioie cinquante [et] quatre chevaliers que on appelloit diseniers, pour ce que il estoient lour disiesmes, eb. 336 c. — je vous delivrerai vous vintime de chevaliers, Men. Reims 47: fist Solehadins par sa courtoisie renvoyer la dame, li disime de crestiens, eb. 211: Li roys le retint, li disiesme de chevaliers, un an, Joinv. 330 a; Beispiele aus *Communes Zeitschr.* I 500.

Wo der Nomin. des absoluten Pron. zu stehen hätte, dem alsdann die absolute Construction erläuternd beigegeben würde, kann ersterer ausgelassen werden, so dass letztere selbst die Stellung eines Subjects einnimmt: Or n'est que lui tiere demourés (vom Kampfe übrig), *J. Cond.* I 228, 1887 (s. Schelers Anm.).

Dass statt des Ordinale auch das Cardinale vereinzelt in diesen Verbindungen mit dem Personalpron. vorkommt, in welchen Fällen die ursprüngliche Geltung der Construction völlig verdunkelt ist, hat Tobler bemerkt zum *Bast. de Baillon* 5381, *Gött. gel. Anz.* 1877, 1626. —

Reiner Latinismus ist die absolute Construction in dem Satze: Mais quant ia paisieble lo eage de la pense li chalres de temptation s'en serat aleiz = Cum nero iam mentis aetate tranquilla calor recesserit tentationis, *Dial. Greg.* 60, 16.

#### d. Die praedicative Bestimmung ist ein Substantiv.

Im Lat. waren absolute Constructionen dieser Art bei weitem häufiger als im Franz. (*Draeger* II 805). Sie finden sich hie und da in der Juristensprache: Che fu fait lan MCCIII XX et XVI, le nuit saint Remy, Wille de Pontrohart, Jehan Vretet fil Allart, Andrin le borgne et leur compaignens eschevins adont, Taill. Actes 372.

\*) Der Autor hätte sagen sollen: atout dis et huit chevaliers. — Auch unlogische Ausdrucksweisen andrer Art werden bei dieser sehr beliebten Construction angetroffen: (Guiteclins) Ou palais de Tremoigne demenoit sa justise, Lui sisisme de rois qi li doivent servise, *Ch. Sax.* I 91 (T.). G. war sich doch nicht selbst zu Dienst verpflichtet!

Dem gegenüber werden hierher gehörige latein. Wendungen in franz. Uebersetzungen umgewandelt: *il fut notaires de la sainte Romaine glise, a cui ge serf par l'anteor deu = sanctae Romanae ecclesiae, cni Deo anctore deseruio, notarius fuit. Dial. Greg. 31, 11; id. eb. 233, 16; . . quelconques biens . . que Dieu procurant vous poes avoir . . = quaecumque bona . . anctore domino poteritis adipisci, Taill. Actes 501.*

Eine den oben angeführten lui tiere etc. entsprechende und wol auch dem latein. Einfluss zu verdankende Ausdrucksweise, die namentlich in gerichtlichen Urkunden häufig wiederkehrt, ist ferner als Besonderheit hierherzuziehen: *jurrad sei dudzime main que al hure quil le plevi larrun nel sont, B. Chrest. 3 39, 12; purgier sen doit lui tierce main -- tertiâ manu suam faciet purgationem, Taill. Actes 492; lui tiermain sen d(r)oit purgier chius ki accuseis en sera = tertiâ manu se purgabit accusatus, eb. 493; li bourgeois lui seule main doit jurer, eb. 494; li chevaliers jurra lui tierce main de chevaliers quil nient ne li doit -- miles tertiâ manu militum se nihil et (l. ei) debere juramento purgabit, eb. 494.* In den entsprechenden latein. Stellen ist der Ablat. *tertia manu* nicht praedicativ bei dem betreffenden Pronomen, sondern erscheint als einfacher Modalablativ. Gleiches liegt vor in: *Sancuns ait ferut aucun . . et son ne troeve a veritet quil le ferist, purgier sen doit le tierce main = tertiâ manu se purgare debebit, Taill. Actes 491* (wenn nicht „le“ zu corrigiren ist). Die Umschreibung der Person mit *main* deutet darauf hin, dass die Formel wol zunächst von der Handlung des Schwörens gebraucht wurde.

Dass nfrz. *témoin* im Laufe seiner Entwicklung in gewissen Formeln das Aussehen bekam, als wäre es gleichfalls praedicatives Substantiv in einer absoluten Construction und demgemäss behandelt wurde, ist pag. 45 erwähnt worden.

e. Ein adverbialer Ausdruck bildet die praedicative Bestimmung in dem nfrz. Satze: *Sérieusement, Roswein, et poésie à part, voudriez-vous de ce bonheur-là aujourd'hui? Feuillet, Dalila I 5.* Afz. Belege für diesen Gebrauch von *à part* sind mir nicht begegnet. —

Mätzner, Gr. 368 und 433 rechnet zu den absoluten Constructionen auch diejenige Ausdrucksweise, in welcher ein Substantiv oder Particip alleinstehend auf ein Seiendes sich bezieht, das in irgend einer andern Function als der des Subjects im Satze enthalten ist, vgl. z. B. *Enfant, tout lui cédoit, tout s'empressoit autour de lui, Rouss. Ém. II. IV; afz. Et fait est, ke il par sis continueiz iors liez et segurs s'en aloit a la glise, aesmanz ke sa felonie li sires u n'eust pas ueue,*

u neue merciablement feust pardoneie, Dial. Greg. 236, 20\*). Es ist dies, selbst wenn jenes Seiende erst aus einem Possessivpron. des Hauptsatzes herauszuschälen, sicher nur ein freier Gebrauch des appositiven Substantivs resp. Particips, wie es auch Lücking §§ 182, 351 u. 362 aufgefasst hat.

Ebenso ist wol weniger eine Erweiterung der Verwendung des absol. Partic. als eine Anakoluthie hervorgegangen aus seinem appositiven Gebrauch zu sehen in der Erscheinung, die von Diez III 272 (cf. auch Mätzner, Gr. 430, 433 [das Beispiel aus Dumas, welches fälschlich mit dem aus Massillon zusammengestellt ist], auch 436) erwähnt wird und darin besteht, dass das Partic. isolirt auftritt und das von ihm praedicirte Subject entweder aus dem Vorhergehenden zu ersehen oder ein ganz allgemeines, unbestimmtes ist. Hierfür mangeln mir im Afz. die Beispiele.

Auch von der nfz. ganz geläufigen und in gewissen Fällen (s. Diez III 270) dem einfachen Partic. Perf. vorgezogenen Verbindung desselben mit étant, sowie auch von dem mit ayant gebildeten activen Part. Perf. in absoluter Geltung scheint das Afz. wenig Gebrauch gemacht zu haben (s. Lücking § 356); mir liegen keine Proben dafür vor.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass es dem Character des absoluten Casus, welcher eben darin besteht, einen Gedanken durch seine aller- notwendigsten Elemente zum Ausdruck zu bringen, widerstrebt, wenn derselbe längere adverbiale Zusätze erhält. Das fühlte auch Anger, als er zu Molière, Dom Garcie de Navarre I, II 175: Mais, les peuples émus par cette violence Que vous a voulu faire une injuste puissance, Ce généreux vieillard a cru qu'il était temps D'éprouver le succès d'un espoir de vingt ans — die Bemerkung machte: „Ordinairement cette tournure (le partic. absolu), qui a un caractère particulier de vivacité, ne comprend qu'un petit nombre de mots; ici elle renferme deux vers tout entiers.“

---

\*) In dem von Foerster abgedruckten lat. Texte findet sich nichts Entsprechendes: . . aestimans quod eius scelus Dominus aut non uidisset aut misericorditer dimisisset.

# THESEN.

---

## I.

Mätzner, Afz. Lieder XXXVIII 43 ist die Variante „endoucist“ in den Text zu setzen.

## II.

Die von Lebinski, Dekl. der Subst. in der oïl-Sprache p. 27, gegebene Erklärung der Stellen: jurent come pors u. ff. ist nicht annehmbar.

## III.

Die Erklärung von refrain aus refrangere in der Bedeutung „wiederholt brechen“ (Diez, Et. Wb.<sup>4</sup> 266) ist unbefriedigend und die Auffassung Schelers (Trouv. Belg. II 285), prov. refranh sei Verbalsubst. zu refranher, ist zu bestreiten.

## IV.

Leodeg. 27e: hor a perdud dom den parlier ist den als debet zu fassen.

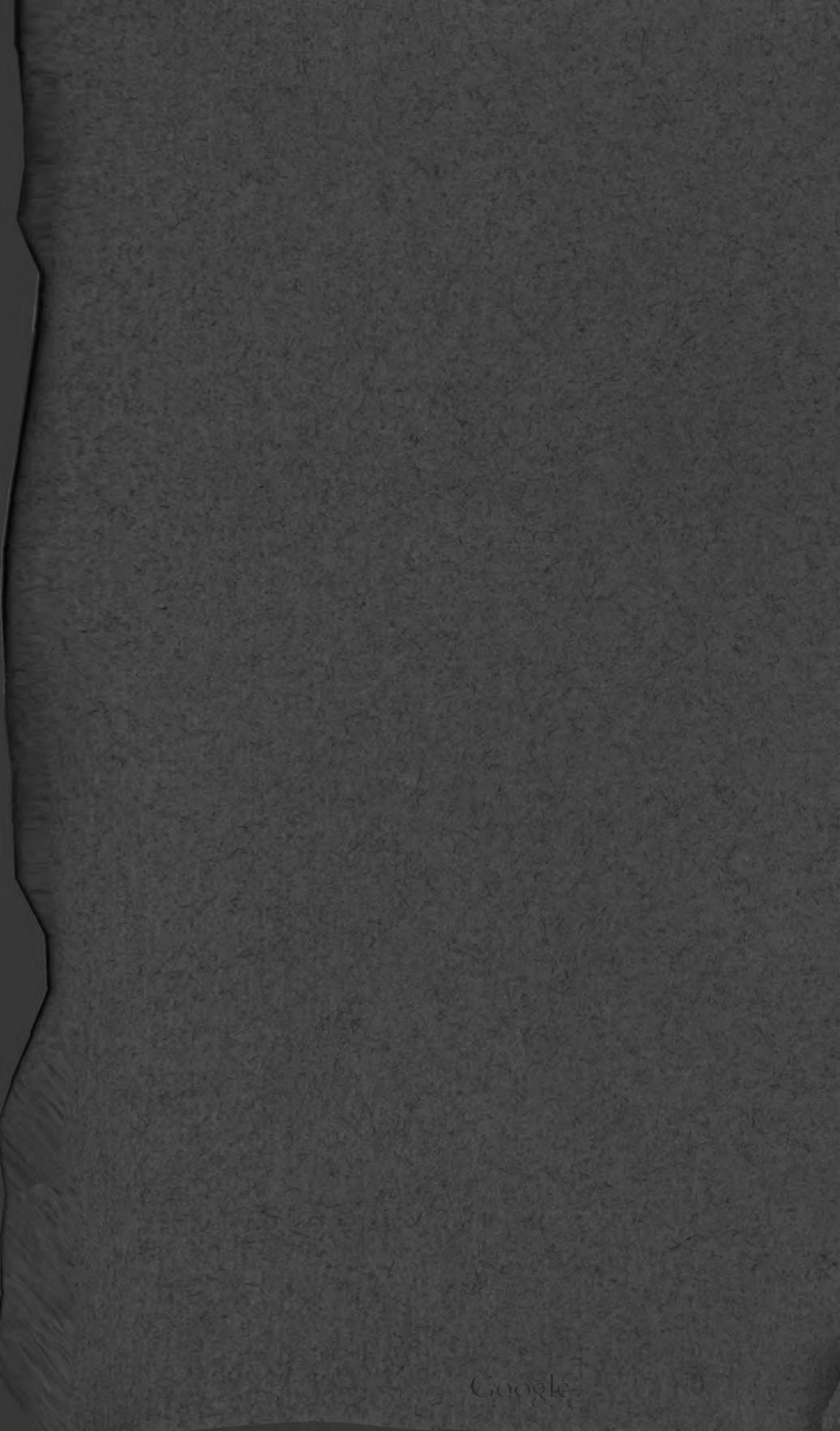
## V.

Gessner, vom franz. Pron. II 17, stellt que deviendrai-je? unrichtig mit que te faut-il? zusammen.

---











**1 DAY USE**  
**RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED**

Romance Philology  
**HUMANITIES GRADUATE SERVICE**

**This publication is due on the LAST DATE stamped below.**

OCT 13 '65 - 10 PM

RECEIVED

APR 19 '67 - 4 PM

JUL 27 1967

LD 23-20m-10,'64  
(E9217s10)4186

General Library  
University of California  
Berkeley

U.C. BERKELEY LIBRARIES



8003010650

